Francksche Stiftungen zu Halle

Der Malabarische Medicus, welcher kurzen Bericht gibet, theils was diese Heyden in der Medicin vor Principia haben; theils auf was Art und mit ...

Gründler, Johann Ernst

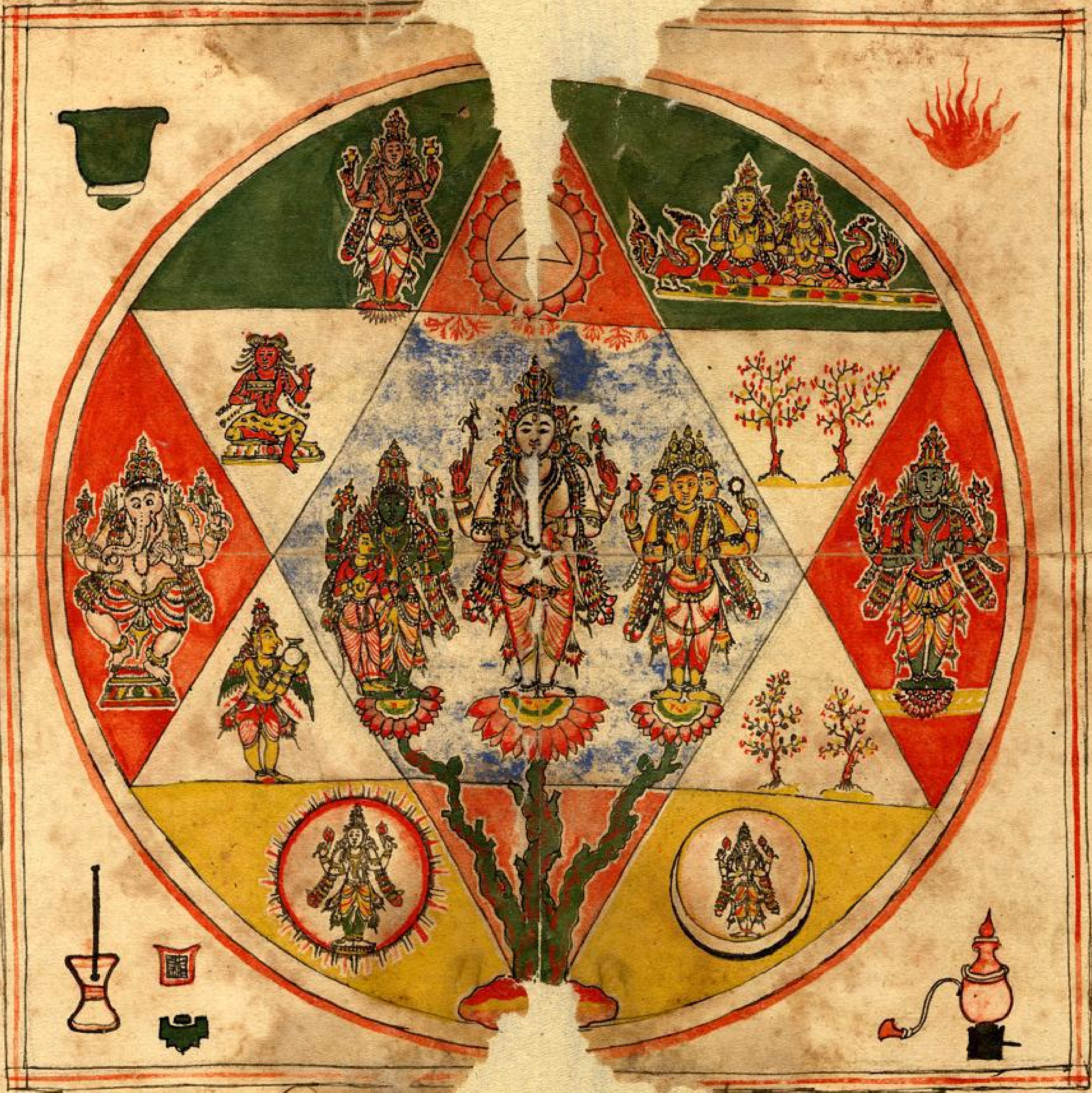
Porayar, 1712

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70384

Visual Library



Der Götte empel.

[illegible] mir [illegible]
[illegible] gemeiniglich [illegible] Menſchen,
[illegible] Wegen [illegible] könten dieſe
[illegible] vermögte, als zu dem
[illegible] gebracht werden, welches [illegible]
[illegible] in der [illegible] Studio gemeint [illegible]

[illegible] bey gar geringe, daß [illegible]
[illegible] ich dem Medicinischen [illegible] zu [illegible]
[illegible] anzunehmen [illegible] auch meinen beruf [illegible] ſeelig
[illegible] und beſonders zu denen Heyden [illegible] ganz
[illegible] ſehr und ſchwer ſey; auch meine täglichen
[illegible] mit [illegible] und gebet dahin [illegible] und be-
[illegible] dieſen [illegible] beruffe in Wahrer Treue
[illegible] und denſelben würdiglich zu Wan- 157
[illegible] werden als auch
[illegible] dem Heydenthum
[illegible] mögen. Nachdem
[illegible] Medicin [illegible]
[illegible] maßen der
[illegible] bringen, [illegible] war; gar [illegible]
[illegible] geſetzet [illegible]
[illegible] zu [illegible] ihren Verſtand
[illegible] Erfahrung
[illegible] gefaßet
[illegible]
[illegible] dadurch
[illegible] Europa [illegible]
[illegible]

Wie [illegible] geschehenen Fragen

gehörigen [illegible] Wann [illegible] gefunden

[illegible]: [illegible] angefallen [illegible]

[illegible] der Mode [illegible] und [illegible]

[illegible] Mara zu [illegible] Was [illegible]

[illegible] sind daselbst von sonderbarem [illegible]

[illegible] gebraucht worden, von [illegible]

[illegible]. [illegible] auch da mineralia [illegible]

[illegible] haben sie [illegible] Terra [illegible]

[illegible] und dergleichen [illegible]

[illegible], finden sich allerdings [illegible]

[illegible] und [illegible] [illegible], so aber [illegible] nicht [illegible]

[illegible] geschehen [illegible]: Wann [illegible] nicht [illegible]

[illegible] zu [illegible]

[illegible], daß man [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] Fragen [illegible]

[illegible]

satisfaction zu [illegible]

[illegible]. So habe ich [illegible], daß [illegible]

[illegible] studio [illegible]

[illegible], als er [illegible] [illegible] Gott [illegible]

[illegible]

[illegible] zu [illegible]

[illegible] [illegible] Anstalt [illegible]

[illegible], daß solche [illegible] unter dem [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] zu [illegible]

[illegible] Wasser

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] unter [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] göttliche Kraft [illegible]

[illegible] worden [illegible]

mit [illegible] unter [illegible] Ungläubigen

[illegible] Herrlichkeit sehen mögen!

[illegible] Fragen 159

Malabarischen bis

[illegible] geboren [illegible]

[illegible]

[illegible] zu [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Medicin [illegible]

[illegible]

zu [illegible] auf fleißig deßhalben [illegible]
gründlich [illegible] gantzen [illegible]
dessen [illegible] einen [illegible]
zu [illegible]
§. 2. Im Anfang dieses buchs [illegible]
[illegible] Vortrage [illegible] Vielen [illegible]
[illegible] principia medica [illegible]
[illegible] Daher [illegible]
nach 20 andere Medicinische bücher [illegible]
[illegible] ob er noch [illegible]
von Receptis [illegible]
ob auch alle recept-bücher waren [illegible] daß [illegible]
in einem buche wenige praecepta und princip[illegible]
medica [illegible], davon einige [illegible]
contrair waren, [illegible]
Weßhalb ich [illegible]
[illegible] colligiret [illegible]
einige gute recepta [illegible]
[illegible] in diesem [illegible]
§. 3. [illegible]
das [illegible] zu [illegible]
Worin [illegible]
[illegible] ich [illegible] da ich [illegible]
[illegible] monat [illegible]
[illegible]
[illegible], als [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] operat[illegible]
[illegible]

und [illegible] behalten [illegible]
[illegible]
[illegible] Philosophie [illegible]
[illegible] ob [illegible]
[illegible]
[illegible] darum sage ich nicht [illegible]
[illegible] andern Media [illegible] Medicin [illegible]
realität [illegible] und natürlich [illegible]
[illegible] haben. Und da [illegible]
[illegible] von [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ williger und ~~[illegible]~~, daß
[illegible] die jenige communicire, worin diese [illegible]
[illegible] vor andern ihren studiis [illegible] practiciret haben.
[illegible] mag aber [illegible] sagen, daß mich vor andern
[illegible], diesen aufsatz zu verfertigen, [illegible] 161
[illegible] möchten, [illegible]
[illegible] natürlich [illegible]
[illegible] Verstand
[illegible] fassen, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] mit guten Rath
[illegible]
[illegible] oder [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]

I 3 11

[illegible] [illegible] verstehen, da diese
[illegible] [illegible] gethan mit seiner [illegible]
seinem Leben [illegible] dessen Wissenschafft
[illegible] [illegible] die freylich [illegible]
[illegible] selbst [illegible]
[illegible] [illegible]

§. 8. Malabaren [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Wasser [illegible]
[illegible] Wir immer [illegible]
[illegible] in Worten [illegible]
leiblichen [illegible] Krankheit [illegible]
sorgen [illegible] in [illegible]
Medicin so wohl unseren Kranken [illegible] der armen
unserer casa besser gerathen wäre, so wäre
daß man sich bey einem solchen [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
zu [illegible] lassen
eine [illegible]
[illegible]
[illegible] Quantität
[illegible]
[illegible]
[illegible] Europa [illegible]
[illegible] Cabana [illegible]

---

§. 9. [illegible] [illegible] Verwerfung dieser
[illegible] war, da bey aber [illegible] besonderlich in den
Theil ein grosser Mangel ihrer principiorum war,
[illegible] sich etliche Malabarische Medicos aus der Stadt und
andern Dörfern [illegible] kommen, und darnach von
ihnen [illegible] unsern principia medica oder pra-
[illegible] haben, Weil dieses noch lange nicht hinlänglich
[illegible] sich [illegible] darauf zu informiren. Wir gaben
[illegible] daß ich sie nicht in der Malabarischen
[illegible] würde, Weil das Waga-
Sastiram oder die Medicinische [illegible] in der
Bramaner ihrer Sprache, Kirendum genannt, beschrieben
[illegible] So viel als [illegible] die Bramanes in das Malaba-
[illegible] übersetzt hätten, so viel finde man in
[illegible] Büchern, wäre völlig von der Medicin
[illegible] [illegible] Kirendum selbst
[illegible] Bramanen sprechen,
[illegible] Und ich würde
[illegible] das studium medicum
zu [illegible] ist, dann ich [illegible]
[illegible] Meth[illegible] gelehrten Medicis [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible] Welt
[illegible] langen discurs
[illegible] traitiret,
[illegible] studia [illegible]
[illegible] contenti
[illegible] aber auch nicht auf eine solche
[illegible] hatte [illegible]
Medicinae [illegible]
[illegible]
Schrifften [illegible]

[illegible] [illegible] ihren Medici [illegible]
Wiſſenſchafft [illegible] [illegible]
Worauf [illegible] [illegible] auch [illegible]
dazu obligiret. [illegible] willig [illegible]
[illegible] ihr Wagadaſaſtirum [illegible]
6. Bücher und aller Capitel Inhalt [illegible]
[illegible] mit [illegible]
trachten [illegible] auch nachzuſingen [illegible]
Sciagraph[illegible] [illegible] ich allerdings [illegible]
ben von Wort zu Wort zu überſetzen [illegible]
communiciren. [illegible] lautet [illegible] nach [illegible] Brunnis Sciagraphia medica [illegible] maßen:

§. 10. Die gelinigen Wohl[illegible] [illegible] Medi[illegible]
niſchen Hauptbücher ſind folgende [illegible]
Tſcharagum, 3) Soſ[illegible] [illegible]
6) Tſchu[illegible]urudum, [illegible] ngira[illegible]
9) Aramai[illegible], 10) Datter[illegible]
[illegible]gidum, 13) Tſchumanizan[illegible]
[illegible]; dieſes ſind die Haupt[illegible]
Medicorum medi[illegible] [illegible]

§. 11. We[illegible] [illegible] Buch [illegible]
niſchen gattung [illegible]
[illegible]
[illegible]
hat von [illegible] Aſuren [illegible]
dem Abgott Brim[illegible] [illegible]
macht [illegible] denen [illegible]
[illegible] Welt [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] ging [illegible]
[illegible] 8ten
[illegible] Agattier, W[illegible]
Tſchiwamillirer [illegible] Dattiwagaſter [illegible]
Die [illegible]
[illegible] ein beſonderes Buch
geſchrieben hat.

§. 12. Unter [illegible] vornehmſten Büchern der Medicin
[illegible] Wagadum das erſte in der [illegible]
[illegible] Aſuren dem [illegible] in 80 [illegible]
[illegible] Dieſe 80 Geſetz hat der
Prophet Altreer kürzlich in dem Buche Wagadum in
[illegible] beſchrieben, und dieſe Capitel in 6 Bücher
[illegible] Gelehrſamkeit eingetheilet, Wel[illegible]
1) Tſchattirattanum hält 30 Capitel in ſich
[illegible] Capitel [illegible] Nidanum begriffen
[illegible] 6 Capitel, 5) Kalpum
[illegible] hat in ſich 45 Capitel
[illegible] genant Nigandu
[illegible] zuſammen
[illegible]
[illegible] Chymie
[illegible] offenbaret
[illegible] Kunſt
[illegible] Keſchawder
[illegible]
[illegible] Abgötter oder auch
[illegible] und wieder
[illegible] Kräfte
[illegible] operationes
[illegible]
Chymiſ[illegible]
[illegible]

[illegible]
1. Tſchattirattanum
2. [illegible]
3. Nidanum [illegible]
4. [illegible]
5. Kalpattanam [illegible]

II B 11

§. 14. Die man [illegible] in 6. büchern [illegible]
auf den Gelehrten [illegible] hat [illegible]
dem beschreiben ist [illegible] kommet, weiß man [illegible]
sten, Wie [illegible] Wunde [illegible]
4 Capiteln sind folgende [illegible]
in dem Vorsprung gegeben [illegible]
sind. Zum ersten sind die [illegible]
[illegible] haben angeführet, Wie [illegible]
heißen, und Was ihre kräffte [illegible]
sind. zum andern sind die [illegible] medicamente
ihre nahmen und Eigenschaften beschrieben. Zum dritten
sind die kältigen medicamenta ihre nahmen und Ei-
genschaften beschrieben. Zum 4ten sind die bittern [illegible]
menta ihre Nahmen u. Eigenschaften beschrieben.
5ten sind die beißenden und [illegible]
nahmen und kräffte [illegible]
adstringirenden [illegible]
[illegible] ihre nahmen und E[illegible]

§. 15. Das sechste buch [illegible]
[illegible] heißet [illegible]
Wer einen [illegible] straffen
Inhalt zu Wi[illegible] 1ste Capitel [illegible]
und begreifft [illegible]
als der [illegible]
beschaffenheit.
Von Wärtern [illegible]
kranck [illegible]
soll. Das 2. Cap[illegible] heißet [illegible]
Wie [illegible] einen
[illegible] tag [illegible]
[illegible] anstände [illegible]
[illegible] Doch [illegible]
[illegible]

[illegible] Wasser [illegible] und
[illegible] und Wasser [illegible] das Capitel
[illegible] soll. Das 3te Capitel heißet
Reduktationem [illegible] die Jahr in 6. Zeiten
[illegible] Nemlich [illegible] begreiffen
[illegible] und zur [illegible]
[illegible] Julius begreiffen die hohe Hitz
[illegible] und September begreiffen [illegible]
[illegible] November begreiffen die [illegible]
[illegible] über u. über voll Wasser stehet.
[illegible] Januarius begreiffen in sich die Zeit das
[illegible] Februarius und Martius begreiffen die [illegible]
[illegible] Mondzeit in sich. In diesem Capitel wird
[illegible] Was vor gemächern man der ge-
[illegible] zu einer jeden Zeit logiren soll; [illegible]
[illegible] diesen 6 Zeiten ge-
[illegible] Das 4te Capitel
[illegible] sagt: Wenn man auf
[illegible] einem [illegible]
[illegible] man aber so [illegible]
[illegible] so man krancke ist,
[illegible] Das 5te Capitel
[illegible] kräffte ihre Eigen-
[illegible] kraft, Wie
[illegible] die [illegible]
[illegible] Wird, der krak
[illegible]
[illegible]
[illegible] und sagt die
[illegible]
[illegible]
[illegible] Das 7. Capitel [illegible]
[illegible] Kranckheit [illegible]

II B 11

Worauf [illegible] [illegible] Wassern von denen [illegible]
darinnen die Speisen gekocht werden, von [illegible]
und Tellern, darauf man sie isset, wie [illegible]
Speisen, ehe sie werden, [illegible] in einem [illegible] fasse [illegible]
können, und in welchen gefäßen sie können aufgehoben werden. Das 8te Capitel heißet [illegible]
und beschreibet, wie [illegible] man [illegible] [illegible]
[illegible] und dessen gesundheit [illegible]
von [illegible] Ort, von praeservativ [illegible]
Speisen, von Honig, von Wasser, von [illegible]
von baumfrüchten, von Kräutern u. von allerhand
Säfften essen und trincken soll. Das 9te Capitel
heißet Terabitirabiam und weiset, wie man alle [illegible]
geschöpfe der Erden [illegible] [illegible]
der Sonnen hitze zu [illegible]
soll. Es beschreibet [illegible]
Das 10 Capitel heißet [illegible]
auch der Erden, [illegible]
der Sonne und der [illegible]
bittern, saltzigen, [illegible]
den Dinge [illegible]
§. 17. Das 11. Capitel [illegible]
schreibet [illegible]
20000 [illegible]
oder [illegible]
[illegible]
12 Capitel heißet [illegible]
vir [illegible]
in [illegible] in der [illegible]
in den übrigen [illegible]
[illegible]
Capitel [illegible]
[illegible]
[illegible] Sodum [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] so daraus
[illegible] Ingleichen [illegible] man auch der Haupt
[illegible] Bittung der [illegible] und
[illegible] Dinge [illegible] soll, so durch
[illegible] daraus entstehen
[illegible] wie man denen, so die
[illegible] von denen heraus
[illegible] 20 Kranckheiten haben [illegible]
[illegible] geben soll, daß
Kranckheit [illegible]. Das 14 Capitel heißet Tobi-
[illegible]arum [illegible] daß wenn man eine Kranck-
heit bekommt, es sie [illegible] durch Langanum, oder durch
[illegible] oder durch das Wasser des Leibes, oder
die Motion des Leibes können gehoben werden,
Das [illegible] Capitel heißet Tschodenadi, u. lehret
[illegible] sind in 32
[illegible] in einem ieden
[illegible] zusammen
[illegible] wie ein ieder Theil
[illegible] dienlich seyn zu
[illegible] 5 oder 8 oder 10
[illegible] und vermischt
[illegible] Capitel [illegible]
[illegible] können [illegible]
[illegible] und lehret
[illegible] wadam und
[illegible] 90 [illegible]
[illegible] allerhand [illegible] oder auch
[illegible] Ort zu bereiten
[illegible] wie man
[illegible]
[illegible] werden [illegible]
[illegible] Lüfften [illegible]
[illegible] ingleichen [illegible]

Die [illegible] Haut-[illegible] [illegible] bis 20 [illegible]
auch entstehenden [illegible] krankheiten [illegible]
an den [illegible] und allerley Düfften zu [illegible]
können so [illegible] sind. Das 17. [illegible] heißet [illegible]
widi, und zeiget wie [illegible]
ten 3 Hauptkrankheiten alle [illegible]
daraus entstehen, milch oder [illegible] oder [illegible]
kranke, oder kari, oder bittern [illegible] nehmen, [illegible]
Was man dafür ein Vor-Arzneyen [illegible]
Wie man sie kochen und [illegible] krankheiten [illegible]
Das 18 Capitel heißet Warnana wirrschaum [illegible]
und erweichen wie man in denen krankheiten
[illegible] Tschettum kennen vomitive einnehmen [illegible]
in denen krankheiten, so auch Bittum [illegible]
purgationes gebrauchen soll, und wie [illegible]
tive u. purgationes [illegible]
[illegible] oder [illegible]
Das 19 Capitel heißet [illegible]widi [illegible]
man auch die [illegible]
— übrigen [illegible]
allerhand Salben [illegible]
[illegible] soll [illegible] Salben
u. wo man [illegible] oder [illegible]
soll. Das 20 [illegible]
Was man [illegible]
[illegible] zu ziehen [illegible]
[illegible] einem [illegible] oder [illegible]
[illegible] laufft [illegible]
[illegible] hat und andere [illegible]
[illegible] Das [illegible] Capitel heißet [illegible]
[illegible] die recepte [illegible]
[illegible]
ein [illegible]
man dabey [illegible]

Das 22 Capitel heißet Kemburwidi [illegible] was
[illegible] Salben zu bereiten soll, wann man
[illegible] hat, wann man [illegible] hat, wann
[illegible] und wann
[illegible] man [illegible] hat, wann
[illegible] übergeben wollte,
[illegible] Salbe die Zunge bestreichen,
und [illegible] der Salbe abgesonderten Wasser
[illegible] reinigen soll. Das 23 Capitel heißet Tscho-
ten [illegible]widi [illegible] Was man für die Ohren
[illegible] und alle andern Ohrenkrankheiten vor
[illegible] und Wasser zu bereiten und sie in die Ohren
[illegible] lassen soll; auch wie man für kopff Wehen
Säffte und Wasser in die Augen fallen lassen
[illegible] Capitel heißet Datpanawidi und hält in
[illegible] recepte [illegible] für alle 96 Augen-
[illegible] Arzneyen zu geben,
[illegible] appliciren soll.
[illegible]widi und offenbaret,
[illegible] Beschwerungs-formuln
[illegible] werden. z. E. Wann ei-
[illegible] Krankh
Wann einer [illegible] ist, der
[illegible] allerhand Früchte
[illegible] soll, und andere
[illegible]
Das [illegible] heißet [illegible]widi und lehret
[illegible] öffnen u. curiren
[illegible] sie ausschneiden soll. Desgleichen
[illegible] soll, und wie man
[illegible]
[illegible] heißet [illegible]
[illegible] Haut
[illegible] und

unverän[illegible] ihr Stat und Leben [illegible], Wie [illegible]
hierwegen und anderer und sich vor [illegible]
stehen. Das 28 Capitel heisset Sthalliawidi, [illegible] zeiget
Was man vor Artzney gebrauchen soll, Wann man
gebeine zerbrochen hat, Wann die Adern [illegible]
[illegible] gehauen oder geschnitten [illegible]
Wie man die Wunden [illegible]. Das 29
heisset karawidi und zeiget Was man [illegible]
in Wunden und Schwürigkeiten [illegible]
Säffte und Wasser brauchen [illegible] Das 30 Capi-
tel Akkinikarnamidi und gibt unterricht, Was
man vor die jenigen vor Medicin gebrauchen soll,
denen ein Arm oder andere glied geschlagen [illegible]
die vergiffte Wunden bekommen haben, die
Schmertzen haben, denen der [illegible]
[illegible] und Knochen [illegible]
die durch brand marcken, [illegible]
gezangen, diese Wunden [illegible]
die allerhand [illegible]
Schweren 30 Capitel [illegible]
dicinischen gelehrt [illegible]
halten.

§. 21. Das [illegible]
[illegible] heisset [illegible]
[illegible] reden; [illegible]
der grossen [illegible] 1. Capitel [illegible]
kirandiam und zeiget, Wie [illegible]
[illegible] und Kräffte [illegible]
tempore [illegible] sex
debeant [illegible] um. Da[illegible]
[illegible] unterricht [illegible]
[illegible] weiß, Wie ge[illegible]

[illegible] wie die Mutter [illegible] hat.
[illegible] gehet, daß ein Knäblein, Wie [illegible] zu geht
[illegible] Mägdlein gebohren Wird; auch Wie es zugehet
[illegible] Aliporappu oder ambigui sexus homo gebohren Wird
[illegible] lange der [illegible] haben soll.) Das 3
[illegible] heisset [illegible] und lehret, Wie die Geburth
[illegible] Mutterleibe formiret Wird; Wie sie von Monat zu Monat
zunimt und Wächset. Das 4 Capitel heisset Maramaivi-
[illegible] und [illegible] die haare zu Wachsen an-
[illegible], Wann die Gebeincke formiret Werden, Wann
[illegible], die haut, blut, gedärme und nägel Wachsen.
[illegible], Wie Viel haare, gebeincke und Wie Viel
[illegible] sind. Das 5. Capitel heisset Wigurudiwignaniam
[illegible], Wann man diese und jene kran-
[illegible] eines [illegible] leibe, am Mu-
[illegible] Nasen, an Ohren,
[illegible] Schultern und an seiner Ver-
[illegible] an Wissen, oder leben
[illegible] Capitel heisset Dudaschum
Medicus [illegible] beschaffenheit und
[illegible] observiren soll;
[illegible] Medicus geholt
[illegible] gerüffen Wird;
[illegible] Krancken
[illegible] klug observi-
[illegible]
[illegible], ob gut oder böse sey zum pati-
[illegible] Wie [illegible] gebä[illegible]
[illegible] soll,
[illegible] patient [illegible]
[illegible] medicinischen gelehrt [illegible]

[illegible] num [illegible] begreifft 26 Capitel [illegible]
was ein iedes Capitel insonderheit tractiret [illegible]
folgende beschreibung. Das 1 Capitel saget alle [illegible]
[illegible] nahmen, und wie sie entspringen, [illegible]
krankheiten beschaffenheiten [illegible]
Das 2 Capitel saget wo her die fieber entstehen, wie
abgewechselt werden und wie ihre eigenschafften [illegible]
Das 3 Capitel saget woher das blutspeyen entstehet,
wo es seinen sitz hat: woher das [illegible] blutauswerfen [illegible],
wie lange es gehen wird. Das 4 Capitel beschreibet [illegible]
her das starke Schnauben und [illegible] entstehe,
und wie es 5erley Schnauben gibt, nemlich das
Schnauben aus wedum, das Schnauben aus [illegible]
das Schnauben aus Tschestum, das [illegible]
Schnauben und endlich das todte Schnauben [illegible]
unter die ersten [illegible] wieder [illegible]
ret werden, die andern [illegible] halt
das letzte ist das todt[illegible]. Das 5
bet wie die Schwindsucht entspringt [illegible]
von eigenschafften [illegible]
der krankheiten [illegible] dazu [illegible]
dergleichen wie [illegible] Schwindsucht [illegible]
welche bald [illegible]
nicht. Das 6.
stehet u. wo sie [illegible]
curiret werden [illegible] und wie [illegible]
der krankheit entstehen. [illegible]
wie der durchfall entstehet [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] der [illegible]
[illegible] bals, [illegible]
[illegible] von denen urin [illegible]

[illegible] ihre eigenschafften sind, wie er [illegible] bald
[illegible] wird, bald wenig gegessen, bald wie ab-
[illegible] und wie diese krankheiten 20erley arten sind.
Das 9 Capitel erzehlet wie die [illegible] krankheit
[illegible], [illegible] mit dem urin weiße materi
[illegible]: [illegible] zum [illegible] weiße fället,
u. wie auch dieser arten 20 sind. Das 10 Capitel be-
[illegible] die grossen [illegible], die Magen krank-
heiten, [illegible], wie diese alle ent-
[illegible] und wie derer [illegible] arten sind. Das 11 Capitel be-
[illegible] das geblüts eigenschafften, die wassersüchtige
[illegible] eigenschafften [illegible] aus der brust u. bauch
treten, das malum hypochondriacum, aus was
[illegible] entstehen, und wie deren natur sey, dieser
[illegible] arten. Das 12 Capitel beschreibet die gelb-
[illegible] krankheiten,
[illegible] noch [illegible]
[illegible] entspringet, u. wie
[illegible] Capitel beschreibet die arten der
[illegible] wie deren 18erley arten
[illegible] ist. Das 14 Capitel
[illegible] wann man
[illegible] mit großen
[illegible] Schmertzen
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] man die füsse
[illegible], sondern wann
[illegible] wann die füsse
[illegible] viel [illegible]
[illegible] gesellet, wann
[illegible] die [illegible]
[illegible] entspringen

Was vor [illegible] art sey. Das 15. capitel beschreibet [illegible]
von zusammen ziehenden kranckheiten [illegible]
stücke [illegible] seyen, andere, Stiche, als [illegible]
Stich[illegible]kraut, Stiche etc. Was denen Ursachen [illegible]
ihre beschaffenheiten. Das 16. [illegible] beschreibet [illegible]
[illegible] durchfälle, Wie die [illegible] und [illegible] entstehen
beschaffen sind, Wie die [illegible] Bitter und Scheh[illegible]
entstehen beschaffen sind, und Was solche vor[-]
sachen. Es ist auch allezeit in denen capiteln [illegible]
angemercket, Was vor diese kranckheiten [illegible]
Essenzen, Tränckle, Säffte, Pülver, Latwergen, [illegible]
[illegible], Oele, Salben, Chymische artzneyen, [illegible]
artzneyen, Waßer, Räucher Wercke, chi[illegible]
Schnitte, brennen, vomitive, purgantia zu [illegible]
und eingegeben sind.

§. 24. Das Vierte buch der Medicin[illegible]
samlung heisset Tsche[illegible] und [illegible]
im Welchem beschrieben ist, daß sich [illegible]
corum vornemlich [illegible] haupt stücke
kranckheiten [illegible]
die kinder kranckheiten [illegible] curiren
Wie man giffte [illegible] und [illegible]
diese art ist, [illegible] die [illegible]
gemüths kran[illegible]
ist, Wie man [illegible]
sind, welchen so [illegible] künste [illegible]
kranckheiten so [illegible] angefangen
curiren solle; Welches sonderlich die vornehm-
ste art ist, Wie denen in [illegible]
solle. Die [illegible] art
daß der mensch [illegible]
[illegible] art sind die [illegible]
[illegible] haupte zu stoßen [illegible]

[illegible] Medicin [illegible] erfahrene u. gel[illegible]
[illegible] müßen in diesen achterley alten Meister
[illegible] Sonst aber verstehet man hier nur eine art
[illegible], andere [illegible], und exorciren sie [illegible]
[illegible] ist ein besonderer [illegible]
[illegible] Welchen die Medici [illegible] und [illegible]
[illegible] die [illegible] müßen. Also ist zu
[illegible] kinder kranckheiten der Wind der abgott,
[illegible] gifftigen bißen das Waßer; zu den
[illegible] der lufft; zu der [illegible] art der
[illegible] Wind; zu denen [illegible] kranckheiten ist die
[illegible] und Schutz gott; zu der Chirurgie
[illegible] Mond; zu den grauen haaren die Erde; zu
[illegible] und haupt kranckheiten ist die [illegible]
[illegible] oder abgott.

[illegible] fünffte buch der medicinischen gelehrsam[illegible]
[illegible] und bestehet in 7 capiteln, darinn
[illegible] capitel folgendes tractiret: Was man
[illegible], Vor [illegible], Vor kinder von
[illegible] Was vor kinder von
[illegible] vor hast, vor milch,
[illegible] vor [illegible] brauche, Was vor
[illegible] kleinen [illegible] vor [illegible], Was
[illegible] leut, Was
[illegible], Was [illegible] kraute ingredien[illegible]
[illegible] und zu denen
[illegible] sey [illegible] denen übrigen
[illegible] entstehen: In Welchem
[illegible] und [illegible] artzneyen selbsten be-
[illegible] und vor [illegible] beschaffen
[illegible] seligkeit und
[illegible] Tsche tumatschum [illegible]
[illegible] obe[illegible] radateschim
[illegible] lufft ist, sey. Ferner ist

darinnen enthalten, an was vor einem orth [illegible] wegen gut sind, so man abnehmen und [illegible] weil da gemeldet ist, ja an diesem und jenem orte findet die artzeneyen gut, hier und da sind sie nutze [illegible] kann man eine iede [illegible] artzeney gut behalten, dass sie nicht zum gebrauch verdirbet: Wie viel man von ieder artzeney dem gewichte nach nehmen muss, und wie viel dem gemäß zu [illegible] Wie man die kranckenspeisen kochen soll: Was art man ein laboratorium bauen soll, und wo ein platz dazu muss erwehlet werden: Wie lange ein pulver oder salbe gut bleiben kan: Wenn man diese und jene artzeney nach dem vorgeschriebenen Recepte nicht haben kan, was man dessen statt vor eine andere nehmen soll, [illegible] alles ist in diesem 6. Capitel beschrieben.

§ 26. Das siebente Buch der medicinischen [illegible]heit heisset Schangi[illegible]num und hält sich in welchem 80 kranckheiten [illegible] und was aus einer [illegible] vor [illegible] kranckheiten entspringen [illegible] z. E.

1) Werden 2 kranckheiten genennet [illegible] einer ieden wieder [illegible] entspringen [illegible] andere kranckheiten [illegible]
2) Werden 5 kranckheiten [illegible] entspringen [illegible] da aus einer ieden 2 andere [illegible] also
3) Werden 5 kranckheiten erzehlet [illegible] ieden 3 andere entstehen, [illegible]
4) Werden 6 kranckheiten [illegible] da aus einer ieden [illegible]
5) Werden 9 kranckheiten [illegible] ieden wieder um 5 andere [illegible]

[illegible] werden genennet 7 kranckheiten, da aus einer [illegible] andere wieder entspringen und also 12.
[illegible] werden 4 kranckheiten erzehlet, da aus ieder 7 andere entspringen und also — — 31.
[illegible] werden 7 kranckheiten erzehlet, da aus einer ieden 8 andere kommen und also — — — 50.
[illegible] werden 3 kranckheiten genennet, aus einer ieden [illegible]ten kommen wieder 8 andere, und also — — 27.
[illegible] werden 2 kranckheiten genennet, da aus einer ieden 10 andere entstehen, und also — — 20.
[illegible] wird 1. kr: genennet daraus entstehen andere 12.
[illegible] wird 1. kr: genennet, daraus kommen andere — 15.
[illegible] werden 2. kranckheiten erzehlet da aus einer ieden 18 andere entstehen und also — — — 36.
[illegible] kr: erzehlet da aus einer ieden zwantzig entstehen, und also zusammen — — — 100.
[illegible] genennet, daraus kommen andere — 23.
[illegible] genennet, daraus andere herkommen 25.
[illegible] genennet, daraus herkommen andere 30.
[illegible] kr. [illegible] daraus [illegible] springen andere — 36.
[illegible] kr. [illegible] genennet daraus [illegible] entstehet — — — 1.
[illegible] kr. genennet, daraus [illegible] schiessen wieder — 6.
[illegible] werden 2. kr: [illegible] einer ieden acht[illegible] [illegible] herkommen [illegible] — — 10.
[illegible] genennet, aus einer ieden [illegible] kommen [illegible]nen. — — 36.
[illegible]net, daraus entstehen andere — 11.
[illegible]net, daraus kommen andere — 18.
[illegible] daraus fliessen andere — 13.
[illegible] kr. genennet, da aus einer [illegible] entspringen zusammen 150.
[illegible] die übrigen kranckheiten [illegible] — — — — 96.

179

II B 11

28) Wird [illegible] genennet, so die [illegible] und [illegible]
krankheiten sind, deren sind [illegible]
29) Wird d. krankheit genennet, deren Arten sind [illegible]
30) Wird d. kr: wahrhafftig gemacht, daraus fliessen andere [illegible]
31) Wird [illegible] wadum genennet, so die Winde verändert, dar-
aus entspringen der andern krankheiten
32) Wird Bittum genennet, so die [illegible] verän-
dert, daraus entstehen andere
33) Wird Tschestum oder die Feuchtigkeit genennet
daraus wiederum entstehen
NB. Die krankheiten so von diesen letzten dreyerley
Arten entspringen, werden im folgenden Tractat
beim alle wahrhafftig gemacht.
34) Werden die heimliche krankheiten [illegible]
worden sind zu finden.
Alle diese krankheiten zusammen gezogen [illegible]
davon 2847 heraus, welche alle in [illegible]
diesem 6ten buche beschrieben werden.

§. 27. Das Buch Tschittisarum, welches
ist durch den Abgott Tschiwen [illegible]
geoffenbahret, darin [illegible] §. 15.
det worden sind. Ich habe zwar [illegible] buch
Kirendum geschrieben [illegible] aber [illegible]
meinen, daß er [illegible] Erklärung
verstünde, in [illegible]
explicirt hätte, [illegible] auch [illegible]
Verstand und [illegible] nicht [illegible]
hier der Inhalt des dritten [illegible]
Das dritte buch hält in sich [illegible]
Chymie zu purificiren sind [illegible]
durchs Feuer gehen lassen [illegible]
machen soll. Die species sind [illegible]

[illegible] oder [illegible] Marum
[illegible] hilei so ein giftiger Stein ist, der grünröthlich
und [illegible], Kaschisum eine art gifft, alle arten giffte,
[illegible]darum, [illegible] Meer muschelschaalen [illegible]
[illegible] zu nennen pflegen, Angschanakall [illegible]
Stark glänzender Stein, Antimonium crudum, Tutia,
[illegible] de cypro, [illegible] dumani, Meer Schnecken, [illegible]
[illegible], Alaun, Sankattum, Nawattscharam, Schila-
[illegible], die Perl Corallen zinck, katzen auge, der [illegible]
[illegible], der Saphier, Schmaragd, Topasier und Ko-
edagum, ferner die lapides figurati als Tschugandi,
Kischawarkum, Nagapattschei ist ein grüner stein,
Perotschanei ist gelb grünlich, Kerwudei, allerhand Kies,
[illegible] als gold, silber, kupffer, Tuttunagum, Zinn
[illegible] magnet, Eisen, Schmaltz, pattscheinarvi ein
[illegible] gifft, Iruwi, [illegible], u. andere ma-
[illegible] alle woher sie kommen u. woraus sie
[illegible] gut oder nicht gut sind, zu welcher
[illegible] gebräuchlich sind; wie sie zu purificiren
[illegible] sind. Wie man Chymische
[illegible] bereiten soll. Auch wie man
[illegible] kolben machen, aus denen grünen
[illegible] Scheidewasser [illegible] soll; wie
Schmaltz [illegible] und übrigen ge-
[illegible] man in denen
[illegible] soll; wie
[illegible] der kolben [illegible] klein Wand und
[illegible] soll, was man bey dem Feuer
[illegible], bey Vermischung in
[illegible] observiren soll, solches alles
[illegible] halten.
[illegible] Chymie, welches Raschendi-
[illegible] folgende vor: Wie man

II 3 m

[illegible] ſafft und ſchalen nehmen ſoll, [illegible]
den Leib anfüllen, und hernach die Le[illegible]
diciren ſoll; Wie man auch dem geſicht, derer
[illegible] excrementen und urin des patienten [illegible]
[illegible] ſehen ſoll, ob die kranckheit werde können
curiret werden oder nicht. Es lehret ferner wie
man der Universal Pillen prapa[illegible], welche [illegible]
artzneyen in einem vehiculo einzugeben ſind; [illegible]
denn in welchen vehiculis jede medicin ein[illegible]
nommen werden ſoll; Desgleichen für welche [illegible]
heiten man träncke, ſalben, butter = artzney
pulver, [illegible], die austreibung der
böſen geiſter gebrauchen ſoll; auch was man bey
dem gebrauch der artzneyen vor eine [illegible]
ſoll. Dieſes iſt alſo die Scigraphie des Bramanen
deſſen Profeſſion die Medicin iſt.

§. 29. Ich habe genugſam erſehen [illegible]
dieſe heyden in der Medicin practici[illegible]
[illegible] einer weite u. accurateſſe ſie [illegible]
[illegible]. Dieſer Bramanen war [illegible]
ein gantz Capitel aus ſeinen Kirdu[illegible] [illegible]
zu überſetzen, und letzte dritte [illegible]
wie ſie eine voll[illegible] Capitel [illegible]
man die übrigen [illegible] deren capi[illegible]
ihren Wagadaſch[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
könte, ſo muſte [illegible] anſehen
er doch gerne, [illegible] ihr Ch[illegible]
mit augen ſehen möchte, und
poſition auf vier queckſilber [illegible]
Meer Saltz, [illegible] u. [illegible]
laboration 5 tage erfordert
aber damit [illegible] zur künfftigen
weil der wunſch daß ich [illegible]

[illegible] ſolchen einmahl beyzuwohnen.
[illegible] hat mich aber ſehr gewundert, daß ich
[illegible] Aderlaſſen nicht in ihren büchern noch in ih-
[illegible] praxi wahrgenommen, welches gar auch [illegible]
[illegible] gar nichts iſt. Die hier ſeyenden Europ[illegible]
[illegible] vornehme dazu gewöhnet haben, [illegible]
Aderlaſſen noch bey, allein ſie thuns doch gar
[illegible] ſehen, und nicht ohne furchten, in meinung
die hitzigkeit dieſes landes ſolches nicht wohl
[illegible]. Das ſchröpffen iſt zwar unter den Malaba
[illegible] ein wenig in gebrauch, aber bey weiten nicht
ſolche geſchickliche art als in Europa, denn ſie
brauchen dazu ein kleines horn, hacken mit dem
[illegible] waſſer einige ritzen, und ziehen mit dem 183
munde das Blut heraus. Die fontenelle u. Clyſtire
[illegible] auch in gar wenigem gebrauch ſeyn, und
bey den aller vornehmſten des landes
[illegible] wann gebrauchet werden. In denen
[illegible], die die Europaer bewohnen, appli-
[illegible] Medici nach und nach
[illegible] und zum gebrauch der Clyſtire.
Noch [illegible] hat mich gewundert daß ich ſo
[illegible] Anatomie unter ihnen gefunden
[illegible] Ich habe ihren Medicis zu [illegible]
[illegible] [illegible] auch dem Verbeyen gezeiget,
dabey geſagt [illegible] in Europa die Cörper
[illegible] in applicirung
Medic[illegible], wenn [illegible] die Anatomie wohl
[illegible] haben ſie [illegible] deſſen [illegible]
[illegible] erkant, aber geſagt, daß ſolche
[illegible] ſie ihnen anzuſchaffen wären:
[illegible] gebräuchlich wo dieſes u.
[illegible] Cörper lieget auch nicht
[illegible] können, ſo [illegible] ſind
[illegible] zuſtand des menſchl. leibes;

Die Ärtzte aber haben wohl von der [illegible]
schafftenheit discurriren können. Die haben [illegible]
cas majores und minores nennen und den [illegible]
[illegible] humoribus raison geben können.

[illegible] Apothecken findet mann unter ihnen nicht, wohl aber Materialisten. bey diesen kan man die Chymischen species haben, die aber noch nicht purificiret sind, sondern der Medicus muß sie alle [illegible] purificiren. Mann bekomt auch bey ihnen die andern species zu Artzneyen, so theils von andern Ländern kommen, theils etwas weit in diesen Landen zu hohlen und zu graben sind. Die übrigen Artzneyen holet gerne ein jeder selbst im Felde, wenn er deren benöthiget ist; oder ein Hauß Vater [illegible] geräthen stets in seinem Hause in [illegible] Wochen Marcktz, finden sich auch an [illegible] Städten die Materialisten ein [illegible] materialien; Denn sind ihre Material[illegible] so zierlich nicht, in dem sie theils in [illegible] töpfgen, in Kokus-Schalen, theils in [illegible] ten die materialien verwahr[illegible]

§. 33. Viele ingredientien, so in [illegible] Medicin gebräuchlich sind, hat man [illegible] die allermeisten [illegible] selbst [illegible] bekant seyn. Und [illegible] die [illegible] man der Medic[illegible] diesen [illegible] finden möchte, [illegible] daß das spe[illegible] geschehen und daß [illegible] kente: So habe ich alle species, [illegible] Tractat, und sonderlich im II. [illegible] Natura angeschaffet, [illegible] medicin [illegible] gepacket [illegible] dieselben, so [illegible] daß zu [illegible] ich dazu 6 [illegible] kan, und [illegible] Europa in [illegible]

[illegible] Waysen hause zu Halle senden, welches sie [illegible] Werkke zu gut ehemahls übersandte Medicin als das geringste Angeld anzunehmen [illegible]. Die reichste Vergeltung aber fliesset gewißlich aus [illegible] Hand des Allerhöchsten. [illegible] Wünsche, daß mir die materia medica besser [illegible] gewachsen wäre, und weil ich auch hier niemanden desfals befragen [illegible] hoffe ich [illegible], daß ich offtmahls zu dem Malabarischen eine beschreibung des medicament. oder deutsche Nahmen setzen müssen, da ich doch gewust habe, daß solche specifica in Europa bekant sind. Weil ich aber alle medicamenta in natura mit übersende, so [illegible] gar leichte anstatt der beschreibung die [illegible] Nahmen dazu setzet werden.

[illegible] habe ich ein Vocabularium medicum als [illegible] angehänget, und alle Malabarischen Nahmen [illegible] nach dem Alphabeth daselbst eingetra[illegible] [illegible] jeden Worte gesetzet entweder [illegible] bekanten Nahmen, oder auch wo [illegible] ist, so habe ich dessen be[illegible] [illegible] auch hinzu setzen [illegible] bey denen in diesem Lande allein gebräuchlichen Ma[illegible]ischen medicinen aber, hat man in andern [illegible] dazu setzen können, ohne [illegible] nur mit 2 Worten dessen beschrei[illegible] [illegible] den geschmack gemeldet hat. [illegible] durchlesung eines Recepts im [illegible]abulario der Malabarischen Nahmen [illegible] kan, da denn entweder der [illegible] oder auch des medicaments beschrei[illegible] [illegible] wird. Was sonsten in denen [illegible] unbekante Wörter vorkommen [illegible] alle mit einer darunter gesetzten

185

IJ B M.

Anmerkung erklärt, daß alſo meines Wiſſens
kein unbekantes Wort oder medicament darinnen
vorkommen kan, ſo nicht allezeit durch eine nota wäre
erkläret worden.

§. 35. Es kan aber bey dieſer überſetzung wohl geſche-
hen ſeyn, daß es nicht in allem nach Wunſch getrof-
fen; angeſehen es manchmahl geſchehen, daß der Ka-
nakappel den ich hier zu gebrauchte, in einigen Din-
gen ſelbſt zweifelhafftig geweſen: Solchen Zweifel
aber mit der Gewißheit zu benehmen, hat er [illegible]
müßen zu denen Bramanen oder andern er-
fahrnen gehen und ſich darbey müßen unterrich-
ten laßen; Und ſo er auch hier in der Stadt nicht
satisfaction hat bekommen können, hat er an andere
Oerter gehen und ſich der Sache gewißheit [illegible]
gen müßen. Solte es nun aber dennoch in [illegible]
Erklärung geſchehen ſeyn, daß ich auch in [illegible]
ten eine unrichtige überſetzung geſche-
ſo würde ich ſolches künfftig anmerken [illegible]
genheit mit melden. Ich erinnere [illegible]
Willen, weile ich ſchon vormahls [illegible] ist,
wie ein und andere Worte nach der Kanaka[illegible]
klärung überſchrieben haben, hernach aber [illegible]
gefunden, daß das Wort eine andere Erklärung
habt hat. Denn weil dieß [illegible] der nehmlich
nicht unſere tägliche [illegible] als wie die Theolo-
gie iſt, ſo kan man darinnen nicht [illegible] ſolche
tum bekommen als man wohl [illegible]
in geiſtlichen und Theologiſchen [illegible]
deren Handelung unter den [illegible]
Haupt Werk iſt und bleibt.

§. 36. Ferner iſt auch hier bey zu [illegible]
dieſem Tractat Malabariſche Wör[illegible]
werden, die in andern [illegible]
etwas anders geſchrieben ſind [illegible]

[illegible] geſchrieben werden, als ob man in der Malabari-
ſchen Orthographie nicht accurat wäre. Dahero hierbey die-
ſes zur Nachricht dienet, daß es unmöglich geſchehen kan,
dieſe Sprache nach ihrer rechten Ausſprache, mit den
Littern aus einer andern Europaeiſchen Sprache accurat
zu ſchreiben. Und ob man ſchon die Lateiniſchen Littern
zu bequemſten dazu findet die Malabariſchen Wörter
damit zu ſchreiben, ſo kommen doch darinne buchſtaben
vor, die man weder mit lateiniſchen noch andern
Littern exprimiren kan, auch nicht möglich iſt den un-
terſcheid anzudeuten, den ſie ſonderlich mit der zunge
in ihren buchſtaben und ausſprache zeigen. Z. E. ob
ſie ſchon ein zweifaches d haben, ſo haben ſie dennoch
nicht den unterſcheid zwiſchen d. und t. Wiederum
ſie haben ein dreyfaches n, ein 2 faches l, ein 2 faches
[illegible] wort, welchen unterſcheid man in keiner
Europaeiſchen Sprache zu exprimiren vermögend iſt;
[illegible] man nicht auf die Lateiniſche Schreibart der
[illegible] zu ſehen hat, die doch in ihrer Sprache
[illegible] accurat iſt, ſondern vielmehr auf die Ex-
[illegible] Worte, wie einer vergönnt, daßel-
dieſe [illegible] ſeiner raiſon mit dieſen und
lateiniſchen Littern aus zu drücken.

So viel iſt es, was ich in dieſer Vorrede zu
[illegible] vor nöthig erkant habe. Der geneigte
[illegible] nehme die [illegible] dieſes mediciniſchen
Tractats zur Unterſuchung und Prüffung der
[illegible] Methode, die ſie in ihren
[illegible] geneigtheit an, und er-
[illegible] wie begierig man iſt, die Wa-
[illegible] kunden, die man bey ſeiner
[illegible] finden kan, dennoch ſeinem
[illegible] Dienſte nützlich an zu wenden.
[illegible] iſt nöthig da [illegible] ſind, mit

denen jenigen Nachrichten, so Wir unsern Geliebten Europaeern von diesen Heÿdenthum vor nützlich zu seyn erkennen, ihnen mit aller Willigkeit, so die Gott in diesen heißen lande seinen Armen krancken Leibes Kräffte schenckt, von Jahr zu Jahr zu communiciren. Auch die jenigen Chirurgi und Medici so jährlich mit unterschiedenen Nation-Schiffen in unser Ost=Indien schiffen, finden hierinne zum voraus gar keine nachricht, deren sie sich hernach selbsten in diesem lande zu guten Nutzen bedienen können. Der Gott aller Gnaden lasse alles unser bemühen im Segen seyn! Womit ich den hochgeneigten Leser göttlicher beschirmung empfehle.

P. S. vom 16 Septembr. 1712.

Weil in diesem Jahr abermahl die deu[illegible] ausgeblieben sind, so habe ich die [illegible] vorhero gedachte Artzeneyen, die ich [illegible] in natura parat habe, nicht mit senden können. Ich habe auch ein herbarium vivum von diesen ostindischen kräutern colligiren lassen, in meinung es in diesem Jahr mit zu senden: Ich habe es aber auch um gewisser Ursache willen zurück behalten müssen.

2 B 11

Der Erſte Theil,
Welcher
In zehen Capiteln zeiget
Was dieſe Heyden in der
Medicin
vor
Principia haben.

Das I. Capit: Von des Medici Verrichtungen Wenn er zum krancken kömt.
Das II. Capit: Vom Puls und dessen Eigenschafften.
Das III. Capit: Vom Erkentniß der dreyen Haupt-kranckheiten.
Das IV. Capit: Von denen kranckheiten so aus denen 3 Hauptkranckheiten Wadum, Bittum u. Tschestum herkommen.
Das V. Capit: Von denen Ursachen der kranckheiten.
Das VI. Capit: Vom Diet in der kranckheit zu observiren.
Das VII. Capit: Von Fiebern.
Das VIII. Capit: Von denen Ohnmachten.
Das IX. Capit: Von denen kennzeich[illegible] ein krancker leben oder [illegible] Wi[illegible]
Das X. Capit: Von denen Arzneyen [illegible] er b[illegible] heiten, Welche unter diesen [illegible] im Schild[illegible]

Das 1. Capitel.
Von
der Medici verrichtungen, Wenn er zum Patienten kömmt.

Der Medicus soll die natur der dreyen Hauptkranckheiten Wohl Verstehen, §. 1. Was er an dem Patienten betrachten soll, §. 2. Wenn er dem krancken artzeney geben Will, Was er ihm vor ein Verhalten vorschreiben soll, §. 3. Was er in der Zubereitung der artzeneyen zu observiren hat, §. 4. Wie Viel mahl er täglich artzeney geben soll §. 5.

§. 1.

Es sind drey Haupt-kranckheiten, die ein ieder Mensch vom Mutter leibe mit auf die Welt bringet, deren nahmen sind 1) Wadum d.i. die Winde im leibe, 2) Bittum d.i. der [illegible] oder [illegible], 3) Tschestum d.i. die innere Feuchtigkeit. Nach [illegible] nun das Temperament (a) und die natur ei[illegible] menschen beschaffen ist, so hat er von der einen [illegible] mehr als von der andern. Demnach [illegible] Medicus durch gute erfahrung und lange [illegible] [d]ie natur dieser dreyen Hauptkranckheiten [illegible] stehen, und Wissen, Welche unter diesen [illegible] [illegible] menschen regiret, ob Wadum ungemein, [illegible] gelinde sind? oder ob deren alle dreyen zugleich im gleichen [illegible] schafft sind. Desgleichen muß er auch eine iede Hauptkranckheit [illegible] kheiten entspringen, deren Eigen[illegible] [illegible] haben, damit er [illegible] [illegible] als judiciren können, an We[illegible] der Patient laborire, ob eine oder [illegible] heiten [illegible] an andere sind.

(a)

II B M

§. 2.

Wenn der Medicus zum krancken kömt, und die Eigenschafft seiner kranckheit erkennen will, so muß er vor allen dingen folgende Stücke observiren: 1) Er muß den krancken leib allenthalben befühlen, 2) des leibes farbe in acht nehmen, ob er bleich, gelblicht, schwärtzlich u. s. w. aussiehet, 3) Er muß seine sprache hören, ob er schwach oder laut redet, 4) die Augen ansehen, wie sie beschaffen sind, 5) die farbe der Excrementa betrachten, ob sie schwartz, grün, gelblicht u. s. w. aussehen, 6) Er muß die farbe des Urins beschauen, und 7) die Zunge ansehen. Wenn diese Stücke der medicus alle betrachtet, und seine Erfahrung zurathe nimmt, so wird er auf solche art die Eigenschafft der kranckheit erkennen. (b)

(b)

§. 3.

Will der Medicus dem krancken Artzeney geben, so muß er ihm, damit die medicin ihre gute würckung thue, vorhero folgende regeln und Anstalten vorschreiben: 1) Wenn der krancke schlaffen will, so soll [illegible] derjenigen seite auf welcher er liegen will, die hand derselben seite unter das [illegible]gen und also liegen. 2) Er soll sich in wäh[illegible] kranckheit des beyschlaffs enthalten. 3) den [illegible] benen Diet genau in acht nehmen, [illegible] hüten, 5) nicht traurig seyn, 6) [illegible] auch 7) die füße sauber halten [illegible] Wenn der Patient diese regeln in acht [illegible] auf solche art die artzeney ge[illegible] kranckheit weichen; nimt [illegible] acht, so kan die kranckheit [illegible]

§. 4.

In der zubereitung der artzeney [illegible] beschaffen seyn, und die [illegible] ingredienti[illegible] [illegible] nimmt er dieses nicht in acht und nimmt er etwas von einem zu viel, und vom andern zu wenig, oder er läßt die kräuter entweder zu viel oder zu wenig kochen; so kan durch dergleichen versehen, die kranckheit nicht gehoben werden. Z. E. Wenn man eine Artzeney aus [illegible] zu bereiten will, so muß man in der preparation auf folgende art verfahren: Hat der Patient eine kranckheit aus Udum, so muß das oel dergestalt gekochet werden, bis sich die ingredientien zwischen den beyden fingern ziehen und klebricht sind. Ist die kranckheit aus Sittum, so muß das oel so lange gekochet werden, bis sich die ingredientien drücken wie wachs oder pflaster. Ist die kranckheit aus Tschekestum muß man es so prepariren, daß man aus denen ingredientien eine kugel machen kan. auf solche art wird das erwehnte zu bereitet, und wird von denen cruditäten abgegoßen und gebrauchet.

§. 5.

[illegible] die artzeney ihre völlige zeit zur würckung [illegible] und gegen die kranckheit mit nutzen operiren, so soll der Medicus durch Mittel [illegible] einen [illegible] der hoffte eingeben der medicin die operation [illegible] nicht turbiren, sondern alle tage in allen [illegible] haben nehmen wie sie wollen, [illegible] medicin eingeben, nehmlich des morgens [illegible] und des abends eine Cur, z. i. [illegible] auf und wieder unterrichtet. Wenn [illegible] ntia zur kranckheit kommen, [illegible] hinfällig wird, so kan man [illegible] zeit, entweder zur stärkung [illegible] anderer Ursachen will, eine [illegible] medicin eingeben. Endlich ist [illegible] bey einer jeden kranckheit nicht [illegible] medi[illegible] appliciert werde

(c)

II 3 K

[illegible] man aber siehet, daß die Artzney in einem Tage nicht anschlägt, so kan man das recept ändern, und eine andere Artzney geben, da von man meinet, daß sie über die vorigen Würckung thun werde.

Das 11. Capitel
Vom
Puls und dessen Eigenschafften.

Wie vielerley der Puls ist. §.1. Wie viel Puls-adern im gantzen Leibe sind §.2. Wie aus dem Lebens-Puls Tschiwen genant, 10 andere entstehen §.3. An welchen Orten des Leibes man den Puls fühlen sol §.4. Wie man ihn fühlet, §.5. Wie man einen jeden von den dreÿ Pulsen a part erkennen kan, §.6. Wenn zweÿ oder dreÿ Pulse zusammen sind, wie man's erkennen kan, §.7. Wie der Puls einiger Leute beschaffen ist. §.8. Welcher Menschen ihr Puls unordentlich gehet, §.9.

§.1.

Gleich wie es 3 Haupt-kranckheiten gibt, daraus die andern kranckheiten alle entspringen; also auch der Puls dreÿerley, der von den Haupt-kranckheiten seine benennung führet, also, daß d[illegible] Puls Wadum, der andere Bittum, und der [illegible] Tschestum heißet. Denn wenn der Mensch [illegible] kranckheit Wadum, oder eine hieraus entste[illegible] kranckheit hat, so schlägt der erste Puls Wadum allerstärcksten unter den dreÿen. Hat [illegible] Mensch die Haupt-kranckheit Bittum [illegible] aus entstandene kranckheit, so f[illegible] den Puls Bittum am allerst[illegible] Haupt-kranckheit Tschestum o[illegible] manch kranckheit, so fühlet man [illegible] Tschestum, der als denn am st[illegible] auch zweÿ oder gar die dreÿ Haup[illegible]

[illegible] der, so kan man's fühlen an dessen zweÿ oder dreÿ Pulsen, wenn sie nemblichen gleich starcke schlagen.

§.2.

Vier finger breit unter dem Nabel, an dem Platze Maldârum genant, ist eine Wurtzel, aus dieser gehen ohngefehr 72000 Puls-adern, d welche im gantzen Leibe zertheilet sind, und weil ein Medicus diese nicht alle fühlen noch sehen kan, so sind darunter dreÿ Haupt-Pulse, nemlich Wadum, Bittum u. Tschestum, diese sol der Medicus fühlen, und daraus judiciren was es vor eine kranckheit ist. Diese Wurtzel unter dem Nabel ist 4 finger breit und 2 finger hoch, und ist die Stätte, darinnen der mensch gebohren wird. Sie siehet gleich dem Corallen-zincken roth aus, und wie dieser voller Zacken ist, also gehen aus gemeldter Wurtzel die itzt gedachten vielen Puls-Adern. Unter diesen Adern sind zweÿ vornehmliche, welche heißen Tschiwen und Dawagi, diese beyde sind gelb-[illegible]lich. (d)

§.3.

[illegible] dem Lebens-Puls, Tschiwen genant, kommen [illegible] zehen andere Puls-adern ab, deren ihre [illegible] und Verrichtungen sind folgende:
[illegible]wennari porânen, dieser verursachet daß man [illegible] holen kan, daß man Speichel im munde hat, [illegible] man begierde zu eßen u. zu trincken hat, [illegible]sachet auch die gedancken, und hat sei[illegible] [illegible]ter der Lufftröhren und in der Brust. [illegible] verursachet, daß man munter und [illegible] er hat seinen Sitz theils im Leibe [illegible] und siehet nach seiner gestalt wie [illegible] aus, theils auch in denen Dick-bei[illegible] [illegible] verursachet er auch, daß man [illegible] kommen und versehen ke[illegible] [illegible] man die excrementa und Urin [illegible] (e)

I B. 11

3) Widanen hat seinen Sitz in beyden Hüfften
gehet bis zu beyden Seiten des Halses und [illegible]
augen, Er langet auch bis hinunter zum Füssen.

4. Wanen, dieser hat seinen Sitz in Wändig in Händen,
und in beyden Fuss-Sohlen, auch in denen Hüfften
ziehet sich [illegible] hin auf in den Hals. Unter andern
Sachen verursachet er ein niessen, und wann
man kranck ist verursachet er, dass das Wasser
nicht zum Magen kommt, sondern wieder heraus
steigen muss. Hiernechst machet er, dass man
die Augen einander auf thun und zuschliessen kan.

5) Tscharmanen dieser Pulss gehet vom Haupt bis zun
Füssen den gantzen Leib allenthalben hindurch,
und hat seinen Sitz in den Zähnen.

6) Nagen hat seinen Sitz im Gesichte und in der Nase.
Er verursachet, dass man der bestimmten Zeit eingedenck ist, in welcher man Gott verehret u.
ihn anbetet.

7) Kurmen, wann die Zeit ist Gott zu verehren
anzubeten, so verhindert dieser, [illegible]
das mans bis zur andern Zeit aufschieb[illegible]

8). Kirugaren dieser Pulss verursachet das [illegible]
und das Lachen.

9) Dewadatten, dieser hat seinen Sitz in d[illegible]
und verursachet das Hören, wer auch [illegible]
[illegible], und niessen.

10) Dananschien, dieser hat sein[illegible]
Seiten herauf, und oben zu[illegible]
kern. und ob schon die andern [illegible]
sterben wann der mensch stirbt [illegible]
dannoch noch eine Zeit i[illegible]
sachet das der todten Cör[illegible]
auf jetzt erzehlete art [illegible]
im Menschen ihren Sitz un[illegible]

Wayu langet am Stülchen [illegible] man den Pulss
fühlen soll, so muss es an folgenden 10 Oertern
geschehen: 1) an denen Schläffen, 2) oben am Blat
von der Hirnschale, 3) am Halse unter beyden Kinnbacken, 4) hinter der Luftröhre auf der Brust, 5)
unter beyden Knöcheln der Füsse, 6) an beyden
Seiten des männlichen Gliedes, 7) unter den
Kniekehlen 8) an denen Zehen, 9) unter der Achselhöhle, 10) unter dem Knöchel und Gelencke der
Hand am Daumen herunter, welcher letztere ort der
kenntlichste und bequemste ist. Der Puls Wadum
schläget gleich an dem Gelencke der Hand unter dem
Daumen hinunter, hart daran ist der Puls Bittum,
und weiter hin ist der Puls Tschéstum. Es ist aber
der Puls als ein Nelle- oder Gersten-Korn gross,
wann man ihn unter denen 3 Fingern fühlet.
bey den Weibes Personen soll man ihn an der
linken Hand fühlen, bey denen Manns-Per[illegible]
aber an der rechten Hand. (f)

(f)

§. 5. Ziehet man erstlich alle 5 finger, dass die gelenck knacken müssen
[illegible]ulse alle drey zu erkennen, so fasset ~~[illegible]~~
[illegible] linken Hand des Patienten drey finger,
[illegible] den Daumen, Zeige- und langen Finger.
[illegible] legt man den Daumen und kleinen
[illegible] der rechten Hand über einander zu-
[illegible] legt die drey Finger, nemlich den
[illegible] d Ringfinger auf den Puls, so
[illegible] unter dem Zeigefinger Wadum, un-
[illegible] der den Puls Bittum, u. unter den
[illegible] den Puls Tschéstum. Die den
[illegible], so fühlet man ihn nur unter
[illegible] schon allenthalben läufft. Wann
[illegible] die drey Finger in der [illegible]
[illegible] befürchten, dass der Kranke
[illegible] weil er ordentlicher Weise
[illegible] zu fühlen ist, als die drey

finger in guter ordnung legen. Gleich wie ein Mensch einen Wunde die finger sachte zu legen pflegt, also soll man auf den Puls gleichsam die finger sachte legen, um zu erkennen welcher Puls es sey. Der Breite ist seiner eigenen finger 96 finger breit, groß und lang.

§. 6.

Der Puls Wadum schlägt wie man gehet, wie ein Frosch hüpfet, wie ein Regenwurm kriechend sich bewegt, wie eine Schlange zu lauffen pfleget. Er bewegt sich wie eine in [illegible] hangende Kinder=Wiege und wie einen [illegible]: Wenn der Puls also gehet, so ists Wadum. Der Puls Bittum schlägt wie eine Henne gehet, die im lauffen mit den Flügeln flattert, gehet wie ein Pfau u. wie ein zusammen gekrochen [illegible] von ein an, der lauft, auch wie ein Sperling hüpfet: Wenn der Puls also gehet, so ists Bittum oder Baittium. Der Puls Tschestum gehet langsam wie ein Sch[illegible] gehet. Er gehet auch wie eine wilde Taube [illegible] das Steigen von einer Krähe gehet. Wen[illegible] gen schaffen sind, so ists der Puls Tsches[illegible]

§. 7.

Wenn der Puls wie der Vogel Mudukarei [illegible] der Pfau gehet, so ist zu erkennen dass Wa[illegible] Bittum zu gleich sind. Gehet er erstlich [illegible] Hühner, und also bald darauf als ein [illegible] u. wie der Vogel witschuli, so i[illegible] kennen, dass Wadum und Tsches[illegible] Schlägt der Puls wie ein [illegible] eine Taube gehet, so sind Bittum [illegible] zusammen. Gehet der Puls [illegible] [illegible], so sind alle drey [illegible] und Tschestum bey ein an [illegible] kühlen bringt man zu keine[illegible] man sich nicht [illegible] Wieder [illegible] solche lange mit [illegible]

§. 8.

Der Puls eines Menschen, der in die Ohnmacht gefallen, gehet wie sich ein groß Holz auf dem [illegible] vorne und hinten zu bewegt, oder wie eine Kinder Rattenlauff, bald sehr geschwinde, bald steht er etwas, bald langsam, bald beweget man ihn, der nicht bald gehet er wie der geschwinde: auf solche art ist der Puls der Ohnmacht beschaffen. Derer jenigen Puls die viel (g) Wangi ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ essen, oder auch als Taback schmauchen, gehet geschwinde. Der Puls eines hurischen und unzüchtigen Menschens, so auch der Puls eines Narren und Thörigten schlagen geschwinde. Derer jenigen Puls die großen Hunger haben, im Schlaff liegen, unzüchtige Gedancken hegen, denen gehet der Puls sehr geschwinde. Denen die hartleibig sind und starcke obstructiones haben, gehet der Puls auf allerley Weise.

(g)

§. 9.

[illegible]igen Leute die erstlich gegessen haben, [illegible] wie gegessen haben, die das Haupt ge[illegible] haben, (h) vom Schlaff erstlich aufge[illegible] sind, die hungrich sind, die weit u. starck [illegible] sind, die sehr ermüdet sind, die über [illegible] Dinge tieffe meditationes haben, die [illegible] klagen, (i) die Unzucht getrieben [illegible] Zorn sind, die erschrocken und [illegible] die sich voll gesoffen haben, die [illegible] Winde haben, die Schwefel, [illegible] gifft eingenommen haben, die [illegible] hassen, frossen u. Schlau[illegible] [illegible], die das böse Wesen ha[illegible] [illegible] schlägt nicht ordentlich, [illegible] nicht richtig daran zu judiciren.

(h)

(i)

Das III. Capitel.

Vom Erkentniß der drey Hauptkranckheiten.

Die Hauptkranckheiten zu erkennen sind sieben Stücke nöthig. §.1. Wie man die Hauptkranckheit aus der Anfühlung des leibes erkennen kan. §.2. Wie aus der farbe des leibes u. Angesichts. §.3. Wie aus dem reden, §.4. Wie aus der beschauung der Augen. §.5. Wie aus denen Excrementen. §.6. Wie aus dem Urin. §.7. Wie aus der Zunge Eigenschafft die Hauptkranckheit zu erkennen. §.8. Wie man aus dem Urin vermittelst eines Oehltropfens die Hauptkranckheit erkennen kan. §.9.10.

§.1.

Es ist im 1. Capitel §.2. gesagt worden, wenn der Medicus die kranckheit erkennen wolle, müsse er 7 Stücke bey einem Patienten in acht nehmen und daraus der kranckheit beschaffenheit judiciren. In diesem Capitel wird [illegible] iedes von diesen 7 Stücken recht aus[illegible] was vor kennzeichen sich bey einem iedem nach einem iedem Stücke hervor thun, daraus man ein gewisses Erkentniß [illegible] kan, was vor eine kranckheit von [illegible] kranckheiten es sey, daran der pat[illegible]

§.2.

Will man demnach aus der an[illegible] die Hauptkranckheit erkennen [illegible] wenn man einem, der die Hau[illegible] Wadum hat, anfühlet, u. den [illegible] tastet, so ist sein leib hitzig. [illegible] der die Hauptkranckheit [illegible] so ist sein leib sehr hitzig, zu wei[illegible] kalt, zu weilen auch sehr kalt u. [illegible] eines leib der die Hauptkranckh[illegible]

hat, an [illegible] gesichter ein wenig kalt. Der leib eines Menschen der immer sich kranck befindet ist veränderlicher auch, bald warm, bald hitzig, bald frostig.

§.3.

So man aus der farbe des leibes u. Angesichts erkennen will, was einer vor eine Hauptkranckheit habe, so ist zu wissen, daß dessen angesicht u. leib, der die Hauptkranckheit Wajuwu oder Wadum hat, schwärtzlich aussiehet. Welcher Báitlium hat, dessen angesicht und leib ist gelbfarbig, wie auch röthlich. Der Tschestum hat, dessen gesicht und leib ist weißlich und bleichfärbig. Einer der beständig kräncklich ist, dessen gesicht und leib ist mannigfarbig. Der in Ohnmacht lieget, dessen leib ist schwärtzlich.

§.4.

Wenn man aus dem Reden und aus der Sprache erkennen will, was einer vor eine kranckheit hat, so ist zu wissen, daß dessen Reden u. Worte, der die Hauptkranckheit Wajuwu hat, weder zu starck [illegible] schwach sind, sondern sie haben ihren rechten Thon. Eines der Báitlium hat, dessen Worte ha[illegible] [illegible] etwas erhöhten Thon, und sind starck. [illegible] der Tschestum hat, dessen reden u. sprache sind [illegible] der mit einer gewissen und zischen [illegible]. Die reden eines der immer kräncklich ist, [illegible] mancherley. Eines ohnmächtigen Reden sind [illegible] mancherley.

§.5.

[illegible] wie man aus der beschauung deren Augen erkennen kan, was einer vor ein Haupt[illegible] hat, so ist zu wissen, daß, der die Haupt[illegible] Wajuwu oder Wadum hat, dessen augen [illegible] u. befindet etwas kopfwehe. Es pfleget [illegible] augenwasser zu fließen. [illegible] Báitlium oder Bittium hat, [illegible] röthlich und brennen sie sehr [illegible]. Eines augen der Tschestum hat, [illegible] weißlich u. es setzet sich in denen augen winckel

Weiße materien in Einigkeit [illegible] zeigen sind sehr roth, Wo nicht, so sind sie grünlich.

§. 6.

Will man aus den Excrementen judiciren, Was einer vor eine hauptkranckheit hat, so ist zu Wißen, daß deßen Excrementa, der Wadum hat, klumperig [illegible] Weiße von ihm gehen, und sind schwärzlich. Hat einer die haupt-kranckheit Bittum so gehen
(K) Excrementa Wie der Speiß von Betelarek (K) [illegible] roth u. gelbfärbig. Hat einer die kranckheit Tschestum so gehen die Excrementa Wie Rotz aus u. sind Weißlich. Von einem der beständig kräncklich ist von dem gehen allerhand excrementa ab.

§. 7.

Wann man aus dem Urin erkennen Will Was einer vor eine hauptkranckheit hat, so ist zu Wißen, daß deßen Urin, der die hauptkranckheit Wajuwe hat, Weiß-färbig aus siehet, und schier abgehet. Wer Baittum hat, von dem gehet er röthlich ab, zu Weilen gelbigt. Wer Tschestum hat, von dem gehet der Urin Wie Gischt ab u. ist Weißlich. Von immer kräncklichen gehet er auf allerley Weise ab.

§. 8.

Wofern man die Zunge ansiehet, so kan [illegible] an deren Eigenschafften gleichfals die haupt[illegible]heit erkennen. Wer die hauptkranckheit [illegible] hat, dem ist die Zunge zerritzt, spröde u. [illegible] Wer Bittum hat, dem ist die Zunge theils [illegible] theils grünlich. Wer Tschestum hat [illegible] Weißlich und Aschenfarbig u. ohne [illegible] ohnmächtig Zunge ist zerritzt [illegible] ohne Speichel. Wann einer [illegible] Zunge auf allerley Weise beschaffen [illegible]

§. 9.

Will man die hauptkranck[illegible] man ein [illegible] oel von Nellen[illegible] den aufgefangenen Urin, so [illegible] nicht, fallen laßen, zertheilet sich [illegible]

[illegible] Urin in die Runde, heißet die haupt[illegible] Wadum. Zertheilet sich der Oel-tropfen in viel kleine tröpflein, so ist die hauptkranckheit [illegible]. Wirfft der tropff blasen auf dem Urin, so ist die hauptkranckheit Tschestum. Sincket der tropfen hinunter, so ist Schanni Wadum oder die [illegible] so aus Wadum kömt.

§. 10.

[illegible] man aus dem Urin die hauptkranckheit erkennen Will, soll man ihn auffangen u. in die Sonnen Wärme setzen. Wann er Warm Worden ist, soll man mit einem Strohhalm einen Oeltropffen hinein tropfen laßen, theilet er sich allenthalben oben darauf aus einander, so ist die kranckheit Wajuwe oder Wadum. Wann der Urin gelbfärbig ist, u. man dahin ein ein oeltropfen fallen läßet, der tropfen aber als eine Perl bleibt, so ist die kranckheit Tschestum. Siehet der Urin Wie [illegible] aus, und man läßet dahin ein einen oel-tropfen fallen, der oel [illegible] sich aber zertheilet, u. läßet als kleine Thau[illegible] auf dem Urin, so sind beyde Wadum und [illegible] zu sammen. Wann der Urin etwas grün[illegible] siehet, und man dahin ein einen Oel[illegible] fallen läßet, der tropfen aber in der [illegible] schwimmet, so ist Wadum u. Tschestum zu[illegible] Wann der Urin Weiß aussiehet, und man [illegible] tropfen fallen läßet, die helffte des [illegible] untersinckt, so ist Bittum u. Tschestum [illegible] auch Wann der [illegible] und aus breitet, Wie der Woll[illegible] u. in [illegible] sich zertheilet, [illegible] praesentiret, als eine Laute aus [illegible] eine Perl erscheinet, so ist es [illegible] zeichen.

IV. Capitel.

Von den krankheiten so aus denen drey haupt krankheiten Wadum, Bittum und Tschéstum herkommen.

Was aus Wadum vor krankheiten entstehen.
Was aus Bittum vor krankheiten entstehen.
Was aus Tschéstum vor krankheiten entstehen.

§. 1.

Aus der ersten hauptkrankheit, Wadum genand, so die Winde im leibe bedeuten, entstehen 80 andere krankheiten, deren nahmen folgende sind:

1. Ullarikanattel eine grosse Schläfrigkeit am unterfuße.
2. Borawaridarittel geschwulst auf dem oberfuße.
3. Wirěldaleinimittel wenn die fördersten finger starr in die höhe stehen, daß sie nicht zu beugen sind.
4. Kurinagum kuriudel wenn die Nägel an händen u. füßen auf beyden Seiten sehr auswachsen.
5. Pádumdirugel, wenn ein dehnen u. strecken [illegible] bemerkt.
6. Pádumpolkendeitrudel der krampf ein [illegible]
7. Kálpolkendeirudel der krampf in beinen [illegible] Waden.
8. Kilarudel derittel ein Reißen in allen gli[illegible]
9. Narámbupureittel wenn die nerven [illegible] starck heraus stehen.
10. Náriilattel wenn der Puls schlaff [illegible]
11. Erudel wenn von unten bis oben [illegible] der glieder ist.
12. Irangudel wenn das Reißen der glie[illegible] bet und unter weich geht.
13. Regumkadittel die cachexie od[illegible] gantzen leibes.
14. Murankál wirudel geschwulst [illegible]
15. Mudukkuwirumrittel Stechen u. Reißen [illegible]
16. Durigáttirittel ein drehen u. Strecken [illegible]

17. Urrein [illegible]dittel wenn die haare am leibe in die höhe stehen.
[illegible] Iwánfudel das ein ziehen der beyden glandeln am männlichen glied.
[illegible]kamunkadittel geschwulst am affterdarm.
[illegible] Tschágamundiruhudel ziehen u. stechen in beyden hintersten backen.
[illegible] Tammarenkuleittel spannen in der hüffte.
[illegible]udeiirengudel Seiten stechen.
[illegible]leidirangel das zusammen schrumpfen der weichen brüste.
24. Márbuwáttudel, hinterhalten der brust.
25. Bashinarumberittel das auffschwellen der adern auf der brust, so grünlich scheinen.
26. Tschirwilleinenseruditakkenatschemmudel die verstopfung der luftröhre, daß man nicht athem holen kan.
27. Kewirdaleittel finger schmertzen.
28. Karundulurudel wenn auf dem leibe [illegible] entstehet, so wie [illegible] aussiehet.
[illegible]inarambalangel wenn die adern so von augen über die schläfe gehet heraus stehet.
[illegible]umbureittel geschwulst auf beyden seiten des halses.
[illegible]ramdirugel kopfschmertzen an der halben seite des kopfs.
[illegible]arittel wenn man nicht sitzet u. der gantze leib aufschwillet.
[illegible]nimittel das ausdehnen der glieder.
[illegible]balkuschudel das stumpf seyn der zähne.
[illegible]udel ein unlöschlicher durst.
[illegible]udel, da man die zähne der gestalt zubeißet, daß man sie nicht von einander bringen kan.
[illegible]irundulwángudel das [illegible] der backen.
[illegible] ein fallen der augen.
[illegible]attel. f. feurige [illegible] im augen.

II B 11

40. [illegible]egenerudel das immer rinnen [illegible] winckeln
41. Nawaleinurikerittel wenn die beyden augen [illegible] nach der nase zu tief hinein fallen.
42. Mukkaridirugel wenn oben an der nase gegen augen über ein Zittern u. [illegible]
43. Mundandarittel wenn die unter nase sehr an[illegible]
44. Buruwanerudel das hin auf ziehen der augen brau[illegible]
45. Bureinaratnbuirdel wenn die adern über den augen braunen sehr heraus stehen.
46. Kannadutschorugel das hin auf ziehen des augapfels unter das augen lied.
47. Kaludenkannattel geschwulst am unter u. ober [illegible]
48. Kurettaneiperettel das brennen in gedärmen.
49. Sunpolnowudel wenn der unterleib schmertzen leidet so als wenn man lauter Wunden drauf [illegible]
50. Buruwudel das Knurren u. Poltern im [illegible]
51. Wikkum geschwulst am unterleibe.
52. wala m [illegible] areittel die Verstopfung der Excrementa. [illegible]
53. Walittenureittel schmertzen unter den [illegible] die excrementa wie schaum u. gifft aus[illegible]
54. Kannamunnwajalerukkudel die Starck[illegible]
55. waikarittel wenn der Mund gantz [illegible]
56. Udirumkattudel die Verstopfung der Circu[illegible] geblüts
57. Uteiboru das Hertzpochen.
58. Derittel Reißen in allen gelenck[illegible]
59. Kuratteiwaridel d. starckes Schm[illegible]
60. Kurumbitscherudel vieles ohren-S[illegible]
61. Tschewidarilareippu Verstopfung d[illegible]
62. Dinawuren das Jucken in [illegible]
63. Iretschel Ohren-Sausen.
64. Kannamkuttudel Stechen [illegible]

65. Talu[illegible]del Stechen am [illegible] der Schläfe.
66. Kankuttudel Stechen u. Reißen in Augen.
[illegible] Tschewikuttudel Stechen und Reißen in Ohren.
[illegible] Kotten[illegible] starck [illegible]
69. Kanawalittel Schmertzhafftes ziehen, daß der Kopf immer unter gebückt seyn muß.
70. [illegible]daneinarikkel immerwährendes Zittern mit dem Kopfe.
[illegible] [illegible]aleiwalittel großer Haupt-Schmertzen.
72. Dundireipadaitaneittiranischittel große Schmertzen u. Spannen im gelencke des Halses.
73. Daleinaitschurulel gekräuselt zusammen lauffen der Haare auf dem Kopf.
74. Dani[illegible]rankaragildel wenn der gantze leib schwartz farbig wird.
75. Schennerdetindu wenn der Urin röthlich und gelbe aussieht.
[illegible] Tschirandareiurel ein unaufhörliches Haupt-Jucken.
[illegible]ttel ein Stolpern das gehen.
[illegible]el kein stetes Sitzen da man nicht aufstehen kan.
[illegible]kiroikireittel d. stete liegen, da man nicht vermögend ist aufzustehen.
[illegible] Schalumareittel die Verstopfung des Urins
[illegible] erzehlten Kranckheiten alle entstehen [illegible] Haupt-Kranckheit Wajuwu oder Wadum.

§. 2.

[illegible] andern Haupt-Kranckheit Baittium [illegible]mant, so die Schwindelkeit bedeutet, [illegible] Kranckheiten daran nach [illegible] folgende sind:

II B 11

1. Enrel Erstaunen oder Erschrecken.
2. Gnánum Zuvor erfreundes Stillschweigen als wann man in tieffen meditation [illegible] stünde.
3. Erundistikki ausgehen bald dort bald dahin, [illegible] man gedencket wohin.
4. Sarel starkes singen.
5. Dúrigel beständiges schaffen.
6. Pettel alles was sich durch ein ander Reden [illegible] einem im Mund kömmt.
7. Dondenatschirittel Zuvor erfreundes lachen.
8. Urjakkudel starkes weinen.
9. Orudel unvermuthetes lauffen.
10. Unnadundel, da man alles zum munde stecket u. essen will was man siehet u. [illegible].
11. Porugudel da man allerhand unordentlich durch ein ander redet.
12. Arittel da man alle leute, so zu einem kommen schlagen will.
13. Maruwijel da man die zu einem kommende leute umfasset.
14. Karittel da man mit den zähnen um[illegible]
15. Dondeiwaraludel, Heiserkeit.
16. Tschennirirangudel wann der Urin roth [illegible] gehet.
17. Anirmedambudel wann der Urin [illegible] ist.
18. Arudelparidel tantzen und [illegible]
19. Alattudel allerhand unordent[illegible] dem unerwün[illegible] etwas [illegible]
20. Tscheidel allerhand dinge in [illegible] ihren ort an einem [illegible]
21. Kirudel mit vollem halse.
22. Nirdaittel d. starkes trincken [illegible] zu lassen.

23. Nell[illegible] kräfftes sprechen.
24. Tschettina[illegible]ateriattel. d. aufsteigen als wolte man [illegible] allein das gehet nicht fort.
25. [illegible]rirukkirittel der schwindel im haupte.
26. Nekkineitschoridel grübeln in der nase.
27. Vorindudelwattudel magerkeit des leibes.
28. [illegible]kurittenarattel, stets sagen, man wolle dort u. hin gehen, alls bald gehet man im bedachte [illegible] dahin.
29. Urelmugam welattel bleichheit des gesichts u. leibes.
30. Utchurumtohdudel gefühl der innerlichen hitze.
31. Ilameiilnareittel, wann man in jungen alter grau wird.
32. Regemarukkudel, dörrsucht.
33. Dalimairdirittel, da die haare ihre natürl. farbe verlieren und verändern.
34. Dadunattudel die verlierung des männlichen saamens.
[illegible]verittel wann die inwendigen hände so zerritzet und geborsten sein.
[illegible]verittel wann die fuß sohlen so zerritzet sind.
[illegible]ngudel ein starkes stillschweigen da bey man die leute starr ansiehet.
[illegible]ei die schlaffsucht.
[illegible]udel Wasserblatern am gantzen leibe.
[illegible]chanittel, gelbsüchtige augen.

[illegible] erzehlten kranckheiten so zu Bittum [illegible] daher, weil im leibe große hitze ist.

§. 3.

[illegible]ptkranckheit genant Tschestum, [illegible]heit im menschen ver- [illegible] folgende 20 kranckheiten.

II B 11

1. Wirumweluttel bleichheit des gesichts.
2. Ullinalpperudel ein starckes ausbrechen von unreinem Geblüts.
3. Adaramweluttel die bleichheit der lippen.
4. Aninattarittel Geschwulst der Zunge, daß man nicht reden kan.
5. Dandanschalittel starcker Schnuppen.
6. Dummel öffteres niesen.
7. Mukkarittel Verstopfung der nasen.
8. Andamarittel Verstopfung der glandeln am männlichen Gliede.
9. Ariaporamegum Wenn mit dem Urin eine weisse materie mit fortgehet.
10. Irumi Husten.
11. Eppu Ein Rültzen.
12. Ileippagudel Eine müdigkeit der glieder.
13. Kaigschwasum ein geschwinder Athem ho
14. Kadutta ? zerschlagung der glieder, als sie zerquetschet wären.
15. Mitschiwattel Wenn der gantze leib [illegible]
16. Ongiwalarumuttadorronum Wenn das Haar sehr lang wächst.
17. Daleikarakareittel ein starckes Jü[illegible] dem Kopfe.
18. Schalawalarhkarittel Wenn einem [illegible] Urin lassen u. wegen des durchfa[illegible] Stuhlgehen muß.
19. Tagum ein Grosser durst.
20. Bulaweischilandigel gro[illegible] der grätze.

Diese 20 kranckheiten entstehen [illegible]

Das 4. Capitel.
von
[illegible] Ursachen der Kranckheiten.

Woraus allerhand kranckheiten entstehen. §. 1. Wo[illegible] die unverdaulichkeit der Speisen entstehet. §. 2. Wo[illegible] Vagodarum oder die Wasser Sucht kommt. §. 3.

§. 1.

[illegible]sachen woraus kranckheiten erfolgen sind vielfältig, unter solchen merckt insonderheit folgende:

1) Wenn die menschen keinen abgang sondern Verstopfung haben.
2) Von Speisen die einem nicht übergestanden haben.
3) Von starcken gehen.
4) Wenn man keinen Diät hält im essen u. trincken und andern leibes Pflegungen.
5) Wenn einer starck u. über Vermögen arbeitet.
[illegible] einer lange hungert.
[illegible] einer kleinen Reinigung mit isset.
[illegible] er das in diesen Landen übliche u. nöthige Kopffwaschen, und Reinigung des gantzen Leibes unterlässet.
[illegible] unmässiges Essen.
[illegible]aurigkeit.
[illegible] Zorn, Keiffen und grämen.
[illegible] Furcht u. Erschrecknüß.
[illegible] man das Allmosen geben unterlässet.
[illegible] man nicht einen tugendhafften Wandel führt.
[illegible]en einnimt die nicht purifi[illegible]
[illegible] Speisen isset, deren man sich enthalten soll.

II B 11

17) Wenn man den Leib nicht [illegible]

18) Wenn man nicht weiß was einer [illegible] wenn man krankheit hat, und giebt ihm aus un[illegible] ungefähr welche Von medicin ein, immer auf eine [illegible] kranckheit loß.

19) Wenn man die artzeney nicht zu ordentlicher Zeit ein nimt, sondern darin unordentlich [illegible] richtige Zeit ist des tages 2 mahl morgens [illegible]

20) Wenn man zu wenig schläfft.

21) Wenn man ohne Verstand dinge thut, die man nicht thun soll.

22) Wenn man der Hurerey und anderen unzüchtigkeiten nachhängt.

23) Wenn einer nicht täglich 3 mahl, nemlich morgends, Mittags u. abends den ordentlichen Stuhlgang hat.

24) Wenn der Urin nicht täglich ordentlicher Weise 6 mahl abgehet.

25) Wenn man nicht alle Monat ein mahl [illegible]

26) Wenn man nicht ordentlich mittags [illegible] und 1 stunde schläfft.

27) Wenn man sich des mittags beyschlafs enthält so des nachts geschehen soll.

28) Wenn man ißet und nicht [illegible]

29) Durch vieles Wasser trincken.

30) Wenn man viel von allerhand [illegible] als radißgen, Petersilien Wurtzeln [illegible]

31) Wenn man den Urin u. die [illegible] verhält als die Natur selbst [illegible]

32) Wenn man im studiren [illegible] sitzt.

Aus diesen ietzt erzehlten [illegible] sachen mehr entstehen [illegible]

Die Unverd[illegible] der Speisen ist Ursache zu [illegible] [illegible], welche aus folgenden [illegible]t:

1) Wenn man wieder auf 6 neue ißet ehe die vorigen gegessenen Speisen verdauet sind.

2) Wenn man geschwinde ißet.

3) Wenn man sich gleich nach Tische niederlegt.

4) Wenn man Würme im Leibe hat.

5) Wenn man obstructiones hat.

Durch diese Ursachen können die Speisen im Magen nicht [illegible]dauet werden, dahero als dann 108 andere Kranckheiten entstehen. Nebst diesen 108 Kranckheiten sind noch die oben gemeldten Kranckheiten, nemlich 80 so aus Wadum kommen, 40 so aus Bittum kommen, und 20 so aus Tschestam entstehen. Alle diese Kranckheiten stoßen denen Menschen zu.

§. 3.

Wodarum heißet die Wassersucht, diese [illegible] aus folgenden Ursachen.

[illegible] man die Hülsen von Kambu ißet eine [illegible] frucht einer Spannen lang, sind ein[illegible]s bekannt.

[illegible] man die Hülse von Nellu mit ißet d. i. Hülse von Reiß.

[illegible] man graden von fischen mit ihn unter[illegible]t.

[illegible] man ein Haar mit ißet.

[illegible] lang gestandenen Kansche (l) eine [illegible] giftige Würm, der all eine [illegible] [illegible]ret, zur Speise kömt u. sie [illegible] er trincket dazu der Sonnen [illegible] können.

[illegible] von Weibes Personen einen leiblich[illegible] [illegible] bekannt.

(l)

9. Wenn man die Steinigen im [illegible] ißet.

10) Wenn man von einem Zahne [illegible] mit hin unter schlucket.

11) Wenn man von einem Nagel [illegible] Stücken etwas mit hin unter schlinget.

12) Wenn von dem Schlangen-Koth u. Urin etwas in die Speisen fället.

Aus diesen Ursachen pfleget gerne die Wassersucht zu kommen.

Das VI. Capitel

vom

Diat in der Krankheit zu observiren.

Wessen man sich in Krankheiten enthalten muß §.1. Was man beym hitzigen Fiebern vor ein Diat in acht zu nehmen hat. §.2. §.3. Welche patienten das Longanum nicht observiren dürffen §.4. Auf was vor Weise man denen die das hitzige Fieber haben Käyse zu bereiten soll. §.5.

§.1.

Wenn der Kranke Artzeney gebrauchet, so muß er, wenn er will, daß die Artzeney ihren effect [illegible] soll, genau nach dem Diat leben. Dahero über [illegible] jenigen was schon oben im 1. Capitel §.3. ge[illegible] ist, folgendes Diat in acht zu nehmen, welches in allen Krankheiten ein Universal-Diat ist. [illegible] darff keine Saltz, nichts Saures noch bitteres [illegible] darff nicht durchs kalte Wasser gehen noch sich waschen. Ist das Wasser auch schon gut warm, [illegible] er sich doch nicht damit waschen. Wenn kalt [illegible] niger kalt Wasser trincken, auch nicht [illegible] rühren, sondern er muß zum trincken allezeit warm Wasser gebrauchen. [illegible] der Patient im Munde Wunder kauen auch nicht Schnupftabak gebrauchen u. der Fische, so im Saltzwasser gewesen, [illegible] ter muß er sich enthalten, d[illegible] vergüten. Thut dieses der [illegible] nur die Artzeney Wohl an[illegible] heit wird auch bald gesehen.

[illegible] Diat [illegible] malab. Sprache Pattium: Wenn [illegible] aber bey hitzigen Fiebern den Diat in acht nehmen, [illegible] folgende Diat im hitzigen Fiebern Longanum (m.) [illegible] dieses Longanum bestehet in folgenden [illegible] hitzige Fieber das aus der Hauptkrankh. [illegible] entstehet, erfordert, daß der Patient in den [illegible] drey Tagen gar nichts esse noch trincke. Den [illegible] Tag aber fängt er an die geordnete Medi[illegible] zu gebrauchen. Andere schreiben auch, daß man [illegible] nach ein ander das Longanum observiren soll, da man in solchen Tagen keinen Tropfen keine Art, noch einen bissen isset. Wenn das hitzige Fieber aus Bittum entstehet, so muß der Patient 1 Tag nichts essen noch trincken, und dann die Medicin gebrauchen. Manche Medici rathen auch in diesem Fieber [illegible] daß man 6 Tage das Longanum halten solle. Wenn das hitzige Fieber aus Schestum entstehet, so muß der Kranke 7 volle Tage ungegessen und ungetruncken bleiben, darauf fängt er an Medicin [illegible] brauchen. In dieser art Fieber schreiben [illegible] Medici vor, daß man das Longanum 9 Tage [illegible] &c. Wenn das Longanum aus ist, und der [illegible] hat zum ersten mahl medicin eingenommen, [illegible] er 1 Stunde darauf ein wenig aus Reiß [illegible] Kanjie trincken. Andere Medici aber [illegible] Verordnung: Ist das Fieber aus Wadum, so [illegible] diese Kanjie trincken, wenn die Sonne [illegible]. Ists aus Bittum, so muß er sie trincken [illegible] ne aufgehet. Ists aus Schestum, so muß [illegible] zu mittag trincken. Hierauf kann [illegible] wiederum außergewöhnliche art [illegible] anfangen. Hat man das [illegible] so Dondatschurum heißet, so [illegible] 10 Tage währen.

[illegible] die folgende das Longanum vor: Was [illegible] das hitzige Fieber kommt, an den selben [illegible] nichts essen noch trincken.

Den andern tage soll man das [illegible] und Warm Waßer waschen: so kan man Kräuter blätter hin[illegible] thun, ich Waßer hineinzäsen u. [illegible] mit [illegible] u. das gesicht damit waschen, ferner [illegible] einem tuche Wohl verbinden, auf der [illegible] mit untergelegter hand liegen, und [illegible] Widerum nicht eßen oder trincken. Den [illegible] u. vierten tag soll man ein [illegible] bloß Warmes Waßer trincken und keine [illegible] Kottei schicket Wie eine hasel nuß groß auf [illegible] als denn Wird durch dieses Lenganum [illegible] fieber Vergehen. Vergienge es aber auf diese Weise noch nicht, so soll man den 5 u. 6ten tag ein mehl ein klein Wenig Kansche trincken, und als denn den 7den tag die zum fieber nöthige artzney gebrauchen. Hat man die artzney 3 tage gebraucht, so Wird als denn das fieber Vergehen.

§ 4.

Doch hat man Wohl zu unterscheiden, Welchen Personen man das Lenganum Vorschreiben solle, u. Welchen man es nicht ordnen muß. denn schwangern Weibspersonen, alten Leuten, kleinen Kindern, denen die sehr mager sind, die sehr Kräfften sehr ermattet haben u. im fieber [illegible] die [illegible] haben, denen [illegible] gen, denen die den durchlauff haben, darf das Lenganum zu halten nicht Vorschreiben [illegible] machen diese nur schaden davon haben.

§ 5.

Es ist Vorgemeldet, daß [illegible] gehalten nem die Patienten eine Kansche trincken bey ihren h. fiebern. Solche Kansche soll so zubereitet Werden: Man nimt [illegible] thut ihn in einen breiten [illegible] übers feuer, den reiß rühret [illegible] daß er nicht Verbrennt. [illegible] Waßer darüber, Wenn der Reiß genug gebraten ist. Man zerreibet auch einen [illegible]

[illegible] Von dem Waßer läßet man [illegible] einkochen, und trincket es, da durch [illegible] zu Vergehen. Doch ist zu mercken: [illegible] fieber das Wadum hat, dem muß man [illegible] laßen, und den 3ten theil gibt [illegible] zu trincken; die das fieber aus Bittam [illegible] läßet man die helffte einkochen [illegible] helffte trincken; die es aus Tschestam [illegible] läßet man $\frac{3}{4}$ einkochen und $\frac{1}{4}$ trincken.

Das VII. Capitel.

Von Fiebern.

Vom ursprung des hitzigen fiebers § 1. Das heiß fieber ist siebenerley. § 2. Was Wadotschurum sey § 3. Was Bittatschurum sey § 4. Was Tschestumatschurum sey. § 5. Was Budatschurum sey. § 6. Was Atschiranatschurum sey. § 7. Wie aus Atschiranatschurum [illegible] Weiter 4 andere entspringen die beschrieben werden. § 8. Was Aßtitschurum sey. § 9. Was Donscharum und Marattschurum sey. § 10. noch Vermehrung aller fieber. § 11. Einige fieber [illegible] 2 oder 3 Hauptkranckheiten zu sammen sind. [illegible] schreibung noch einiger andern fieber § 13. [illegible] des fiebers Schanniwadatschurum ge. § 14.

§ 1.

Fieber sind unter allen kranckheiten der Haupt, davon ihr durst ist Wie der Gott [illegible] genant, für Welchen sich die krancken [illegible] anlanget Wie das hitzige fieber in [illegible] ist, so ist es aus [illegible] schurens [illegible] an der Stirn hat entsprungen. [illegible] Vater, Takkan, eine mahl [illegible] Wurde, und beschloß [illegible] großen Gott ein Zustehen [illegible] selber zu samen uns und ihren [illegible] u. ein Kriegs Opfer anzuordnen, um den großen Gott Schuten zu zernichten,

ſo erwehle ſolches der Dſchuren [illegible] Paraſ[illegible]
Kailaſchum genant, und wurde dar aus einer geſtalt
entzorn entbrennet, daß zu der zeit e[illegible] ſeinem
eignen Auge, ſo er auf der Stirn hatte, bren[illegible]
hitzige Fieber über die gantze Welt kam[illegible])

(n)

§.2.

Das hitzige fieber iſt ſiebenerley: 1) Wadat[illegible] das h. Fieber aus Wadum. 2) Billatſchurum da[illegible] aus Billum. 3) Tſchestumatſchurum das h. [illegible] Tſchestum. 4) Budatſcherum das vom Teufel [illegible] h. Fieber. 5) Atſchiranatſchurum das h. Fieber ſo [illegible] der unverdaulichkeit herkommt. 6) Aſtitſchurum das h. Fieber ſo aus denen gebeinen entſtehet. 7) Donn[illegible]datſchurum das täglich währende h. Fieber.

§.3.

Wenn einer Wadatſchurum hat, ſo iſt das geſicht ſchwärtzlich, die Lippen ſind trocken u. ſchwärtzlich, der gantze Leib thut wehe und juckt, es läufft der [illegible] einem herum, als es thut wenn einem ein Glied eingeſchlaffen iſt, iſt innerlich hitzig, der Leib ſchw[illegible] die Excrementa gehen ſchwer ab, und wenn [illegible] abgehet ſo ſiehets gelblicht aus. Ein anderer [illegible] ſchreibet von dieſem Fieber alſo: der gantze [illegible] ſiehet etwas geſchwollen, der bauch bläſe[illegible] der Leib läufft voll kleine Lößgen wie [illegible] wenn man drauf fühlet iſts etwas ſchl[illegible] [illegible]hafftig, man hat zu gar keinen Dinge Luſt, [illegible] Fußſohlen ſind kalt, der Leib iſt allent[illegible] die Haare ſtehen zu berge, man ver[illegible] Waſſer zu trincken, iſt aber nicht gut.

§.4.

Kriegt einer ein Billatſchurum kranck[illegible] gehen viel, ſpringt zu weilen auf u. [illegible] Urin u. Stuhlgang ſind röthlich, er [illegible] ein ander, der mund iſt bi[illegible] holet vielmahl gar keinen A[illegible] der gantze mund iſt trocken [illegible] [illegible]ten, viel gedancken u. Träume [illegible] [illegible]ſchreibung eines andern Medici von dieſem [illegible]

[illegible] den Schlaf alles durch ein [illegible] heiß, wirfft ſich hin u. wieder, will Waſſer [illegible], im munde iſt ihm alles bitter, [illegible] Urin u. Stuhlgang ſind gelb, [illegible] mit denen Augen [illegible] herum, er [illegible] aus, iſt in der gurgel ſchmertzet es ihm.

§.5.

[illegible] der das Fieber Tſchesturnatſchurum hat, de[illegible] u. zung iſt bleich, die bruſt thut wehe, [illegible] dieſem Fieber keuchen u. vielen Speichel hat, [illegible] Geſchmack von dingen, zu weilen verſtopfft ſich der Leib. Ein ander Auctor ſchreibet hiervon: ein ſolcher wirfft vielen Speichel aus, er gähnet ſtarck, er klagt daß es ihm bald hier bald dort wehe thut, [illegible] Luſt iſt untüchtig und ſchmecket ihm das ſüße im munde.

§.6.

Wer das Fieber Budatſchurum hat, deſſen gantzer Leib thut wehe, er holet viel und tieff athem, [illegible] huſten, die zunge iſt bleich, die gurgel ſchmertzet, man iſt durſtig, die haare ſtehen zu berge, ein ſolcher [illegible] ſich als ob er das böſe weſen hätte, er ver[illegible] vieles zu eſſen, er ſinget, lachet und ſchreyet, [illegible] ſich auch Schlaff bey ihm ein. Daher iſt [illegible] eine art. Budum heiſſet der Teufel, [illegible] heiſſet dieſes hitzige Fieber das vom Teufel ver[illegible] Fieber, welches ſehr böſe iſt.

§.7.

[illegible] Fieber Atſchiranatſchurum iſt, daß der [illegible] und gantz zerſchlagen iſt, man hat [illegible] und großen Verſtopfungen, die muſculen [illegible] dicke keine [illegible] ſehr wehe, es ſteiget [illegible] ſo da durch den mund heraus wird, der [illegible] Atſchiranatſchurum beſchaffenheit.

§.8.

Atſchiranatſchurum entſtehet [illegible] von nahmen und beſchaffen[illegible] [illegible]. 1) Reſchatſcheſchaatſchiranum

d. i. Wenn man viel u. [illegible] [illegible] dadurch
Wasser &c. von dem Essen durch ein [illegible] hat, daß der
Magen nicht verdauen kan, daß daraus ein hitzig
entstehet, dessen beschaffenheit ist, daß der [illegible]
und der Kopf wehe thut. 2) Vitpattanaraattschiranum
d. i. Wenn einem bauche auf beyden Seiten ein [illegible]
entstehet, der sich wie eine Armbrust [illegible]
gespant u. schmertzlich ziehet, da bey der Leib hitzig
ist und aller Magen schmertzet. 3) Widanaattschira-
num d. i. Wenn der Leib sehr hart lieget als ein [illegible]
[illegible], daß man mit den Fingern nicht hin ein
drücken kan, da bey ist der gantze Leib hitzig, [illegible]
[illegible] sehr auf, ~~[illegible]~~, da durch der Mund sauer
wird. 4) Tummumanaattschiranum d. i. Wenn der Leib
durch die Winde in die Höhe u. wieder nieder
fällt, als wie ein Blase balg gehet, da bey Winde gehen
kömt, und mit dem [illegible] fähret der Wind
aus dem Munde wie Rauch, da bey der gantze
Leib hitzig ist.

§. 9.

Das hitzige Fieber so Attitschurum heißet, und von
einer [illegible] herrühret, entstehet daher: Wenn
einer weit und starck gehet, auch grosse Arbeit
thut. dessen beschaffenheit ist: man ist sehr [illegible]
der gantze Leib schmertzet und schwitzet über und
über, ist sehr matt und hinfällig, man [illegible]
nicht, sondern ist vor sich hin, man begehrt
kalte Speise zu essen. Dieses ist dieses [illegible]
Eigenschaft.

§. 10.

Das Fieber Dondatschurum ist ein [illegible]
des hitzigen Fiebers, dessen natur aber hat
nicht [illegible], sondern an dessen [illegible]
Marel[illegible]schurum d. i. Wenn das Fie-
[illegible] bleibt und den dritten Wie[illegible]
um, Wenn es 3 Tage aussen [illegible]
der kömt. Wiederum, Wenn [illegible] Tage

den 5ten wieder kömt. Wiederum Wenn es 5 Tage aussen
ist und den 6ten wieder kömt. Wiederum Wenn Fieber
Nacht um 12 Uhr kömt u. des Tages über nachläßet.
[illegible] Fieber, hernach das so aus Wadum herkommt, und
das Fieber das aus Wadum, Bittum u. Schestum zugleich
entstehet. diese sind unter allen Fiebern die heftigsten.

§. 11.

Ferner sind noch viererley Arten Fieber, als 1) Toley-
pattinatschurum das Fieber so in der Haut entstehet, dessen
Eigenschaft ist, ein klein wenig Hitze, viel Durst, der Hals
ist wie verstopft, das Haupt thut wehe. 2) Elumbupat-
tinatschurum das Fieber so in Gebeinen entstehet, dessen
Eigenschaft ist, innerlich Durst, äußerlich kalt, zu Wei-
len ist der Leib hitzig, zu Weilen frostig. dabey ist der
Leib zerschlagen u. bleich-färbig. 3) Rettattipattinat-
schurum das Fieber so im Geblüt entstehet, dessen Eigen-
schaft ist, daß der Leib sehr hitzig ist, man ist sehr dürstig
über und über [illegible] zerschlagen, ohne [illegible]
sich hin, der gantze Leib schmertzet man holet keinen
Athem. 4) Mangischattipattinatschurum das im Fleisch
entstehende Fieber. dessen Art ist, daß man sehr
[illegible], man holet scharf Athem, man ist schläfrig,
[illegible] u. verwirret, der Leib schmertzet über all
[illegible] stehen berg auf. Auf dem gantzen Leibe [illegible]
[illegible] kleine Löcher auf, die bald [illegible] bald
[illegible], man holet keinen Athem.

§. 12.

[illegible] Fieber aus Baittium und Wadum zugleich
[illegible] ist dessen Eigenschaft diese: die Hüften
[illegible] thun Wehe, man hat großen Durst, in-
[illegible] Hitze, man wirft sich mit dem Leibe
[illegible], kan nicht schlafen, und bricht sich.
[illegible] Schestum u. Wadum zugleich kömt, so
[illegible] auf faule Art aus, schmeckt sehr
[illegible] Hüften thun sehr Wehe, man [illegible]
[illegible], es findet sich im Schlunde viel Schleim u. man

redet alles durch ein ander. Wenn aber ein Bittumtschestum hat, bekommt, so ist man sehr durstig, der ist sehr hitzig, der Mund bitter, man keuchet auch weil starck, der Leib ist unruhig u. wirfft sich hin u. her, ein solcher hat begierde zu unzüchtig [illegible], der gantze Leib schmertzet. Wenn das fieber aber aus allen dreyen haupt kranckheiten Wadum, Bittum u. Tschestum entspringet, so ist dessen natur diese: der bauch bläset sich auf, es kommt öffters kälte, im gesichte bricht der schweiß aus, er wirfft viele schleimigkeit aus, bis zu weilen fängt auch der Leib an allenthalben zu brennen, u. die beine allein bleiben kalt, das haupt thut wehe, man hat keinen stuhlgang, bald ist der Mund bitter, bald sauer, bald süße. Dieses fieber weils aus den 3 hauptkranckheiten herkommt wird auch Diritoschum genennet.

§. 13

Hierfolgen noch einige andere fieber, als 1) Wischatschurum d.i. ein gifftiges oder gar schlimmes fieber, dessen art ist: einen tag hat man hitze, den andern tag verläßet sie einen wieder. dann hat man wieder den 3 u. 4ten tage hitze, darauf verläßet sie einen bis den 12ten tag kommt die hitze wieder und halt [illegible] zeit lang an, eine andere zeit verläßet sie [illegible] zu weilen ist die hitze nur am oberleibe, die [illegible] aber sind kalt. Der gantze leib ist sehr schwer, zittert vor kälte, er hingegen verlieret die leute weil [illegible] [illegible]. Er saget immer, ich kan nicht leben. findet sich nach u. nach die hitze immer wie[illegible] 2) Ameitschurum bey diesem fieber ist wärme tages über, aber des nachts ist alle 3 stunden aneinander große hitze, dabey viel schlaf [illegible] hertzpochen sich findet. Der Patient will gerne [illegible] keinen hunger. Er wird sehr schwach [illegible] fällig u. zittert immer. 3) Andrat[illegible] der verursachet viel hitze, das [illegible] er will sich immer brechen u. [illegible] ihm, der Urin ist röthlich, [illegible] der bauch thut ihm wehe. 4) Tschen[illegible] fiebers art ist, daß der gantze leib schwitzet u. [illegible]

[illegible] augen sind röthlich, der leib ist auch röthlich, ohn unterlaß aber hält ihn furcht, durch den Stuhlgang gehet weiße Materie ab, er springt im unmuthe auf und läufft nach der straßen.

§. 14.

Noch ist ein hitziges fieber, so Schanniwadatschurum heißt, weil es der mensch ohnmachten hat, dessen beschaffenheit ist: die Stirn, der hals und die brust sind schwitzig, man ist überaus hin fällig, der leib brennet allenthalben innerlich, die augen sind so wohl röthlich als grünlich, man holet keinen athem, ein mahl ist man [illegible] sich weg ohne daß man ein wort spricht, das andermahl redet man allerhand ohne verstand durch ein ander. Man wirfft sich auf dem lager hin u. dahin. Auf der brust empfindet man große schmertzen, es steiget einem sehr auf u. schlucket, man schnaubet starck und die haare auf dem leibe stehen einem zu berge. dieß ist dieses fiebers seine beschaffenheit.

Das VIII Capitel.

Von

Denen Ohnmachten.

Die art der ohnmacht wird beschrieben §.1. die ohnmachten sind dreyzehnerley unter denen nahmen [illegible] beschaffen wird gemeldet. §.2. noch 2 andere arten ohnmachten, §.3. woher die ohnmachten zu entspringen pflegen. §.4.

§.1.

Eine andere kranckheit ist das böse wesen, welches Amarakaden heißt, und andere kranckheiten sind [illegible] ohnmachten so Schanni heißen. Die beschaffenheit der[illegible] ist diese: das geblüte in der brust und das [illegible], es ist großer durst da, das haupt hänget [illegible] bald auf jener seite, der Mund wird schmertzlich, man hat großes erschrecken und auffahren. Die Zunge ist schmertzlich, der leib kalt, zu weilen [illegible] alles durch einander. Man holet keinen

II b 11

Athem, man liegt ohne [illegible] ein Stummer, man höret nichts und hat wenig abgang des Urins und der Excrementen.

§ 2

(o) Es ſind aber die Ohnmächten vornemlich dreyzehnerley Arten(o), darunter 6 ſind dabey die Gefahr zu ſterben nicht iſt, bey denen andern 7 aber iſt Sterbens Gefahr vorhanden. Was dieſe 13 Ohnmachten anlanget, ſo ſind ſie folgende:

1) die Ohnmacht Daligum, der Athem iſt wie bey geſunden Leibe, die glieder u. gelencke werden durch die nerven hin und wieder gezogen. Hierbey iſt gut, wenn man des ohnmächtigen Leib, Hände u. Füſſe allenthalben hin und wieder mit der Hand klopfft.

2) die Ohnmacht Daligawanni, die Augen ſind zu gethan und der gantze Leib brennet.

3) die Ohnmacht Andaſchanni, man iſt ſehr durſtig, man redet nichts, der Leib brennet innerlich, das Haupt iſt ſchwindlich, man redet alles durch einander, man übergiebet ſich und hat Schlucken, der Leib iſt hitzig an zu fühlen.

4) die Ohnmacht Ruttágaſchanni, man betrübt ſich über allerley, bald liegt man vor ſich hin u. redet, der Hals ſchmertzet, man wirfft ſich hin und wieder, die Hitze nimt ſehr ſtarck zu, man hat Schwindel im Haupt, die Lippen verdorren, man beklagt ſich über alles bey denen umſtehenden, Stirn und Hals ſind [illegible]

5) die Ohnmacht Tſchittapirumei, ein ſolcher betrübt ſich über alles, iſt ohne Verſtand u. redet nicht, [illegible] ſchmertzet und pochet ſehr, er wirfft ſich hin u. wieder, die Hitze wird hefftig bey ihm, der gantze Leib [illegible] hefftig. die Füſſe Wadam und Bittum ſchlagen [illegible] er weiß nicht was er dencket, kan [illegible] nicht regen, bald fängt er an zu [illegible] ſpringt auf zu tantzen u. redet [illegible] durch ein ander.

6) die Ohnmacht Tſchidánguſchanni, der gantze Leib iſt kalt

[illegible] man huſtet und ſchnaubet ſehr, man ſchwitzet [illegible], der gantze Leib ſchmertzet, man vomiret, man wirfft ſich hin und wieder, holet keinen Athem, der Stuhlgang gehet unter ſich und der Leib zittert.

7) die Ohnmacht Dándiriſchanni, man redet irre, mit den Händen ſtreichet man immer auf der Erde oder aber hin und her, die Zunge iſt ſchwärtzlich und ſtachelicht, es läufft viel Speichel in den Mund, der Leib vertrocknet, man iſt durſtig, die excrementa gehen unter ſich, man ſchnaubet ſtarck, es juckt auf dem gantzen Leibe, die Augen ſtehen ſtarr heraus und thränen, der Leib iſt heiß an zu fühlen.

8. die Ohnmacht Kandakirubaſchanni, man hat keinen Schlaff, iſt ſehr durſtig und ſchwindlichen Haupt, die Nerven am Halſe ſtehen ſtraff, daß man den Hals nicht bewegen kan. man ſäuffzet mit lauten Seuffzen, man iſt furchtſam, zu weilen iſt man ohne Athem, Leib u. Haupt ſchmertzen, dabey iſt Huſten, Schlucken und Vomiren.

9) die Ohnmacht Kannikkaſchanni, man redet allerley und durch ein ander, läſſet viel laute Winde von ſich gehen, man betrübet ſich über alles, die Zunge iſt [illegible] ritzig, man hat Schlucken und ſchnaubet ſtarck, der gantze Leib zittert und höret nicht mit den Ohren.

[illegible] Ohnmacht Pakkinaſchanni, die Augen kan man nicht auf thun, es läufft immer Waſſer heraus, wenn andere einem ſchon die Augen Lieder öffnen, [illegible] man doch nichts erkennen, man iſt betrübt und redet nichts, der Leib zittert.

[illegible] Ohnmacht Nattekhaſchanni, die Zunge und Lippen [illegible] ſchmertzet, der Stuhlgang iſt blutig, der Leib [illegible] innerlich iſt große Hitze, die Lippen [illegible] vertrocknet, man liegt ohne reden, man weiß nicht was man dencket, man hat Schlucken, zu weilen gehet wie Waſſer durch den Stuhlgang, man iſt hinfällig, höret nichts, das Haupt [illegible], die Zunge iſt ſchwärtzlich und ſtachelicht.

II 3 11

12) Die ohnmacht istripädaschanni: der gantze leib zittert, man seüffzet laut, man hat innerliche hitze, der gantze leib schmertzet, man hat hüfft schmertzen, grossen durst und ist hitzig.

13.) Die ohnmacht Balabaschanni: man hat starcke schnauben, innerliche hitze, die füsse [illegible] hitzen, die zunge ist schwärtzlich, stachlicht und aufgeritzet, der Mund ist verschlossen, man höret nichts.

§. 3.

Noch sind 2 andere arten der ohnmachten, deren nahmen und eigenschafften folgende sind, als 1) Ureischandischanni bey dieser ohnmacht sind die augen roth u. kan sie nicht woll auf thun, man springt öffters auf die beine, dann fället man ohnmächtig wieder nieder, und liegt als ob man tod wäre, man fühlet kopfschmertzen, auf der brust, und unten im Rückgrad hitze. 2) Tikumaletta-schanni, bey dieser ohnmacht redet man viel, man raset und hat wieder die natur stärcke, man schlägt nach denen umstehenden leuten die [illegible] halten wollen, man ist zornig und zerreiß[illegible] ihre kleider.

§. 4.

Die ohnmachten entspringen gemeiniglich aus folgenden ursachen: Wenn man viel saures, [illegible] bitteres, viel süsses isset, wenn man viel Betel-areck und viel milch isset, wenn man [illegible] blumen oder andern starck riechenden dingen [illegible] wenn man Wasser trincket, da zu die [illegible] krafft nicht hat kommen können, wenn man [illegible] den beyschlaff starck und weit gehet, [illegible] viel weinet, und lange nach einander in büchern liset und studiert, so pflegen gemeiniglich die ohnmachten zu entstehen.

Das IX Capitel
Von
denen Kennzeichen, ob ein krancker leben oder sterben wird.

Wie man aus dem Urin erkennen kan ob einer leben oder sterben wird. §. 1. Wie der Patient beschaffen seyn muss, wenn er den tod nicht zu befürchten hat. §. 2. Aus dem gestirn zu erkennen, ob ein Febricitant wieder genesen oder sterben werde, §. 3. Welches die zeichen des Todes sind §. 4.

§. 1.

Wenn man erkennen will, ob ein krancker wieder gesund werden oder sterben wird, so soll man des Patienten Urin in eine schüssel auffangen und ungerüttelt hinsetzen, mit einem strohhalm in Nellennei d. i. gut oel ein tuncken, und einen tropffen das in den Urin fallen lassen, sincket der oel-tropffen unter, so ist es ein kennzeichen, daß der Patient sterben werde, schwimmet aber der tropffen oben, so bleibet er leben.

§. 2.

Will man nicht befürchten daß ein Patient sterben, [illegible] wiedernum gesund werden soll, so muß seine [illegible] folgender gestalt beschaffen seyn: Wenn der [illegible] gerne Medicin ein nimt, der leib und die [illegible]sprache nach wie vor unverändert bleiben, [illegible] seinen deutlichen lauf behält, wenn er [illegible], sich reinlich am leibe hält, wenn hände [illegible] nicht lässig sind, wenn er seinen täglichen [illegible] gehörig verrichtet, wenn er woll athem holt [illegible] Schleim auswirfft, wenn er seinen Gott zu [illegible] zeit, nemlich des morgens, mittags und abends [illegible] anbetet und verehret, wenn [illegible] behält sauer, süsse und bitter zu [illegible] solcher hat bey seiner Schwachheit [illegible] zu befürchten, daß er sterben werde; so aber

II 5 77

in diesen Stücken fehler sind, so ist gefahr.

§ 3.

Man kan auch aus den gestirnen erkennen, ob ein [illegible] wenn eine hitzige fieber wieder aufhören werde oder ob der krancke daran sterben werde. Und wei[illegible] 27 gestirne sind, so mercke davon folgendes: Wenn das fieber im 1) Stern Aschubadi kömt, so vergehets wieder innerhalb 12 tagen. Wenns kömt im 2) Stern Barani, so vergehets binnen 12 Tagen. Wenns kömt im 3) Stern Kättigei, so höret's auf innerhalb 8 tagen, wo nicht, so vergehets nach 21 Tagen. Wenns kömt im 4) Stern Roschani und im 5) Stern Murugaschirragum so vergehets also bald wieder. Wenns kömt im 6) Stern Diruwadirei so wird der mensch sterben. Kömts im 7) Stern Punerpuschum, so wirds ihn binnen 16 tagen verlaßen. Kömts im 8) Stern Puschum so wird's ihn in 2 tagen verlaßen. Wenns kömt im 9) Stern Ailium, so wird der krancke innerhalb 10 tagen sterben; wo nicht, so wird er binnen 24 Tagen wieder gesund. Wenns kömt im 10) Stern Ma[illegible]gum, so wird er binnen 12 Tagen sterben; wo er ni[illegible] stirbt, wird er nach 15 tagen wieder gesund. Wenn[illegible] kömt im 11) Stern Pürum, so verläßt ihn das fie[illegible] innerhalb 10 tagen; wo nicht, so geschiehets [illegible] tagen. Wenns kömt im 12) Stern Uttira[illegible] gehets nach 10 tagen, wo nicht so wird der Patien[illegible] innerhalb 22 tagen sterben. Wenns fieber [illegible] Stern Attam kömt, so wirds binnen 8 t[illegible] Wenns anfängt im 14) Stern Tschittirei [illegible] wieder auf nach 8 tagen, wo nicht so hört [illegible] 20 tagen auf. Wenns anfängt im 1[illegible] so verlaßets ihn nach 4 tagen, wo die[illegible] er erstlich nach 44 tagen davon [illegible] Wenns [illegible] kömt im 16) Stern Wischagum, [illegible] der Men[illegible] binnen 23 tagen. Wenns kömt [illegible]

[illegible] läßt ihn binnen 8 Tagen; wo nicht, so wehrets 12ten tage. Wenns kömt im 18) Stern Kettei, [illegible] vergehets wieder innerhalb 12 tagen. Wenns kömt [illegible] 19) Stern Mulum, so vergehets binnen 10 tagen, wo nicht, so vergehets erstlich nach 20 tagen. Wenns fieber kömt im 20) Stern Putarum, so stirbt der Patient binnen 9 tagen. Wenns kömt im 21) Stern Uttiradum, so vergehets wieder binnen 8 tagen, hälts länger an, so stirbt er am 11 tage. Wenns kömt im 22) Stern Tiruwenum, so vergehets wieder binnen 8 tagen. Wenns entstehet im 23 Stern Awittum, so verzehret sichs wieder binnen 10 tagen. Wenns kömt im 24) Stern Tschadeium so vergehets wieder am 6ten tage, wo nicht so wehrets bis zum 12ten tage. Wenns kömt im 25) Stern Purattadi, so stirbt man am 9ten tage. Wenns kömt im 26) Stern Uttirattadi, so vergehets wieder innerhalb 12 tagen. Kömt das fie[illegible] im 27) Stern Rewadi so verläßt's den menschen innerhalb 4 tagen wieder. Dieses alles kan man [illegible] denen Sternen erkennen.

§ 4.

Die Zeichen des todes bey einem krancken sind:

[illegible] kan nicht schlaffen.

[illegible] immer reden, allein man versteht nichts [illegible] nur den schwachen thon der Stimme.

Was er redet vergißet er gleich u. redet wieder was anders.

[illegible] holet tief odem.

[illegible] stehen starr in die höhe weg.

[illegible] Verlangen durch ein ander zu essen und zu [illegible]

[illegible] sich herum im bette.

[illegible] Zeichen an händen, füßen u. [illegible] gliedern.

[illegible] gesicht verfällt gantz.

10) Wenn man den Puls fühlet, die Puls[illegible] weichet etwas aus ihren Lager zurück [illegible] oder zurücktreten.

11) Wenn der Puls zu weilen schlägt, dann wieder inne hält, dann wieder schlägt u. inne hält.

12) Wenn der Leib kalt wird, die Augen verkehren, und die Pulsader an der hand unter dem Daumen herunter sich bald zur rechten bald zur lincken bewegt. so wird er binnen 8 Tagen sterben, zu weilen auch binnen 3 oder 5 tagen.

13) Wenn er auf der brust so sehr verfällt, u. verdorret.

14) die Adern sehr her aus stehen, sonderlich auf der brust.

15) Wenn die Zunge, augen u. auswendig hände knöchel bleich werden.

16) Wenn das gemächte schwillet.

17) Wenn die Excrementa im leibe verbrennen.

18) Wenn die füße u. der leib sonderlich unter dem nabel auf schwellen.

19) Wenn weder Urin noch Excrementa ihren ausgang haben.

20) Wenn einer nichts mehr zu essen verlangt.

21) Wenn einer sehr hustet u. starck [illegible].

22) großen durst hat.

23) Wenn augen u. mund gantz vertrocknen.

Wo diese Kennzeichen sehen, so ist zu schließen daß das Menschen Leben von ihn gehen wird. Wenn aber diese Zeichen noch nicht beym Patienten zu spüren, so kan er durch gebets=formulen [illegible] ung wieder curiret werden.

(p)

Capitel.

Von denen Nahmen derer Kranckheiten, welche unter diesen Heyden im Schwange gehen.

Über die in denen vorigen Capiteln benannten 180 Kranckheiten, sind noch viele andere Kranckheiten, §.1. derer Kranckheiten benennung §.2. die Seelen kranckheit ist vornemlich zu curiren. §.3.

§.1.

Es sind schon in denen vorigen Capiteln auf 180 Kranckheiten bemercket worden, die unter diesen Heyden gefunden werden, nemlich im IV Capitel sind 140 Kranckheiten gemeldet die aus denen 3 Haupt kranckheiten entstehen, im VII. Capitel sind auch 25 fieber angeführet worden, und im VIII. Capitel sind auf 16 erley arten Geschwülsten benennet worden. Wolte man nun die meisten ihrer Recept bücher [illegible]gehen und die Kranckheiten die unter ihnen im Schwange gehen extrahiren, so würden sich wenn [illegible] große anzahl finden. Ich bin nur 2 Receptbücher [illegible]gangen, ~~[illegible]~~ aus denen ich alle die Kranckheiten wieder in derjenigen ordnung, wie ich sie darinnen angetroffen, hiermit communicire; aus dem [illegible] Buche habe ich nur etliche wenige heraus [illegible] und mit hinzugesetzet.

§.2.

Die Nahmen der unterschiedlichen Kranckheiten sind demnach folgende:

Wadatschurum, das hitzige fieber so aus Wadum kömt.

Bittatschurum, das hitzige fieber, so aus Bittum kömt.

Tschestumatschurum das hitz. fieber so aus Tschestum kömt.

[illegible]atschurum das hitz. fieber so aus [illegible] haupt kranckheiten entstehet.

5) Kulirtschurum. e. kaltes fieber von [illegible] hitze.
6) Schannitschurum die Ohnmacht mit einem fieber.
7) Mandatschurum Ein fieber mit Verſtopfung des Leibes.
8) walatschitschurum das hitzige fieber ſo die kinder bis zum 12 Jahre bekommen.
9) Schannischidatschurum d. Ohnmacht da bey der äuſſerliche Leib hitzet und innerlich kalt iſt.
10) Ureischanni Ohnmacht dabey man unaufhörlich redet.
11. Ureischandischanni, Ohnmacht daß man zu einer Zeit viel redet, zur andern gar nichts redet.
12. Tirumalettuschanni Ohnmacht da man ein aufhörlich unter ein ander redet und ruffet.
13.) Tschittanartschurum e. hitz. fieber da man immer vor ſich hin iſt u. kein Wort redet.
14) Schanniwadum die Ohnmacht aus wadum.
15) Mununaleiilmarel e. fieber ſo 2 tage nachläſſet und den dritten wieder kömt.
16) Nalunaleiilmarel e. hitz. fieber ſo 3 tage nachläſſet den 4ten wieder kömt.
17) Mutscheipottukirakkiraschanniwadum Ohnmacht aus wadum da man ohne ein Zeichen [illegible] darnieder lieget.
18) Toschatschurum. e. hitz. fieber aus Tschestum
19) Diritoschatschurum e. hitz. fieber da alle 3 [illegible] krankheiten bey ein ander ſind.
20) Tschurum das hitzige fieber.
21) Tabatschurum e. hitziges fieber mit großem [illegible]
22) Wikkelbittanarianatschurum e. hitziges [illegible] Bittum dabey man großen Eckel [illegible]
23) Wadatschestumatschurum e. h. fieber aus wadum und Tschestum.

Tschestumame[illegible]tschurum e. h. fieber aus Tschestum dabey mit dem Urin weiße materie abgehet.
25) Mutscheitagatschurum e. h. fieber da bey man großen Durſt empfindet u. keinen Appetit zum [illegible]
26) Waippirawuradutschurum e. h. fieber da bey man ohn unterläſſig allerhand durcheinander redet.
27) Utnatschurum e. h. fieber da der Leib hitzig u. innerliches brennen iſt.
28) Ketpanitschurum e. h. fieber bey Schwangern Weibern.
29) Palleipetta areiilwandatschurum e. h. fieber einer 6. Wochnerin.
30) Bittatschestumatschurum e. h. fieber wenn Bittum und Tschestum zuſammen ſind.
31) Mandakkiniadischarum e. fieber dabey ein Verdaulichkeit u. innerl. brennen iſt, daß der Mund immer voll Speichel läufft.
32) Waittilpitschigel die Würme im Leibe.
33) Toschumwikkumpandurundirawattum der aus Tschestum, kommende geſchwulſt des Leibes, da bey auch das geſicht ſchwillet, und im gantzen Leibe das geblüt verſchwindet.
[illegible]ttuwaliadischaratschurumwikkum e. hitz. fieber da bey geſchwulſt, bauchſchmertzen und viel Speichel ſich im Munde findet.
[illegible]avanum wenn man keinen hunger u. appetit zum Eſſen hat.
[illegible]uttirakiritschumnirkarippu wenn man wenig [illegible] laſſen kan und dabey ſehr ſchmertzt.
[illegible]duppa e. kaltes fieber darauf man [illegible] kömt.
[illegible]rattiemeladischarum wenn man bey einem hitzigen fieber viel Speichel im mund bekömt.
[illegible]toschum wenn die Zunge ohne Speichel und verdrücknet iſt, dabey alleine der Puls Tschestum ſchlägt

40) Nakkuwendudel wann die zunge gantz verbrant aussieht

41) Wikkel der schlucken.

42) Tschettiwikkel wann man sich beÿm schlucken übergibt

43) Tschettiwikkeltagatschurum s. h. fieber, da bey man schlucken, brechen u. durst hat.

44) Wadatschurattudaleiwali s. h. fieber aus wadum da bey man kopf schmertzen hat.

45) Bittatschurattudaleiwali s. h. fieber aus Bittum da bey man kopfschmertzen hat.

46) Wischakan ein giffiger biß.

47. Narukkakatschel ein kaltes fieber so täglich 2 mahl kömt darauf hitze folget.

48) Prosanni s. h. ohnmacht, da der kopf der gestalt auf den rücken gezogen wird als eine armbrust wird.

49) Schannitoschum s. h. ohnmacht aus Tschestum.

50) Pallukittinaschanni ohnmacht da man die Zähne nicht von ein ander bringen kan.

51. Utwitschu ohnmacht da der spasmus den kopf vor sich unter ziehet.

52) Porawitschu ohnmacht da der spasmus den kopf hinter warts ziehet.

53) Terrirwadum, wann der gantze leib ist al[illegible] so lange geschlaffen ist da als dann der [illegible] gefühllos ist, so aus wadum entstehet.

54) Atpadawadum wann der ober leib gesund der [illegible] u. unterbeine aber gantz verschwindet [illegible] man nicht sehen kan.

55) Parischawadum die lähmung der einen [illegible] des leibes oder der halbe schlag.

56) Kanwischadi augen kranckheit.

57) Wasudaleikuttudel kopfstiche aus wadum.

58) Kanpu, blume im auge.

59) Kannimeiwendupunnairikkudel wann die aug[illegible] lider verbrant u. verwundet sein

60) Kannimakaschum wenn sich ein fell über die augen gezogen.

Kirendischalei, Lues venerea da bey alle gelencke etwas dick schwellen.

Schuleikaruppu wann alle gelencke etwas schwellen, und darinn sticht, so eine ausgeburt von der vorhergehenden kranckheit ist.

Kalkeinottuwingimuranginawadum wann füße u. hände schmertzen, schwellen, hände und füße gantz zusammen gezogen sind daß man sie nicht ausstrecken kan, so aus wadum entstehet.

64) Megum wann man weiße materie mit dem urin weglässet.

65) Kirendi, Lues venerea.

66) Schalakaritschel da man immer lauffen und starck harmen muß, welche kranckheit 20 andere unter sich hat, davon folgende 17 zu mercken:

67) Kareppen von dieser art stincket der urin. wann man ihn an die sonne setzet, so setzet sich's oben wie butter. zu weilen ist auch der urin helle u. gehet sehr viel ab, bald ists wieder verstopfet u. gehet gar nichts ab, dann wieder zur andern Zeit gehet ein wenig ab.

[illegible]ion von dieser art riechet der urin wie der kal[illegible]in, der patient ist dabeÿ sehr entkräfftet u. [illegible]llig. der urin gehet ab als wann er starck gerührt.

Windegen von dieser art stincket der urin wie das wasser so von einem todten hunde heraus fließet.

[illegible]schamerikkudel dessen art ist wann der urin riechet wie ziegen fett u. auch so aussiehet. gießet man diesen urin in die lampe, so brennet er.

Armbu[illegible] von dieser art riechet der urin wie der [illegible] saamen von elephanten u. siehet auch so [illegible] füße u. hände eines solchen menschen brennen der gestalt als wann sie im feuer stecken, u. ist großer durst da.

72) imen, von dieser art fliesset der urin ab wie weiße geronnene fleisch-brühe, oder wie Kattárei-safft riecht und siehet auch so aus.

73) Megaschárum von dieser art riechet der urin wie kalck und gehet wenig ab. Wann man ihn auf die erde setzet so lauffen die ameisen häuffig zu. der patient ist sehr durstig u. hinfällig.

74) Múttarnen von dieser art ist der urin sehr hell färbig, wann man diesen urin kochet so riechet er wie das saltzige Meer Waßer.

75) Bitter von dieser art siehet der urin so helle aus wie Kokus-Waßer. setzet man ihn hin so fliegen die fliegen darnach und die ameisen lauffen dazu.

76) Attiar von dieser art siehet der urin aus, wie wenn man im Waßer gekochten Reiß auf ein Reibe-steine reibet, und Waßer dazu gießet, wie als denn das Waßer aus siehet, so siehet dieser urin aus. Er brennet wie das heiße Waßer, wann man ihn anfühlet. er riechet wie [illegible] solchem läuffet der Mund sehr voll Speichel.

77) Kirári von dieser art siehet der urin aus wie säure von Palmen-bäumen u. riechet auch, er ist auch schäumicht.

78) Tschukkilen von dieser kranckheit fließet [illegible] aus wie der safft den man von [illegible] auspresset, u. gehet der gestalt starck ab, [illegible] das Waßer aus einem Waßer-krug lauffen möchte, wann man ein loch hinein [illegible]

79) Mundiar von dieser kranckheit siehet d[illegible] wie Waßer von gekochten [illegible] viel ab.

80) Naniar von dieser kranckheit siehet [illegible] wie das Waßer von gereinigten [illegible] Reiß.

81) Tschunamail wann man diese kranckheit [illegible] gehet viel urin von einem ab, [illegible] und der urin siehet aus wie verdorbene [illegible] nemlich wann man butter-milch in die [illegible] gegoßen hat, davon sie verdirbet.

82) Kawanden von dieser art siehet der urin wie butter-milch aus u. brennet sehr.

83) Dallien von dieser kranckheit siehet der urin aus wie das Waßer, damit man die schüssel gereiniget hat, man muß sehr drücken, wann etwas abgehen soll.

84) Múttirakirttschampiramiam wann sich der urin verstopft und weiße materie abgehet.

85) Kallareippu der stein der den urin verstopft.

86) Nirkarippu schneiden des urins.

87) Baullitakannálnirirangudel wann zwischen den dicken und zwischen dem affter den beyden geschlechten unten eine wunde aufbricht, darauß der urin abgehet. welches aus Luevenerea kömt

88) Kannilschukkilum wann die augen blutig aussehen

89) Rettaporamiam d. blutharnen.

90) Wirrenadum wann die beyden glandeln am männlichen gliede schwellen.

91) Perumpáru wann bey weibspersonen der blutgang so starck ist.

[illegible] Kattiaitschakkiraperumpáru wann das monath-blut stückter weise abgehet.

[illegible]barikki weißer fluß bey weibspersonen.

[illegible]aidlewtreipapólewarugudel wann das monath-geblüt weiß-färbig wie rohe fleisch-brühe aussiehet.

[illegible]ttiapun wann aus Luevenerea hin u. wieder wunden entstehen.

[illegible] wann die wunden von Luevenerea sich [illegible] aus breiten.

[illegible]dakhelandiorumtpurudeipun große [illegible] und um in Zacken ausbreiten.

[illegible] giftiger Würme biß.

[illegible]abalan[illegible] [illegible] auf dem hirnschädel.

[illegible]leiparuwettu wann die haare ausfallen.

I b 11

101) Daleikaruwugum Wenn auf dem Kopfe hin u. wieder Plätze entstehen, die voller klein[illegible] u. sehr jucken.
102) Daleilnetschadiwerittapun Eine Wunde auf dem Haupte die rund herum von einander [illegible]
103) Erikkunmum Wenn man im Magen großes brennen empfindet, und dazu vomiret.
104) Walikunmum Magen Schmertzen, u. dabey brechen.
105) Tschettikunmum brechen.
106) Durakkuwauttuwali Wenn bey monaths abgang des geblüthes sich viel schmertzen finden.
107) Malattapuru Unfruchtbarkeit der Weiber.
108) Tschudagawaju Wenn bey abgang des monaths geblüts viel Winde sind.
109) Melkawischei große Eiterbeule so auf dem bauche herausbricht.
110) Peruwairu Waßersucht, Magodarum, id.
111) Wischappagiwikkum Wenn der gantze leib u. alle glieder geschwollen bey zunehmendem monde
112) Karappanwikkum der geschwulst des leibes von einem giftigen bisse.
113) Keikalmelwikkum Wenn füße u. hände geschwollen sind.
114) Kannilnorippupattapun Eine Wunde [illegible] die von einer hinein gesprungenen [illegible] Kümelchen entstanden.
115) Tschiraipattakoppulum Eine Wunde im au[illegible] so von einem Splitter verursachet ist.
116) Kaschamparalam ein schwartzes fell [illegible]
117) Nilakaschum p. blaulichtes fell über [illegible]
118) Pittakaschum p. gelblichtes fell über [illegible]
119) Bugeitschel Wenn nebliche [illegible] daß man nicht weit [illegible]
120) Kanneri p. Brennen in den Augen daß [illegible] schmertzen empfindet.
121) Kankoppilittudel Wenn eine blatter im augen [illegible]

122) Arukan p. Auge so [illegible] schrumpft.
123) Malekan wenn man nach untergang der Sonnen nichts mehr mit Augen sehen kan.
[illegible]chstuma areippu Wenn man viel Schleim auswirfft.
[illegible]maretschirumel dürre im halse daß man sehr hustet.
126) Tschajarogum Schwindsucht mit vielem husten.
[illegible]) Kandamalei Wenn am halse unter den kinnbacken große gewächse heraus schlägt wie beulen.
128) Kuwalewitpuridi Wenn in der Augenecke nach der nase zu eine große beule heraus tritt.
129) Kabalaschakanni schwachheit da es einem auf dem kopfe wie eine große last lieget.
130) Kadiltschiwurudel Wenn aus den ohren weiße materie heraus laufft.
[illegible]) Kadilunnipugudel Wenn ein Wurm genant unni in die ohren laufft.
132) Kadiltschewipambupugudel Wenn eine kleine Schlange Tschewipambu genant, in die ohren laufft.
[illegible]) Kadilpuruwura Wenn selbst in ohren das Wurm-Pura wächset.
[illegible]) Mukkaletschiwurudel Wenn aus der nase weiße materie laufft.
[illegible]kuwan der husten bey kindern bis zum 12ten Jahr.
[illegible]adum Wenn die beyden glandeln am genäcke schwellen.
[illegible]nischum Wenn allerhand materie zur nase heraus laufft dabey man kopf schmertzen hat.
[illegible]marittiru Wenn man einen [illegible] tranck bekommen.
[illegible]kanitschel Wenn der Affter darm heraus tritt.
[illegible]ttakaritschel durch fall da blut abgehet.
[illegible]chum Anhaltendes starckes schnauben.
[illegible]raikaritschel Wenn das Waßer [illegible] hat durch den Stuhlgang wieder.
[illegible]ttahadittum Wenn man blut auswirfft.

II B 11

144) wájuwu die Winde.
145) Kamálei Wenn die augen grünlich aussehen.
146) Kamáleiileippu Wenn man bey grünlichen augen für mattigkeit sehr brennt.
147) Nanschuwarátschiarigudel Wenn die Luftröhre dürr ist und heischerkeit daist.
148) Múldwájuwu obstructiones mit Winden.
149) Tiralámelirukkudel Verstopfung der monathl. Reinigung
Wenn sie zu ihrer [illegible] zeiten nicht fort, sondern ausbleibet.
150) Toppileischuttiwali Schmertzen um den Nabel.
151) walaschalumwurámelirukkudel Verstopfung des Urins und der Excrementa.
152) wellokálumeríttuwáurukarigudel Wenn man oben u. unten abgang hat.
153) Orudaleiwali Wenn das haupt auf einer Seite Wehe thut.
154) Daleitíekkum Schwindel im haupt.
155) Kúmarakánden das böse Wesen.
156) Kuruporápparudel Kinder beulen.
157) waittiltschiagakarigudel Wenn weisse materie durch den Stuhlgang abgehet.
158) Báittium Vollheit.
159) wándukari giftiger fliegen biss.
160) Peruwischádi Aussatz.
161) Schandunógudel Hüfften Schmertzen.
162) wáipun Wenn man am munde Wunden [illegible]
163) Kuleierium Magen brennen.
164) Tschengamári gelbsucht.
165) mándeikarappan Wenn der kopf ausgeschlagen ist.
166) Réschumwángudel Wenn man [illegible] hat
167) Balluwádum Zahnschmertzen.
168) Schuleiwájuwu das Podagra auch das Chiragra.

169) wonkuttum Wenn die haut des leibes grosse flecken Weiß wird, so nennet Von aussatz.
170) Balluráakka das Zahn Wackeln.
171) Kárigei Wenn d. inwendigen [illegible] sehr schwillt.
172) Mayrudirudel das ausfallen der haare.
173) Pulleiporakkámelirukkudel Wenn die Leibesfrucht nicht abgehen will.
174) Kuréndeigelwerúndal Wenn die kinder im Schlaff auffahren.
175) Muleiileporápparugirawippurudi Wenn auf den brüsten ein geschwür heraus tritt.
176) Tschirangu die Krätze.
177) Karappántschirangu die ~~Kl~~ Krätze mit blättern.

§. 3.

Dieses ist ein kurtzer auszug derer nahmen von [illegible] kranckheiten so in diesem Lande üblig sind. [illegible] amit aber nicht gesaget wird, daß solches alle nahmen der hier übligen kranckheiten sind, sondern [illegible] wird der geneigte Leser im andern Theil [illegible] ecepte für die kranckheiten angeführt [illegible] wohl aber so viel nahmen anderer kranckheiten finden, als im vorigen §. gemeldet worden [illegible] ungesehen dieses noch unter denen Recepten [illegible] hin zu gesetzet ist, für was noch mehrere andere kranckheiten beschriebenes recept gut [illegible] auchet werden kan. Man mag hieraus [illegible] dieses abgöttische und heydnische [illegible] andern Ländern mit überaus [illegible] kranckheiten von Gott ge[illegible] thue ~~d~~ diesem verdorbenen Ge[illegible] barmhertzigkeit, wie er aber meint aus

II 6 11

großer Erbarmung angefangen hat, daß sie in seinem Heil. Licht durch sein Heil. Wort [illegible] eigentlich die Krankheit und das große Verderben ihrer Seelen erkennen mögen, auf daß sie dadurch getrieben werden ihre falschen Wege und Abgötter zu verschmähen, und nach dem rechten Helffer u. Arzt Jesum Christum zu fragen, daß er, als auch ihr Heiland, sich über sie in gnaden erbarmen, u. durch die erweckende u. lebendig machende krafft seines Worts vornehmlich die kräfftige Seelen-Cur mit ihnen vornehmen wolle, damit sie aus ihrem unglauben in den wahren glauben und aus dem tod ins leben eindringen mögen, so wird alßdann auch diese Heilung ihres Seelen Schadens ein gesegnetes mittel seyn, dadurch viele leibliche krankheiten außen bleiben und [illegible] werden. Ach Herr Jesu! hierum bitte ich, [illegible] dein [illegible] Kirch unter den Heyden.

Der Andere Theil
welcher
In XII. Capiteln zeiget
Wie und mit welchen Medicamenten
diese Heyden
die Krankheiten curiren.

II B 11

Das I Capitel, Wie man einige Species, so zu denen Medicamenten kommen purificiren und pulverisiren soll.
Das II. Capitel durch was vor Artzeney-mittel die Fieber zu curiren sind.
Das III. Capitel mit welchen Medicamenten man die Ohnmachten curiren soll.
Das IV. Capitel. Von Recepten für allerhand giftige Schaden und geschwülste.
Das V. Capitel Von Kranckheiten welche dem Haupt zustoßen.
Das VI. Capitel Von Augen=Kranck[illegible]
Das VII. Capitel Von Kranckheiten so einem Ohren Nasen und Munde zustoßen.
Das VIII. Capitel. Von Brust= und Magen-Kra[illegible]
Das IX. Capit. Von Durchfällen und K[illegible]
Das X. Capit: Von Lue venerea u. all[illegible] Urin-Kranckheiten.
Das XI. Capitel von weiblichen Kranckheiten
Das XII. Capitel von Kranckheiten der Kinder

Das I Capitel.

Wie man einige Species, so zu denen Medicamenten kommen purificiren und pulverisiren soll.

Von ~~[illegible]~~ Pattscheinawi zu purificiren §.1. Quecksilber zu purificiren §.2. Bley zu purificiren §.3. Zinn zu purificiren §.4. Schwefel zu reinigen §.5. Asa fœtida zu purificiren. §.6. Antimonium crudum zu purificiren. §.7. Marien glas zu pulverisiren §.8. Kewuripaschakum zu purificiren §.9. Elipaschanum zu purificiren. §.10. Welleipaschanum zu reinigen §.11. Kudereipallupaschanum und Dottipaschanum was es sey §.12. Vitriol de Cypro zu purificiren §.13. Tutia zu purificiren. §.14. Alaun zu reinigen §.15. Nitr[illegible] zu purificiren §.16. Induppu zu purificiren §.17. Den Magnet zu pulverisiren §.18. Tuttinagum zu pulverisiren §.19. Manoschilei zu purificiren §.20. Elephant Schiffer zu reinigen §.21. Elephanten Klauen zu reinigen §.22. Nerwalum zu purificiren §.23. Kattarei zu pulverisiren §.24.

§ 1

Pattscheinawi d. i. ~~[illegible]~~ [illegible] gift zu purificiren. [illegible] Parütti-blätter, und presse daraus den Safft, thue diesen Safft den Arsenicum und reibe ihn wohl darinnen, darauf nim 10 blätter von [illegible] [illegible]ttamanakku, und wickele den ~~[illegible]~~ Pattscheinawi [illegible] ein blat über das andere, lege es in [illegible] nest, darnach nim nur den Wolf [illegible] halb eine Kugel. nim darauf [illegible] mache ein feuer darauß, (9) ~~[illegible]~~ Pattscheinawi hinein, oben und außen [illegible] wohl mit den gedörreten Kühmist [illegible] ant werden, und so lange brennen, bis der

(9)

kochen ist allzu offen werden, daß sich die blätter ein feuer sehen kan. 2 bis 3 blätter laß mit wasser [illegible], dann nimm's heraus und thue die blätter davon, so ist's gereiniget.

Eine andere Art.

Schneide den ~~[illegible]~~ pattcheinawi kleine würffel, thue in kuh-urin, laß ihn Nacht u. tag liegen, dann nimm ihn heraus u. beschmiere alle die kleinen Stückgen mit etwas ungesaltzener butter, und lege sie an der Sonnen hitze auf 3 tage lang, als dann ist's purificirat.

Eine andere Art.

Binde den ~~[illegible]~~ pattcheirawi in ein leinwand, thue kuh-urin (v) in einen topff, und hange den Arsenicum in den Urin, setze es übers feuer und lasse es so lange kochen, bis der kuh urin eingekocht ist, daß der Arsenicus nicht mehr davon berühret werden kan, als dann ist er gereiniget. (v).

§. 2.

Iradum d. i. Quecksilber zu purificiren.

Thue das queck=silber, auf einen Reibenstein [illegible] ist, thue pulverisirtes curcumi dazu, reiben es 3 stunden, dann thue auch [illegible] oder Spinnen webe gesponnenes hin zu, u. reiben es wieder 3 stunden. Darauf reibe Ziegelstein klein [illegible] hin ein und reibe es aber nach 3 stunden, dann ist's gereiniget.

§. 3.

Karium oder bley zu purificiren.

Schlage das bley breit u. schneide es klein [illegible] in eine Pfanne und thue dazu den [illegible] zingen, setze es übers feuer und rühre es [illegible] hin und wieder, dann wird's gereiniget.

Eine andere Art.

Thue das bley in eine Pfanne [illegible] strauch Näjuruwi und schneide es klein in

würffel etwas weniges mit in die Pfanne, rühre es 3 stunden herum, so ist's gereiniget und zu pulver worden. Von diesem pulverisirten bley nimm 10 palum (s) und fünff palum manoschilei, hiervon nimm ¼ palum, vermische es mit dem pulverisirten bley, presse von kleinen Radischen den Safft aus, thue es hin ein und rühre es wohl durch einander, mache daraus einen breiten kleinen kuchen, und lege ihn in ein gefäß, u. verdecke es mit einem andern dazu aptirten gefäße, darauf verbinde es mit leimen leinwand wohl, über das erste leinwand lege noch 2 mit leimen beschmierte leinentücher, damit es recht dichte werde, dann setze es ¾ Ellen tief in die Erde übers feuer. so must du es 25 mahl auf solche art durchs feuer gehen lassen. jedes mahl thut ¼ palum manoschilei dazu, und radischen Safft u. weil auf 25 [illegible] das manoschilei alle worden ist, so muß man es noch 5 mahl ohne solches mit dem Radischen-safft durchs feuer. Dann nimm den Safft von [illegible] thue ihn hin ein und reibe es durch einander, und setze es wiederum nach einander 25 mahl übers feuer ¾ Ellen tief in die Erde, als dann [illegible] ein röthlich pulver, in dem nach [illegible] Safft dazu. Von diesem röthlichen Pulver [illegible] und thue es in den wenig honig [illegible] 1 Tippili oder 1 stücklein pulverisirten [illegible] Pfeffer, und gib dieses morgens u. abends [illegible] tage lang ein. Hierdurch werden diese sieben Kranckheiten curirat, nemlich 1) die Verstopfung des [illegible] da kann ein tropfen nach dem andern [illegible] ab, [illegible] 2) der Stein. 3) wenn sich vor die röhre in [illegible] gesetzt, daß nicht abgehet. 4) die Kranckheit [illegible] da der Urin am andern ort durch [illegible] lauft. 5) Wenn um den Affter [illegible] geschwüre aufgebrochen sind. 6) Wenn der [illegible] darm herauß getreten ist, und geschwüre daran [illegible] sind. 7) Megakattu wenn alle gelencke an

Urin u. beinen aufschwellen u. darnach stirbt. 8) Wann 4 bis 6 augen aufbrechen, daraus der Urin abgehet. 9) Kandamálei, Wann um den halß herum geschwüre aufbrechen sind. 10) Kandawith[illegible] Wann ein geschwür am halse aufbricht. 11) Karuttilpúttu Eine geschwollene Wunde am halse, daraus Wasser 6, 8, 10 löcher gehen. 12) mándeiwischádi der böse grind, 13) Kawalaschúlei Wann der Kopf geschworen ist aber nicht aufgebrochen. Durch welche geschwüre durch keine andere artzeney können geheilet werden, dieselben alle werden hier durch glücklich curiret, probatum est. bittere u. saure sachen muß man dabey meiden.

§. 4.

Wellum oder Zinn zu purificiren u. zu pulverisiren

Schlage das Zinn breit und dünne, nim den geschwänd Wishtunukkandi, presse den Saft heraus, wirf das Zinn in den Saft u. lasse es 3 tage stehen. den 4ten [illegible] nimb es aus u. hole des Ammanpátschárischi, dürre [illegible] u. pulverisire. breite ein leinen tuch 1 Ellen groß a[illegible] [illegible] das Pulver darüber, auf dieses Pulver lege [illegible] stücken Zinn nach der ordnung in der länge u. breite neben einander hin, hierauf streue wieder von den vorigen Pulver, und lege wiederum ober die stücklein Zinn darüber, und so thue zum drittenmahl u. [illegible] das Pulver darüber. darauf rolle das leinen über ein ander recht feste zusammen, wickele es in ein ander leinen, und vergrabe es an einen ort, da keine lufft dazu kommen kan. zünde es mit feuer an u. lasse es biß morgen u. brennen oder schmauchen, wann alles gebrant so siehet das Zinn aus wie geröstete Nelli[illegible] genant Nelluporí (4) ~~[illegible] wird~~, oder auch wie gesch[illegible] so aufgelauffen u. weiß ist. diese[illegible] nim heraus die übrige asche thue davon [illegible] zu Pulver, thue das Pulver in ein [illegible] nim täglich 2 mahl, morgends u. [illegible] Pulver in honig ein u. solches thue [illegible] andern. das vehiculum kan seyn [illegible] größlein von kaum Uladei auf einem stein [illegible]

[illegible] so viel maß [illegible] von allen 1 haselnuß groß und dünne in. diese artzeney ist gut zu gebrauchen 1) für [illegible] Urin krankheiten 2) Wann mit dem Urin weiße materie oder auch blut abgehet dabey alle glieder geschwollen sind. 3) für den unaufhörlichen blutfluß bey weibs personen. 4) für den weißen fluß bey weibs personen. der diet dabey ist, daß man selbiges bitteres u. saures nicht dabey genießen darff.

§. 5.

Kendagum od. Schwefel zu purificiren.

Thue den Schwefel in eine eiserne pfanne, gieße dazu viel brenn-öl genant Amanakennei, laß das feuer (4) wie ein licht brennen so wird es purificirt.

Eine andere Art.

Pulverisire den Schwefel u. thue ihn in eine eiserne pfanne, gieße dazu viel Ziegen- od. Kuhe milch, laß [illegible] darunter gemächlich brennen biß die milch [illegible] kocht, so ist es gereiniget.

[illegible] andere Art den Schwefel zu reinig.

[illegible] Nellikaj u. presse einen Saft daraus, da hinein thue den Schwefel u. lasse es ein 3 tage stehen so [illegible]urificirt.

§. 6.

[illegible]unkáium oder Asafoetida d. i. Teufels dreck zu purificiren. (w)

(w)

[illegible]inigung des Teufelsdrecks nimt man Ta[illegible] blätter, presset daraus den Saft, thut den [illegible]elsdreck hinein, und reibt es 3 stunden lang [illegible] Reibestein durcheinander. darauf legt [illegible] in die Sonnenhitze, so ist es gereiniget.

§. 7.

Tel[illegible]gum oder Antimonium crudum zu purificiren

[illegible] Limonien oder Zitronen Saft und thue das Antimonium [illegible] dahinein, laße es 3 tage lang [illegible] heraus so ist gereiniget.

Eine andere Art.

das Antim. cr. mit Wasser in saurer Milch oder in [illegible] Saft und reibe auf einem Steine durchein[illegible] so wird es gereiniget.

+

§. 8.

Appiragum oder Marien glas zu purificiren.

Es ist zweierley Marien glas, eine art sieht weißlich, die andere bräunlich aus. nim das bräunliche Marien glas und lege es in eine Schmiede-Esse, darinnen laß es gantz roth werden, und dann dunke es heiß in buttermilch u. laß es abkühlen. darauf lege es wieder ins Feuer bis es feuer-röthlich wird, dann dunke es wieder in die buttermilch, und auf solche art verfahre sieben mahl nach ein ander, dann reibe es klein, und thue das Marien glas und etwas [illegible] in ein leinen tuch, gieß Kari (+) dazu, und spüle es ~~mit den [illegible]~~ mit den händen durch ein ander, so wird das Waßer oder Kari nebst dem zu pulver geriebenen Marien glas in zu Waßer, durch das tuch dringen und durchlaufen in eine Schüßel die [illegible] stehen muß. dann setze die Schüßel [illegible] stehen, gieß das Waßer nach u. nach ab [illegible] so bleibt das Sediment [illegible] ist wie Pulver nim getrocknet u. schütte den 16ten theil von diesem pulver dann [illegible] so viel [illegible] karum, oder Alaun dazu und dann thue beydes in Ponnanga-Safft, und setze es in ein — gefäß das oben mit einem gefäß bedeckt, [illegible] 3 [illegible] Wand voll [illegible] und [illegible] in einer kleinen grube übers Feuer, bis es verzehret. dann gieß ~~dich~~ diesen Safft wieder zu, setze es übers Feuer, u. so verfahre 7 mahl nach ein ander. Darauf thue es in Tscharanei und setze es abermahl 7 mahl durchs Feuer. Nach dieser 3 mahl siebenmahligen durch-gang, muß es noch 7 mahl durch [illegible] thue den Safft von Tschirukirei 7 mahl dazu. Wie zum ersten mahl $\frac{1}{16}$ theil [illegible] ist, so muß alle 28 mahl $\frac{1}{16}$ der [illegible] werden. Durch diese operation wird ein [illegible] Pulver, welches ~~hier~~ nach ein gutes medicam

(+)

durch einander ins schüttel. Hierauf einen Ardorei-Safft u. thue das vorige hinein u. laße es aber-mahl 7 mahl +

1) für alle Urin kranckheiten 2) wenn weiße materie durch den Urin mit abgehet, 3) für allerhand durchfall 4) für alle Winde. Dieses ist sehr probat.

§. 9.

Newuripaschanum ist eine art gifft sieht wie ein gelber Stein, zu purificiren.

Diese art gifft thue ich zu Limonien oder Citronen-Safft, reibe es wohl auf dem Steine durch ein ander, darauf binde ich diese Maße in grob feste leinen tuch, und nehme kaltes Waßer, thue es in ein gefäß, hänge die Maße mit dem leinen tuch in das Waßer, setze es übers Feuer und laße es tag u. nacht, wobey das Waßer ~~[illegible]~~ wird [illegible] geht.

§. 10.

Elipalschanum rothes gifft, sieht röthlich u. gelb aus, ist zu purificiren. ‡

Reib de [illegible]

[illegible] klein, u. binde ihn in ein festes leinen tuch [illegible] Waßer von Stein-kalck, und [illegible] leinen tuche dahin ein und setze es 7 tage lang übers Feuer so ist es gereiniget. Die art das gifft ein zu hängen ist diese: Man legt ein höltz quer übers gefäß, bindet das leinen tuch [illegible] faden mitten daran, u. läßet ihn unter hangen.

Eine andere Art.

In trockenen [illegible] und Limonien oder Citronen [illegible] thue diesen gifft dahin ein, u. laß es [illegible] tage liegen, nim ihn wieder heraus, so ist er gereiniget.

§. 11.

Vellaipaschanum ist eine art gifft sieht wie ein [illegible] weiß graulicher Stein, ist zu reinigen.

[illegible] Tschemki-blätter, u. preße den Safft heraus, thue ihn in ein gefäß, binde den gifftig Stein in ein [illegible] hänge ihn dahin ein, u. laße es nacht [illegible] übern Feuer stehen, so ist gereiniget.

ad p. 63. §. 10. post verba: zu purificiren

dieſen Gift Elipaſthanum thu [illegible] honig zu
reibe ihn auf dem Steine, [illegible] die
reiben 3 Stunden lang an, [illegible] ge-
neigt.

Eine andere

Reibe den Gift klein p.,

63

§. 12.

Kudunipallupaſhanum (: eine art gifft, ſo auſſiehet wie ein ſiltzartz gewächs u. dabey ein klein wenig gelblichter Stein:)

Döttipaſhanum (: eine art gifft, ſiehet wie ein weiſſer Stein, ſo aber ſehr rar zu bekommen iſt.

Die purification dieſer beyden arten giffte hat der Autor nicht gemeldet, daher ſie nicht haben können purificiret werden.

§. 13.

Durishi (: i. vitriol de Cypro ſiehet wie ein ſchöner blauer Stein.

Nim gedörreten Taubenkoth und Limonien Safft, miſche beydes u. thue den vitriol hinein u. laſſe ihn ein 3 tage darinne liegen, dann nim ihn heraus, ſo iſt er purificirt.

§. 14.

Tuttum oder Tutia zu purificiren.

Nim Kuh-Urin und den Safft aus den blättern vom baume Erukku, (: die blätter müßen ab[illegible] dem baume ſchon etwas gelb worden ſeyn, [illegible] fallen wollen:) thue dahin Tutia laße [illegible] darinne liegen, nim ihn heraus ſo iſts g[illegible]

§. 15.

Wekkarum oder Alaun zu reinigen.

Lege den Alaun ins Feuer, ſo iſt er gereiniget.

§. 16.

Nimilei iſt ein glänzender Stein wie [illegible] purificiren. man muß nemmen ein L[illegible] Dieſes leget man auf den Stein u. thut honig darauf, rollet mans mit der hand außen [illegible] dann bringet mans in die runde wie einen b[illegible] deck in dichtes Leinwand, dann nimt man Safft von [illegible] laſſets dahin ein hengen, und 12 Stunden überm f[illegible] ſtehen. Wiederum gießet man Kuhurin dazu u. [illegible] 12 Stunden überm feuer ſtehen. Hierauf [illegible] gefäß gegoſſen, darinne es 12 Stunden über [illegible] muß, dann iſts gereiniget.

§. 17.

Induppu iſt eine art Saltz wie [illegible] Stein. Zu dieſem gießet man Kari, laſſet [illegible] 3 tage ſtehen, ſo iſts gereiniget.

Eine andere art.

Thue es in Ziegen milch laſſe es ein 3 Stunden [illegible] Feuer ſtehen, ſo iſts gereiniget.

§. 18.

Kandum, den Magnet zu purificiren und pulveriſiren.

Nim Karukkai, Nellimulli, Tanikkai, von einem in den 5 Stücke u. ſtoße ſie klein, thue dieſes alles in 16 Maaß Waßer, ſetze es übers feuer u. laß 12 maaß Waßer ein kochen. Nim Magnet-Stein 16 palum ſchwer (: deßen probe ſeyn muß, daß man 3 nehenadeln in der länge nach ein ander hinleget, ſo daß einer Spitze der andern öhr rühret, u. wenn man die erſte nehenadel mit dem Magnet aufnimt, ſo müßen ſie alle 3 an ein ander hangen bleiben u. zugleich mit in die höhe aufgezogen werden:) u. lege ihn in die feuer eße des Schmiedes, daß er feuer roth hitzet, dann lösche ihn in dem obigen 4 maaß Waßer ab, lege ihn zum andern mahl in feuer u. lösche ihn ab, u. auf ſolche art 7 mahl [illegible] auf ſoll man den Magnet-Stein in ein [illegible] eingehaltzen iſt, legen, u. auf dem [illegible] wohl reiben. Dann leget mans in ein gefäß [illegible] übers feuer u. rührets wohl hin u. [illegible] Als[illegible] nimt man den Safft aus Karukkai [illegible] das vorige hin ein, u. rührets überm Feuer [illegible] wohl durch ein ander, ſo iſts gereiniget. Hier [illegible] dieſen pulveriſirten Magnet, thue da zu pu[illegible] Schwefel 5 palum, reibe es in Ponnakkani-Safft [illegible] ander, thue es in eine flache Schaale, u. [illegible] es wieder mit einer ſolchen Schaale, ver[illegible] es 3 fach mit leinen Tuch u. leimen, mache [illegible] grube 2 Spitz ellen tief, da hin thue Feuer und [illegible] es übers Feuer, oben belege es wieder mit Feuer, [illegible] alles zu aſchen gebrant, ſo nimts heraus [illegible] es in 10 theile, ſo ſchwer 1 theil iſt, ſo ſchwer [illegible] purificirten Schwefel dazu, u. thue den pulveriſirten Magnet-Stein alle u. d. 10te theil Schwefel in [illegible] Vet- blättern, und ſetze es alſo 10 mahl [illegible] ebenfalls thue von neuem $\frac{1}{10}$ [illegible] dazu. Darauf thue es in Neringſchi[illegible] und ſetze es aber mahl 10 mahl übers feuer

Jeder Zeit muß frischer Safft u. 1/10 [illegible] da zu gethan werden. Wiederum thue es in Tschiruwarudalei-Safft, und setze es 10 mahl übers Feuer. Abermahl thue es in Safft von Muttakaschile u. setze es 10 mahl übers Feuer. Abermahl thue es in den Safft von Tschidewiarschenkaranir u. laße es 10 mahl durchs Feuer gehen. Endlich thue es in die 3 bey Säffte von Karukkai, Tanikkai, Nellimulli zugleich zu. laße es 10 mahl durchs Feuer gehen, alle Zeit muß frischer Safft u. 1/10 Theilwaßer wieder hinzugethan werden, als denn wird ein röthliges Pulver u. Medicament. Dasselbe zu gebrauch kan das vehiculum seyn mit Wasser, Inschi-Safft, oder Honig, oder ~~–~~ Zucker. Hierdurch werd folgende Kranckheiten curiret 1) Brech 2) Blutspeyen 3) Bauchschmertzen, 4) die Winde 5) der Husten dabey viel Schleim sich findet. 6) Allerley durchlauffe 7) allerhand Urin-Kranckheiten. 8) Wenn man den Urin nicht halten kan. 9) Wenn Blut oder [illegible] materie mit dem Urin mit abgehet, 10) [illegible] 11) Wenn die Augen grünlich scheinen.

§. 19.

Tuttinagum (: siehet aus wie Zinn u. bley, zusammen gesetzet :) zu pulverisiren.

Nim 1 palum Tuttinagum, und 1 palum purif. Quecksilber, thue beydes in ein Steinm[illegible] Nim 1 palum Alattikalpurum od. Campher [illegible] zu Pulver u. thue es über die vorige beyde. Dann nim ein ander gefäß, bedecke es, [illegible] es mit 3fach leinwand u. leimen, setze es übers Feuer u. laße es 6 Stunden darüber stehen, so wird Pulver u. ist ein gut medicament 1) Wenn man den Urin nicht halten kan, 2) Wenn der Urin verstopft ist. 3) für den Stein 4) Wenn der Urin mit Fleisch[illegible] ist, 5) Wenn alle gelencke geschwollen sind, 6) Wenn es in der Röhre sehr sticht und schmertzet 7) Wenn der Urin an 4, 6, oder mehr [illegible] kömt. Für alles dieses ist es gut. das vehiculum ist

§. 20.

Manoschilei (: ist ein giftiger Stein, roth u. grau sprenglicht :) zu purificiren.

Dieses thue in den Safft, der aus den Rinden vom Nelli-baume gepreßet wird, laße es 3 Tage darinne stehen, so ist es purificiret.

§. 21.

Aneitippili od. Elephanten Pfeffer zu reinigen.

Diesen Pfeffer thue entweder in Kåri, oder in Jungen milch laße es 3 Stunden stehen, so ist es gereiniget.

§. 22.

Tschekkölli Elephanten Lauß zu reinigen

Die knospe die oben an der Elephanten Lauß sitzt, schneidet man ab, so ist sie purificirt, u. kan sie zu denen Medicin – werden mit gebrauchet.

§. 23.

Nerwalum (: ist eine schwartze kleine nuß, wie Lorbern :) zu purificiren.

Nim [illegible] Kalk und Kuhurin, vermenge es durcheinander, [illegible] nüße nerwalum genannt, in ein leinen tuch u. [illegible] da hin ein, setze es übers Feuer, laße es so lange [illegible], bis die Schale von den Nüßen ver[illegible] abfällt. dann nim die nüße heraus, schlage von einander, u. thue das dünne Fell, so noch übrig ist davon ab. In der Kern ist es wie eine [illegible] das thue auch heraus, dann schneide ein Kattarei [illegible] auf, und lege die Kerne von Nerwalum [illegible], lege einen andern Kattarei-Jacken darüber u. verbinde es wohl mit einem faden. Nim [illegible] Koth u. lege die Kattarei Jacken mit den Kernen ein und den Koth drum herum, lege es in ge[illegible] Kuhdreck und laße es wohl brennen, das Feuer muß oben und unten drum herum liegen. Dann nim es heraus und nim die Sprößlein vom Varun-baume, lege sie in einer Pfanne zusammen, darauf lege die Kerne einen über den andern, darüber thue wieder die vorigen Sprößlein. dann [illegible] wieder aus Kuhkoth und ihrem Urin eine latyüre, und lege sie darüber, bedecke es mit einem andern

II B 10

gefäße, und laße es so lange über dem feuer stehen bis der kuhkoth nicht gedürret aussiehet, so ist es gereiniget.

§. 24.

Kattarei zu pulverisiren.

Nim Quecksilber 2 gersten korn schwer oder 2 gran, Schwefel 8 gersten korn schwer. purificirten Magnet-Stein 12 gersten korn schwer. gefeiltes Eisen 22 gersten korn schwer, dieses alles vermische mit dem Kattarei-Saft und reibe es auf'm Stein, thue es in ein steinern gefäß, und setze es in der Sonnen Angesicht 3 tage lang u. nimms heraus und mache Pirikarugu u. Piribaldi zu Pillen, und thue es zu der übrige Artzney. Nim so viel davon als man mit 3 fingern faßen kan, wirffs ins honig und nimm es ein, es curiret folgende kranckheit 1) Pittapandum wenn das weiße unter den augenliedern gelb u. unten weiß wird, u. das gesicht [illegible] 2) wenn der gantze leib schwillet. 3) unverdaulichkeit der speisen. 4) alle kranckheiten so vom wadum herkommen.

Das II Capitel

Darinnen was vor Artzeney-mittel fieber zu curiren sind.

Ein tranck für alle hitzige fieber §. 1. Panschamulum für alle hitzige fieber. §. 2. Attamulum Tschirmulum für alle hitz. fieber §. 3. Ein tranck für das h. fieber aus wadum. §. 4. für das h. f. aus Pittum. §. 5. aus Tschettum. §. 6. E. tranck für das hitz. fieber aus allen 3 hauptkranckheiten §. 7. E. tranck für Mandatschurum. §. 8. E. tranck für Mununaleitlmarel §. 9. für Mutschentagatschurum §. 10. Recept für Tschettiwikkeltatschurum §. 11. E. tranck fürs kalte fieber §. 12. Recept Tschidawaduppu §. 13. Recept für ein kaltes §. 14. Pillen für allerhand fieber u. andere kranckheiten §. 15.

§. 1.

Ein tranck für alle hitzige fieber:

Nim 1) eine handvoll Pfeffer körner, binde sie in ein klein wand säcklein, 2) Wellawenkaium oder knoblauch 2½ pagoden schwer, 3) Scharangiwer 5 pagoden schwer. dieses dreyes thue in ein maaß wasser, setze es übers feuer und laß die helffte wasser einkochen, u. gibs morgens u. abends dem Patienten zu trincken, und so verfahre 3 tage lang. Und weil dieser tranck jederzeit alle getruncken werden muß, so muß auch dieses medicin allemahl wieder aufs neue zubereitet werden. (y)

Ein anderer tranck.

Nim 1) Tschindilkandu 2) wilamitschiwer 3) wattattirupiwer 4) Tschukku 5) Nilawembu 6) iruweli 7) Patparagum 8) Kottamelli 9) Tschirukanschoriwer, von jeden 1 palum schwer, und mache 6 theile aus jeden, zerstoße [illegible] den ersten theil von den 9 speciebus thue [illegible] 1 maaß wasser, laße es halb einkochen, gib es morgens und abends 3 tage lang ein, daß also die 6 theile alle werden.

§. 2.

Ein tranck für alle hitzige fieber, welcher tranck genennet wird Panschamulum, weil er aus 5 speciebus bestehet.

1) Perumarundu 2) Tschirukurunscha 3) Kanduwung 4) Perarettei 5) Tschukku, von diesen allen ½ palum oder 4 pagoden schwer, zerstoße es, mache [illegible] theile daraus, zu einem theil thue 1 maaß wasser, [illegible] davon ¾ einkochen und gib den tranck morgens u. [illegible] 5 tage lang zu trincken, so werden hier 10 [illegible] verbrauchet. Jedes mahl muß der tranck von neuen u. also 10 mahl prapariret werden. Hierdurch werden curiret 1) das hitz. fieber so aus allen 3 haupt-kranckheiten kommt, und die innerl. hitze. 2) das [illegible] daß dieses Panschamulum probat sey, solches [illegible] der Priester gesagt.

II 6 11

§. 3.

Ein tranck für alle hitzige fieber, genant Aſtaſchamúlum, weil er aus 8 Speciebus beſtehet. Nim 1) Tſchittamutti 2) Péramútti 3) Tſchirukanſchóri 4) Nilawembu 5) Tſchukku 6) Tippili 7) Arétter 8) Kórekirenga. Wann man diſe 8 Species auf vorhero beſagte art präpariert, heiſt es Aſtaſchamúlum.

Ein tranck genant Tiſchamúlum, weiler aus 10 Speciebus beſtehet, für die hitz. fieber. Nim 1) Peruwageiwer 2) Perunkumulwer 3) Munnewer 4) Paditiwer 5) willepáttiwer von dieſen 5 Speciebus ſchabet oben die haut ab, ferner nim 6) Kándankáttiwer 7) Karimúlliwer 8) Tſchittamélliwer 9) Peramelliwer 10) Neringſchilwer, alle diſe 10 Sorten thue zuſammen, und präparire es wie das vorige und gibs 5 tage lang ein.

§. 4.

Ein tranck für das hitz. fieber ſo [illegible] Nim 1) Tſchirukanſchóri 2) Tſchindildandu 3) Muttakáſchu, 4) Tſchittamattiwer, 5) willepáttiwer 6) Pátparagum 7) Tſchukku von dieſen allen nim von einem jeden 2½ pagoden ſchwer, zerſtoſſe [illegible] thue es in 1 maaß Waſſer, koche es ¾ ein und trincke es 3 tage lang morgends. Es muß alſo 6 mahl neue präparirt werden, ſo wird die kranckheit curirt.

§. 5.

Ein tranck für das hitz. fieber aus Bittam. Nim 1) klein geriebenen Sandelholtz 2) Muttakáſchu 3) Pátparagum 4) Nannariwer 5) wettiwer 6) wilambitſchumwer von dieſen allen nim jedes ¼ palum ſchwer, zerſtoſſe es, gieſſe 1 maaß Waſſer dazu, laß ¾ einkochen, und gibs 3 tage lang wie das vorige ein.

§. 6.

Ein tranck für das hitz. fieber aus Tſchestum. Nim 1) Tſchirudekku 2) Tſchindildandu 3) Tſchukku 4) Muttakáſchu, von jeden nim ¼ palum zerſtoſſe es, gieſſe ein maaß Waſſer dazu, laß ¾ davon ein koch, dan nim gedörreten Tippili, ~~und~~ pulveriſire ~~ihn~~ u. thue ihn zu, u. gebrauche es wie das vorige.

§. 7.

Ein tranck für ein hitz. fieber, ſo aus wadum Pittam und Tſchestum zugleich entſtehet. Nim 1) Tſchirukanſchóriwer 2) wattattiruppiwer 3) Tudu waleiwer 4) Nannariwer 5) Aradóreiwer 6) karimúlliwer 7) Kandankáttiwer 8) Nellimúlli 9) Tſchukku 10) karukkai 11) Tánikkai von dieſen allen nim ¼ palum oder 2½ pag. ſchwer, zerſtoſſe es, gieſſe es in 1 maaß Waſſer, laß ¾ einkochen [illegible] ein wenig honig hinein und Tippili [illegible] dazu, u. trincke es wie das vorige.

§. 8.

Ein tranck für das hitz. fieber genant Mándalſchurum dabey ein unverdaulichkeit u. obſtructiones ſind. Nim 1) Tſchindildándu 2) karukkai 3) Tſchiwadei 4) kalipákku 5) Tſchukku 6) karugaróſchatni, von dieſen nim ¼ palum u. ſtoſſe es, gieſſe 1 Maaß [illegible] dazu, laß den 7ten theil einkochen, u. den [illegible] trincke, wie das vorige, ſo vergehet die unverdaulichkeit.

Eine andere art.

Nim 1) Tſchirudékku 2) Tippili 3) Perumbilwer 4) maramanſchel, 5) Aradóreúlei 6) Tſchindil dándu 7) Tſchukku, 8) Kottamélli dieſes präparire wie das vorige, nur laß ¾ von 1 maaß Waſſer einkochen und gib ½ zu trincken.

I B 17

§. 9.

Ein Tranck für das hitz-fieber so 2 tage nachläſt u. den dritten wieder kömt, genant Munu-ndaleiilmárel.

Nim 1) Muttakáſchu 2) Pátparagum 3) Tſchirukan-schóriwer 4) Tſchukku 5) Nilawembu 6) Köttum 7) Tippili 8) Arádóreiirkku d. i. die mittelſte nerve von einem blate Arádorei. Von jedem nim ¼ palum und gieße dazu 1 Maaß Waſſer ¾ laß einkochen, und trincke es 3 tage lang 6 mahl. Wie denn auch ¼ palum von einem jeden in 6 theile getheilet, u. zu jedem theil 1 maaß Waſſer gegoſſen u. gekochet werden muß. Die kranckheiten die hierdurch curirt werden sind 1) Tſchittanirtſchurum 2) Schanniwádum 3) munu-náleiilmárel 4) Nálunáleiilmárel 5) alle hitz-fieber.

§. 10.

Ein Tranck für das hitz-fieber gen[illegible] Scheitágatſchurum dabey man gr[illegible] und keinen Athem hat.

Nim 1) mundirigeiparom 2) Tſchindildandi 3) Pá-ragom 4) karaguriſchani 5) Péritſchomparom [illegible] 5 Species präparire nach voriger art und gi[illegible] Dieſe artzeney iſt auch gut 1) für das fie[illegible] pirawuradutſchurum 2) Majekkum d. i. [illegible] das fieber so aus Bittum u. Tſche[illegible]dum kömt.

Ein ander Recept.

Nim 1) Tſchiruwarudaleiwer 2) Pátparagum 3) well-páttiriwer 4) Nilawembu, 5) Arádoreiilei 6) karagu-riſchani dieſe 6 Species präparire wie das vorige und gieb ein. Es iſt auch eine gute medicin für innerliche hitze, so uſtnatſchurum heißet.

§. 11.

Recept für Tſchettiwikkeltágatſchurum d. i. hitz-fieber dabey man ſtucken, brechen u. durſt hat.

Nim 1) Mádaleioru 2) Nellupori 3) Tſchákkarei 4) Tippi-li dieſes thue zuſammen gieß hönig darüber und reibe es darinne kleine, und gib ſo viel ein als eine kleine Areck nuß groß iſt, oder eine kleine Wallſe nuß groß.

Ein ander Recept.

Nim 1) Adimadurum 2) kottamelli 3) Élum 4) wilám-bitſchumwer 5) Tſchewwium 6) Manubáleiwer dieſes präparire wie die vorher gemeldeten träncke, und gib ½ maaß davon zu trincken ein.

§. 12.

[illegible] für Kulirtſchurum d. i. ein kaltes fieber darauf hitze folget.

[illegible] mattiwer 2) Tſchukku, von dieſen beyden arten [illegible] palum ſchwer, ſtoße es, mache 6 theile davon, [illegible] jeden thue 1 Maaß Waſſer, ¾ davon laß einkochen und gib es 6 mahl morgens und abends auf ein [illegible] zu trincken.

Ein ander Recept.

[illegible] wilámbitſchumwer 2) Schandanatu 3) iruwe-[illegible] mutta káſchu 5) Biláivku 6) Pátparagum 7) [illegible]kku 8) [illegible] dieſes alles präparire wie die vo-[illegible] träncke und gib es ein.

§. 13.

Ein Recept für das kalte fieber genant Tſchidawe-duppu

[illegible] 1) Mukkurétteiwer 2) Dúlaſchiwer 3) Mulagu 4) (4) [illegible]kku 5) Tippili. Dieſe Species reibe in Waſſer [illegible] und trincke es dieſes iſt auch für den [illegible] gut.

§. 14.

Recept für Narukkakátschel d. i. das kalte fieber
so täglich 2 mahl kömt, darauf hitze folget.

Nim 1) Kéwuripaschánum 1½ pagod schwer, 2) Kallik 3 pag. schwer 3) Schándanatul 5 pag. schwer. diese 3 arten reibe in dem Safft aus Temitellúlei, mache daraus kleine Pillen wie die Pfefferkörner groß, u. laß sie trucknen werden im Schatten. davon gib nur 1 Pille in warmen Waßer auf ein mahl ein, und solche nur 1 mahl des tages nemlich des Morgends, und so verfahre 3 tage lang.

Ein ander Recept.

Nim 1) Kottamélli 2) Asamadágum 3) wéllawenkáium, 4) karúwapáttei 5) Tschukku 6) wendeium. Nim von jeden ¼ palum reibe es in warmen Waßer, u. wenn das fieber kömt so gib es im warmen Waßer ein 3 tage lang.

Ein ander Recept.

Nim 1) Tschukku 2) Mulagu 3) wéllawen[illegible] Kar[illegible] tschiragum 5) waşambu, 6) Awuriwer von diesen allen nim ¼ Palum schwer, gieße dazu den urin von kleinen kindern, so männlein sind, mache daraus 3 Pillen so groß als eine Areknuß, oder mittel[illegible] und gib es in 3 tagen ein.

§. 15.

Pillen für allerhand fieber.

Nim 1) réschum 2) Aridárum 3) Kár[illegible] 4) Kendagum [illegible] Pattscheinawi 6) Neriwischum 7) Areipori 8) Schemb[illegible] 9) Tschukku, 10) mulagu, 11) Tippili 12) Nerwálum, [illegible] karukkai 14) Tánikkai 15) Nellimulli, 16) Umatteiwer von diesen letztern nim ½ palum, von den ersten 15 Speciebus aber nim von einem jeden 2 palum, gieße alles zusammen in den Safft aus Notschil-blättern reibe es 4 tage lang, darauf mache daraus Pillen, wie [illegible] körner groß, laße sie in der [illegible] trocknen. dann dienen sie zu viel kranckh[illegible]

1) für die ohnmacht dabey ein fieber ist, da mußt du diese kleinen Pillen in honig eingeben, 3 tage lang, des morgends 1 mahl. 2) für das kalte fieber darauf hitze folget gib 1 Pille ein in Murinkli-blätter Safft. 3) für das hitz. fieber so aus Bittum entstehet gib die Pille in frauen milch ein. 4) für Aischarátschurum gib die Pille in Kánschi ein 5) Andiratschurum gib sie ein im ungesaltzenen butter. 6) für Tittánawa-nártschurum gib es in frauen milch ein. 7) für allerley durchfall gib sie in warmen Waßer ein. Ob schon andere Artzeneyen fehl schlagen möchten, so schlägt doch diese nicht fehl. denn wie des gottes Ráma sein Pfeil u. bogen niemahls fehlet, so fehlen auch diese Pillen nicht.

Tschitta

Das III. Capitel

Mit welchen Medicamenten man die Ohnmachten curiren soll.

[illegible] tranck für Schánnitschurum §. 1. Ein tranck für alle ohnmachten, §. 2. Ein Räuchwerck für alle 18 ohnmachten §. 3. Recept für Tirumálettuschanni. §. 4. Recept für Mutschei-Hukirakkira schanniwádum. §. 5. Recept für Pallukitti-schanni. §. 6. für die ohnmacht Proschánni §. 7. Recept [illegible] böse Wesen, §. 8. für den halben Schlag. §. 9. für [illegible] §. 10. Recept für Timirwádum §. 11.

§. 1.

[illegible] tranck für Schánnitschurum d. i. die ohnmacht da bey ein fieber ist.

1) Tippilimúlum 2) Tschewwium 3) Tschittiramúlum [illegible] Tschukku 5) Tippili von diesen 5 arten nim ½ palum und stoße es, theile es in 6 theile, einen jeden theil koche in 1 maaß Waßer bis ¾ eingekochet ist, und gib es ihm Morgends und abends ein.

Ein ander Recept.

1) Schangumwer 2) Schangumkuppiwer 3) Kandankat[illegible] 4) Tschiruwarundaleiwer 5) Tschittamuttiwer 6)

Peramuttiwer 7) Dirbalei 8) waſambu von dieſen nim eines jeden ½ palum und praeparire es wie das vorige u. gibs ein. Dieſes iſt auch gut für allerley ohnmachten.

§. 2.

Ein Tranck für alle ohnmachten.

Nim 1) Tſchindildandu 2) Tſchukku 3) Dewadarum 4) Arettei 5) Karukkai dieſes praeparire auf vorige art und gibs 3 tage nur ein mahl des morgends ein.

Ein ander Recept.

Nim 1) Danaripattei 2) Tippilimulam 3) Karukkai 4) Konneiwer dieſes praeparire wie das vorige und gibs 3 tage lang nur des abends ein. NB. das vorige Recept wird des morgends u. dieſes andere an eben denſelben tagen des abends eingegeben.

Ein ander Recept.

Nim 1) Tſchirudekku, 2) Kotturn 3) Kandank[illegible]wer 4) Tſchukku 5) Tſchindildandu 6) Perunkaium dieſes praeparire auf vorige art, und gibs morgends u. abends 3 tage lang ein, ſo werden dadurch alle ohnmachten curiret.

§. 3.

Ein Räuchwerck für alle 18erley ohnmachten.

(aa) Nim 1) Nellapambu oder Cobra Capella ſchlange [illegible] thue ſie in ein gefäß das neu iſt darüber thue [illegible]ku mit der wurtzel 3) Kuppeimeni 4) Tſchadirakall 5) Umattei 6) Notſchil 7) Darudarei 8) Murakkottan 9) Aradorei 10) Pawattei 11) Durai 12) Uttamani, 13) Amukk[illegible] Nim ½ Maaß Nellu thue es in eine wagſchale, dann nim von allen vorſpecificirten Speciebus und thue einer jeden art in die andere wagſchale, ſo daß von einer jeden Specie ½ Maaß Nellu ſchwer [illegible] und wirffs über die todte ſchlange im gefäß. [illegible] nim Atſchamadagum, Karugu, mulagu, Tippili, ma[illegible] pori, kungilium pori, von jeden ¼ Maaß Nellu [illegible]

und thue es auch ins gefäß, ſetze ein ander bequem gefäß darüber u. verdecke es, u. verſchmiere es mit leimen u. 3 facher leinwand. Setze es zum feuer und laß es ſo lange brennen, bis die ſchlange mit allen dazu genommenen Speciebus zur aſche worden iſt. dann nimms aus dem feuer, und thue die aſche in ein ander gefäß, binde es oben mit einem tuche zu, hierauf nim ein ander gefäß oder topf ſetze ihn ins feuer, und verdecke ſelbigen mit einem andern topfe, und laße ihn wohl durch hitzen. darauf nim ihn und bringe ihn vor den Patienten, welchen du wohl mit leinen tüchern über das haupt und den leib herüber bedecken muſt. Nim das oberſte gefäß weg und gieß in das andere heiße gefäß 1 Theeköpfchen voll oel von weppumarom, dann nim von [illegible] der zu bereiteten pulver oder aſche ſo [illegible] mit 3 fingern faßen kanſt, u. ſtreue [illegible] es ins topfe, dann fähret der Rauch auf, [illegible] den Patienten an allen orten wohl beräuchern muß; kommt der Rauch auf ſo nehme ich die tücher [illegible]der von ihm, und nehme das über bliebene oel [illegible] reibe des Patienten Stirn Schädel oben wohl da[illegible] hernach beſtreichet man auch etwas damit [illegible]den, hinter den ohren, die achſeln, den [illegible] und andere gelencke an händ u. füßen. [illegible] werden die ohnmachten curiret.

Ein ander Räuchwerck.

[illegible] 1) Agilkattei 2) Katpurum 3) Mundirigeiparom, 4) [illegible]danatul, dieſe 4 arten pulveriſire, dann nim eine ſchlange, genant Pattſcheipambu, und ſchneide ſie in kleine ſtückchen, dazu auch ein grünes Onan oder Ondi, welche auch zu pulver machen muſt. ſetze einen topf aufs feuer, vermiſche die obigen pulver alle zuſammen, [illegible] davon 3 finger voll und thue es in den topf[illegible] den du muſt aus dem feuer genommen u. [illegible]ten geſetzt haben, u. laß den Rauch den patienten aller orten wohl angehen. da nur der Rauch recht gefangen werde, so muß der patient mit tüchern wohl umhangen werden.

§. 4.

Recept für die Ohnmacht genant Tinumalötti-schanni, deßen Eigenschafft oben im VIII Cap. beschrieben.

Nim 1) Schenkaranirkirengu 2) Adimadurum 3) Tamareiwálleiam 4) Pepurel 5) Iluppeippu 6) Tschiruekku 7) Tschukku, von einem jeden Stück einen ¼ palum, und stoße es, mache 6 theile daraus, zu jedem theil gieße 1 maaß Waßer laß 7 theil einkochen. darauf gieß zum 8ten theil ein wenig frauen Milch, pulverisire 1 Tippili u. thue es dazu, u. trincke es auf 6 mahl in 3 tagen.

§. 5.

Recept für die Ohnmacht Mutscheipó[illegible]schanniwadum.

Nim 1) Tschindildandu 1 pag. schwer 2) At[illegible] 2 pag. schwer, 3) Nilawembu 3 pag. schwer. 4) Pátpaagum [illegible] pag. schwer. 5) Tschukku, 5 pag. schwer. 6) Tschirukanschori 6 pag. schwer. Tschittamutti 7 pag. schwer praeparire diese Species mit einander wie das vorige und trincke es.

Ein ander Recept.

Nim 1) Tschindildándu 2) Tschukku 3) Muttakasch[illegible] Nilawembu 5) Anittscheiwer 6) Tschittamutti 7) K[illegible]kudómbei 8) Karukkai dieses nim u. praeparire wie das vorige, und trincke es.

§. 6.

Recept für die Ohnmacht Pallukittinaschanni

Nim 1) Tschukku 2) Wasámbu 3) Tschittarettei 4) Man[illegible] 5) Katturimanschal, diese 5 Stücke pulverisire wohl mit frauen Milch, u. lege es mitten aufs Haupt, nim einen kleinen copf u. laße ihn im feuer wohl heiß werden, dann faße ihn mit einer feuer Zange feste an, und halt ihn auf die auf das Haupt gelegte medicin, so wird also bald der ohnmächtige die zähne öffnen und munter werden. Hierauf gib ihm folgenden Tranck: Nim 1) Tschittaréttei 2) Koriwéli 3) Tippilimúlum 4) Tschirudekku 5) Tschukku von diesen 5 Stücken nim jedes ¼ palum zerstoße es, thue 1 maaß Waßer dazu u. laß ¾ einkochen. u. weil die Species in 6 theile eingetheilt werden müßen, so hat der patient 6 mahl 3 tage lang morgends u. abends davon zu trincken. Hierauf nim Uttámaniilei u. Nottschil presse daraus den Safft u. thue daher ein die zu vor auf das Haupt gelegte Medicin, setze es zum feuer u. rühre es, wenn es wohl gekocht hat, so nim es vom feuer und bestreiche das Haupt u. den gantzen Leib bis auf die füße. diese artzney [illegible] gut für Woitschu und Porawitschu.

§. 7.

Für die Ohnmacht Proschanni, da das Haupt [illegible] eine Armbrust auf den Rücken hin abgezogen wird.

Rx. Nim ein junges Hüner, zerstoße es u. koche eine Suppe, als denn nim Milagukai 1 palum, Wellapúndu 1 palum, Mulagu ½ palum, Tippili ¼ palum, Scha[illegible] palum, Perunkáium ½ pag. schwer, wenkárum ½ pag. schwer, Karubapáttei ½ pag. schwer, diese Species alle pulverisire, thue sie in den obigen Safft vom jungen Hün[illegible] rühre es [illegible] und gieße noch 1 maaß Waßer da[illegible] setze es wieder zum feuer und laß ¾ einkochen, gibs zu trincken.

§. 8.

Recept für das böse Wesen, genannt Kúmarakanden, welche kranckheit unter allen ohnmachten der König ist.

Tschéwelanir d. i. eine röthliche Kokus-Nuß, thue [illegible] rinde ab, u. ohne daß du die Nuß öffnest, lege sie in ein gefäß, gieß 1 Maaß Waßer darüber, u. [illegible] es, laß das Waßer alles einkochen, so du darüber gegoßen hast. dann nim die nuß heraus, zerbrich sie, u. laß das Waßer daraus in ein gefäß lauffen, fange nun einen großen Onan, schneide denselben den kopf ab, und laß alles blut in das Kokus-Waßer lauffen. darauf gibs dem, der die böse Stäuppe hat, 3 tage lang des morgends ein, davon vergehet das böse Weßen.

Ein ander Recept dafür.

R. 1) ein Maaß Waßer u. koche es so lang bis die helffte eingekochet ist, 2) 1 palum Tschukku, davon ziehe die obere haut alle ab, u. thue den Ingwer in ein [illegible], damit er nicht verbrenne, dörre ihn wohl, bis er wieder [illegible] dann nim ihn heraus u. stoße ihn zu Pulver, darauf wirff den pulverisirten Ingwer in das obige ½ Maaß Waßer, laß noch 7 theil einkochen, daß noch ⅛ bleibt, alsdann nim Wellawenkaium 1 palum [illegible] es auf einen Stein, nim ein leinwand, [illegible] geriebenen knoblauch oben breit darauf [illegible] das leinwand mit dem knoblauch über [illegible] hebe damit hin und wieder, daß es allenthalben [illegible] wird, drehe hernach das leinwand über einander zusammen, und preße den Safft oder knoblauch [illegible] alles heraus in ein töpflein. und weils auf einmal nicht alles heraus gehet, so mußt du es noch 2 mal [illegible] tun, daß du es wieder übers licht hältest, [illegible] wärmest u. heraus preßest. so viel als des oben [illegible] bliebenen Waßers ist, nemlich ⅛ [illegible] von knoblauchs Safft eben so viel [illegible] zusammen und gibs 5 tage lang nur des morgends ein. [illegible] darff man nichts anders trinken u. eßen, als Reiß und warm Waßer. verfährst du auf solche [illegible] so wird die Schwer noch gehoben.

§. 9.

1. Recept für den halben Schlag, genant Parisel[illegible]

R. 1) Eine Kokus-Nuß, mache das äußere ab, u. reibe die nuß auf einem Reibeisen 2) Erukkampu 3) Schadu[illegible]

4) Ulli[illegible]pambu, von diesen allen eines so viel, als so viel die klein geriebene Kokus-Nuß geworden ist. die letzten 4 species stoße in einem Mörsel klein, thue die geriebene Kokus-nuß dazu, und setze es aufs feuer, rühre es so lange übern feuer herum bis die feuchtigkeit davon gantz ausgetrücknet ist. dann binde es heiß in ein leinwand, u. drücke es allenthalben auf dem kopf u. leibe herum, sonderlichen auf der [illegible]t, an den schläffen, an den backen, in nacken, auf dem rückgrad hin unter, u. in denen gelencken.

Eine latwerge für eben diese krankheit.

R. 1) Erúkkilei, halte sie ein klein wenig aufs feuer, und dann preße den Safft aus diesen blättern 2) ½ palum mar[illegible]schel pulverisire sie, u. thue das Pulver in den Safft, setze es zusammen übers feuer, u. laße es kochen, alsdann [illegible] etwas warm, u. streiche es oben aufs haupt, an [illegible] schläffe, in nacken, und auf den gantzen leib [illegible] auch die füß sohle.

§. 10.

Recept für den Schlag, genant Saruwángawadum

R. 1) Aradóreiwer 2) Tschindildándu von beyden ein halb [illegible] voll, gieß dazu 1 maaß Waßer, ¾ laß einkochen, [illegible] gieß Amanekennei etwan ½ Thee-koppen voll [illegible] und gib es 7 tage lang alle morgen zu trinken [illegible] der Schlag dadurch curirt.

Ein ander Recept.

1) Schitt[illegible]amenakku 2) Willapattiniwer 3) Kandankátti, 4) Karinelleiwer 5) Kummuttimádaleiwer, 6) Tschi[illegible]leiwer 7) Neringschilwer, 8) Tschukku, 9) Tippili [illegible]lagu von diesen Speciebus eines jedes ¼ palum, gieß [illegible] ein maaß Waßer, laß ¾ einkochen, dann nim [illegible]renkaium und Indúppu, pulverisiren beydes, thue es den tranck u. gib des morgens 7 tage lang trincken.

§. 11.

Recept für Tinnirwadum, wenn es im gantzen leibe lauffet als in einem eingeschlaffenen glieder.

II B M

Rc. 1) Nellennei ½ Maaß, 2) Erukkilei-safft 1 [illegible] 3) Kühmilch 1 Thee-koppen voll 4) Vellawenkáium 2 palum 5) Perunkáium ¼ palum, diese beyden letzten zerquetsche und thue sie in die vorigen 3 species, setze es aufs feuer, laße es mittelmäßig kochen, u. bestreiche damit den gantzen leib des patienten, u. laß auch etwas aufs haupt fallen. probatum est. dieses ist auch gut für Andirawadum, Murenginawadum d. i. Wenn alle gelencke als wie zusammen gezogen gewachsen sind.

Ein ander Recept.

Rc. 1) wellawenkáium 1 palum drücke daraus den safft, pulverisire 2) Perunkáium 3) Arettei u. thue es in den knoblauchs-safft, setze es übers feuer, u. wenn es noch heiß ist, so bestreich damit oben das haupt, den nacken, und den gantzen leib. probatum est.

Das IV. Capitel

von Recepten für allerhand giftige Schaden und geschwülste.

Wider allen gifft §. 1. Für giftige Schlangen wenn die Schlange wirien [illegible] wird und für andere giftige bisse §. 3. [illegible] leib bey zu nehmen den Monden [illegible] für die Waßersucht. §. 4. [illegible] den gifft an händen und füßen §. 5. Für geschw[illegible] des leibes und gesichts dabey alles geblüt verschwindet. §. 6.

§. 1.

Recept wider allen gifft.

Rc. 1) Aringschilpattei 2) Ulli 3) wasambu, thue diese zusammen u. reibe es kleine, mache daraus eine kugel einer Arek-nuß (bb) groß, hernach (bb)

[illegible] auf dem Reibe-Stein, welche die kugel [illegible] darum und lege sie an die Sonnen hitze. darauf koche sie im warmen Waßer, u. gib dem, dem mit gifft vergifftet ist. Wer von giftigen würmern als Scorpionen, tausendbeinen, Ratten, Aranei u. d. g. gebißen u. vergifftet ist, dem gib den 4ten theil von dieser kugel ein. probatum est.

Ein ander Recept.

Rc. 1) Iraduam 2) Mondschilei 3) wenkárum 4) Kendagum 5) Aridárum 6) Appiragum, 7) Pattschinávi 8) Kottagetschi-kari schei 9) Muttikaruppatti 10) Tittam von diesen allen nimm jedes 1 pag. schwer, 11) Nerwálum 22 pag. schwer, diese species alle thue auf einen Reibe-Stein gieß dazu wespennei u. Tenkaipál (cc) und reibe es 2 tage lang, mache pillen 1 fano schwer, laße sie in der lufft trucknen, [illegible] dazu kommt, u. gib dem krancken [illegible] gifft vor allerley gifft auch vor den gifft [illegible] die Ratten gebißen haben. probatum est. (cc)

§. 2

C. Recept für giftige Schlangen als Kettakattirien, Kettawirien, Kettapureien.

[illegible] Vendeitambalum 2) Ilendeipattei 3) Aringschilpattei [illegible] lwirei 5) Mukkurotteiwer 6) Tumbeitumiwer. [illegible] als das andere, reibe es klein, [illegible] eine Arek-nuß groß in ziegen milch u. gibt und da[illegible] geblüt im leibe nicht gerinnet, [illegible] eine [illegible] von Nerwálum u. pfeffer klein gib ein.

Für den gifft der Nellapambu od. Cobre Capella Adutinnapálei reibe es klein, gib einer Arek-nuß [illegible] ein probatum est.

Für den gifft der Schlange Udirawirien [illegible] Ilendeiwerádu 2) Nerwálum, 3) Ulli 4) wasambu thue [illegible] zusammen, reibe es klein u. gib ein.

II B 11

§. 3.

Wann die giftige Schlange Wirien einen Menschen gebißen hat.

R. 1) wepennei 1 Maaß 2) Bawattailei 3) Muschurumullei, 4) Pine Münschur, dieses alles thue in ein gefäß, verstopfe u. verkleibe es, setze es 8 tage in die Erde u. vergrabe es. nach 8 tagen nimm es wieder heraus, die darinnen liegenden Katten=gebeine schmeiße weg, tunke ein leinwand in solchen Safft und lege es auf die Wunde.

R. Purgation für allerhand giftige fliegen biße.

R. Derischi so viel als ein kundumani schwer ist, thue es in Betel, u. iß es 3 tage lang des morgens, so purgiert der leib. Meide dabey saltzige, bittere, u. saure Speise.

Recept für allerhand giftige fliegen biße.

R. 1) wilakennei ¼ eines Maaßes 2) Tschadirakolli-Safft ¼ eines maaßes 3) Nirrettikottei ¼ palum 4) [illegible]eppanpattei 5) Schengattaripattei 6) wemparum [illegible] Nellikaikendagum 1 pag. schwer von diesen 4 Species pulverisire alles, u. thue es in die vorigen beyden Oel u. Safft, mische es, und laß es ins mittel kochen, gibs morgends und abends ein so viel als ½ Theeschälgen [illegible] und nimm die vorige Diät in acht.

§. 4.

Recept wann der gantze leib bey zu[illegible] monde schwillet u. bey abnehmenden wieder nach u. nach [illegible] genant u. pagawikkum.

R. 1) den kohl von schalen und drücke daraus 1 Theeschälgen voll Safft 2) wuriwerpattei so viel als 1 Arek-nuß 3) Awuriwer so viel eine Limonie oder kleine Citron groß ist, 4) Amukkira eben so viel als eine Limonie groß, 5) Scharaneiwer eben so viel 6) Tuduwileiwer [illegible] so viel 7) Nellimulli 2 pag. schwer 8) Tschangamu[illegible] so viel als eine Limonie groß, 9) kandankattiriwer so viel 10) Kerinschiragum 2 pag. schwer 11) Karunkungiliam 2 pag. schwer 12) Tschiragam 2 pag. schwer, 13) wenkaium-Safft 1 Thee-Schälgen voll. 14) wilakennei ½ maaß. Alle diese Species vermische zusammen, u. laße es ins mittel kochen, u. trincke davon täglich 2 mahl ½ Thee-schälgen voll. Diese medicin ist auch sehr gut für die Waßersucht u. für den geschwulst, dabey häuffig urin abgehet.

R. trank für eben diese kranckheit u. Waßersucht.

R. 1) Nirmulliilei 2) Nottschil 3) Schangankuppiwer 4) [illegible]mullei 5) wuriilei 6) Piramiilei 7) Karuwepilei 8) katturem so gedörret ist 9) Muttakaschu 10) Karukkai 11) Kalipakku 12) Kottummelli 13) Tippili 14) Pudakareppanpattei, von jeder Specie [illegible] ¼ palum, zerstoße es u. [illegible] 1 maaß Waßer laß ¾ einkochen u. gibs [illegible] abends zu trincken.

§. 5.

Recept für geschwulst an händen u. füßen.

R. 1) Niringschilwer 2) Nirmulli 3) Karukkai 4) Dewada[illegible] 5) Scharaneiwer 6) Murungeiileiirkku 7) wuriilei[illegible] 8) Tschureikori 9) Nelliwunmi 10) Tschenkottei, von [illegible] ½ palum, thue 1 maaß Waßer dazu, laß [illegible]chen u. gibs 3 tage lang zu trincken.

R. andere Recept.

[illegible] Amukki[illegible] 2) Awuriwer 3) ulli 4) waßambu 4 Species reibe klein im warmen Waßer, und [illegible]iche den gantzen leib damit.

R. ander Recept.

wendeiam reibe es im warmen Waßer u. [illegible] den gantzen leib, so vergehet davon allerley [illegible]schwulst.

I B 11

§. 6.

Recept für Geschwulst des leibes u. gesichts, dabey im gantzen leibe das geblüt verschwindet.

R. 1) Scharaneiwer 2) Karukkai 3) Marumanschel 4) Tschidildandu, von diesen eine gleichviel, zerstosse es, thue es in kuh=Urin, koche es, wirff dazu pulverisirtes Kungilium, und gibs ein täglich 2 mahl. hierdurch vergehet Tschestum, der Geschwulst pandurogum d.i. wann unter den augenliedern gantz weiß wird, und dann die verschwindung des geblüts.

Das V Capitel

von

Kranckheiten welche dem Haupte zustoßen.

Recept für kopf=stiche, u. kopf=schmertzen §. 1. wann auf dem kopfe beißet u. die haare aus fallen. §. 2. für Hemicrania §. 3. für schwindel des Hauptes §. 4. für die dollheit. §. 5.

§. 1.

Recept für Kopff=Stiche.

R. 1) Bullilei stosse sie wohl im Mörser, [illegible] ein kochen eine Thee schalgen voll [illegible] thue die zerstoßenen blätter [illegible] und rühre wohl über feuer, thue es in ein [illegible] und drücke damit das haupt hin und wieder vergehen dadurch die Kopf=Stiche.

Recept für Kopff schmertzen.

R. 1) Elimbitschum-safft 2 Maaß 2) Tenkaipal 1 ma 3) Nellennei 1 Maaß 4) Adiwudeium 5) Arettei 6) Sch kagappu 7) Adimadurum 8) Kottum 9) Tschadeikupp

Elam 11) Schiragum von diesen Speciebus 1 palum, diese alles zerstoßen wohl, und thue es in die vorigen säffte und oel, setze es zusammen aufs feuer, laß es kochen biß zu wenig noch zu dick, reibe es mit der hand auf das haupt 3 tage lang, dadurch vergehen die großen kopf schmertzen, und stiche.

§. 2.

Recept wann auf dem kopfe sehr beißet.

R. 1) Elipaschanum 2) ulli 3) wasambu, diese 3 species pulverisire thue sie in Nellennei, setze aufs feuer u. lasse sie mittelmäßig kochen, und bestreiche damit das gantze haupt, dadurch vergehet das kopf=beißen.

Recept wann die haare ausfallen.

R. 1) Nellennei 1 maaß, 2) wellerukkumpu 1 palum 3) Nu[illegible] 4) wellawenkaium 1 palum 5) wasambu 1 pag. [illegible] alles zerstoßen, thue es in das erste oel [illegible] Kengel von Betel und presse daraus ½ maaß safft, und thue es mit zum vorigen, setze es [illegible] feuer und laß es kochen, und salbe damit das haupt. dadurch wachsen schöne haare wieder.

§. 3.

Recept für kopfschmertzen an der halben seite des Hauptes.

[illegible]ukkumar [illegible] beydes thue zusammen und [illegible] es auf ein Stein, thue ungesaltzene kuhbutter [illegible] etwas 1 pag. schwer, u. thue es abends 2 od. 3 tage in die nase, und ziehe es wohl hinauf, dadurch werden auch noch curirt 1) der husten, 2) kopfschmertzen, das quartanfieber. dieses ist eine waßer artzney.

Andere Recept.

[illegible] Magitum tirei thue die auswendige schale davon [illegible] davon 1 nuß in solche frauen Milch die zum—

II b 11

derstammeht ein kind gebohren hat, und ziehe solches in beyde Nasslöcher hin auf.

Ein ander recept dazu zu riechen.

Rp. 1) Murungaiwer 2) wellawenkaium beydes stoße in einem [illegible] binde es in ein sauber leinwand, u. riechet daran. Wie man an einer blume riechet, so werden die kopfschmertzen vergehen. dieses recept ist so gewiß, als gewiß man die sache hat, so man in händen hat.

§.4.

Recept für schwindel des haupts.

Rp. 1) Pepurel 2) Pitparagam 3) Korekitengai 4) einen [illegible] wurm 5) Tschindildandu 6) Adimadurum 7) Tschiragum von diesen allen nim jedes ¼ palum, thue es in frauen Milch u. reibe es, u. bestreiche das haupt [illegible] lang, des morgends den dritten [illegible] diese artzeney ist auch gut für huste[illegible] leibes.

Eine andere art, des 4ten tages darauf zu gebrauchen.

Rp. 1) Kottamelli 2) Tschiragum 3) Nellu, gieße [illegible] Wasser darauf u. koche es, u. laße es nachts in [illegible] feuer stehen, morgends trinck davon, 3 tage [illegible] Nach 3 tagen mache aber diesen tranck [illegible] 2 stücke kurukkapuli und [illegible] [illegible], diese[illegible] u. thue es zum tranck und trincke solchen abermahls des morgens 3 tage lang.

§.5.

Ein Recept für Vollheit.

(dd) Rp. 1) Koroschanei 2) pattheikatpurum jedes 1 fanos schwer 3) ungesaltzene geschmoltzene kuhbutter 4) frauen Milch, dieses thue zusammen u. reibe es klein, [illegible] laße es in die nasenlöcher und ziehe es wohl [illegible]

Ein tranck für Vollheit

Rp. 1) Seer vareiparum 5 stücke, 2) Schimittchamparam 3 stücke, 3) Pepurel 1 pagod. schwer 4) Tschukkupori 1 pagod. schwer 5) Pattcheipair ⅛ Maaß. dieses alles thue in 2 Maaß Wasser, laß den 7 theil einkochen, das übrige enge Wasser mit den samen durch ein ander stampen, [illegible] seige das Wasser oben davon ab, thue in dieses abgegoßene Wasser ungesaltzene geschmoltzene butter, [illegible] auch Tschakkarei, 1 palum, gieb 8 tage lang morgends u. abends ein. daher muß diese artzeney 16 mahl von neuen gemacht werden. hierdurch vergehet die Vollheit.

Das VI. Capitel
von
Augen=Kranckheiten

[illegible] im Augen zu curiren §.1. für ein fell über den Augen §.2. Recept für die Augen, §.3. Wenn die augen [illegible] mit fleisch überwachsen sind. §.4. Pillen für [illegible] Hände u. gelbes fell über den augen, §. [illegible] vor denen augen wie rauch herum fähret. §.5. Für alle Augenkranckheiten. §.6. Augen=pillen aus denen 9 Edelgesteinen u. 5 Sachen prepariret. §.7. Wenn man nach untergang der sonnen nichts sehen kan §.8. für eine blatter im [illegible] §.9.

§.1.

[illegible] im Auge zu curiren.

Rp. [illegible] Varapulappu [illegible] Varapulawer 3) Malligeippu, 4) Malli[illegible] 5) Orilettamareippu 6) dessen Wurtzel 7) Nandiavattappu, 8) dessen Wurtzel 9) Tuttum, 10) Durischi 11) Amei[illegible] 12) todten kopf, 13) Palagarei, von diesen alle nim jedes ½ palum lege es auf ein reibestein, u. gieße darauf Pannimattei safft, und reibe es 3 tage lang, mache kleine pillen, laße sie bedeckt 3 tage lang [illegible] steine liegen, dann reibe eine pille in [illegible] u. streiche solches ins auge. Probatum est. (ee)

Ander recept.

Rx. 1) karukkai 2) Detankóttei beydes reibe in warm Waßer, setze es ein wenig aufs feuer, u. bestreiche dann auswendig rund herum das Auge.

Ein ander recept für die blume in Augen.

(+) Rx. 1) koth von einem Crocodill 2) koth vom hund, von einem so viel als von andern 3) Palagarei [illegible] zu pulver, 4) wengaraporì, von beyden ein 2 [illegible] pulver 5) Limonien saft 1 thee-schälgen voll, dieses alles reibe auf dem Steine 3 tage lang, mache kleine Pillen, laße die im Schatten an der Lufft trucknen, reibe 1 Pille in frauen Milch und schmiere es in die Augen, dieses ist gut vor die blumen in augen, [illegible] für kaschamparalam d.i. ein schwartzes fell über den aug[en]; diese artzeney ist gar trefflich und probat.

§. 2.

Recept für ein fell über den Augen

Rx. 1) Iradum 1 palum 2) Tuttum 1 palum 3) [illegible] 2 palum 4) Tschembu 5 palum 5) Schangu[illegible] 10 palum alle diese Species thue in Limonien saft und reibe sie auf dem Steine 3 tage, mache kleine Pillen, laße sie 3 tage in der Lufft trocknen, rühre eine da[von] in frauen Milch und streiche es täglich 2 mal in die Augen. Diese Pillen sind gut 1) für Tim[illegible] d.i. wenn das auge auff steht, u. [illegible] sehen kan. 2) Paralum wenn ein fell über [illegible] ist 3) für allerley felle in den Augen.

§. 3.

Für die Augen ein recept

Rx. 1) wengalatscharawa 5 pag. schwer 2) daleioru [illegible] schwer, 3) Induppu 1½ pag. schwer, 4) Tuttum 1½ pag. schwer dieses alles thue zusammen und reibe es 3 tage in Panneimattei-saft, mache kleine Pillen u. trockne sie, rühre nur in frauen milch u. thue in die Augen. Diese Pillen sind gut 1) für ein fell 2) wenn man bey offenen augen nichts sehen kan, 3) wenn einem wie rauch vor den augen schw[illegible]

§. 4.

Wenn die augen mit fleisch verwachsen sind.

Rx. 1) todten kopf 4 palum 2) wenkalaporì 4 palum 3) Tuttum 4 palum, 4) Induppu 4 palum, diese 4 Species thue in Pannei-mattei-saft, reibe sie 3 tage lang, darauf nim ungesaltzene butter und wasche sie 3 mahl vollkommen mit wasser, thue sie zu der obigen massa u. vermische es wohl mit ein ander, dann thue in beyde augen 1 Kano [illegible], morgends u. abends. hierdurch werden auf [illegible] 96 kranckheiten, die denen augen zustoßen curirt.

§. 5.

Pillen wenn über den augen entweder ein blaues fell oder ein gelbes fell ist, it: wenns vor den augen nebelicht u. wie rauchicht ist.

Rx. 1) [illegible]buporì 2) Tuttum 3) Palingikallu 4) Daleioru 5) [illegible] 6) Ponnángani, alles dieses thue in Limonien-saft [illegible] mache kleine Pillen, u. trockne sie, u. thue es auf vorige art in frauen milch in die aug[en]. [illegible] ist auch gut für röthliche augen.

§. 6.

Für alle augen kranckheiten.

1) [illegible] geschliffenes Eisen ½ palum, (: es muß aber solches [illegible] eisen seyn, das der magnet-stein an sich [illegible] u. hernach von demselben abgestrichen [illegible] 2) Tuttum ½ palum, 3) Darischi ¼ palum diese [illegible] letztern Species thue in ein tiegel, setze es [illegible] feuer, rühre es fein und wender, u. [illegible] brenne. 4) werilüppu ¼ palum diese 4 Species thue in Kurnitschumparom-saft, reibe es durch ander, hernach nim wepilei, B[illegible]kiilei, wilailei, [illegible]kiilei, kaiandaga[illegible]kiilei, Scharaneiilei, Murukkuilei, [illegible]rikkiilei, Schanguilei, aus allen diesen blättern [illegible] den saft, nimm so viel als des andern, dann [illegible] ihn mit ein ander, u. nim ein [illegible]

tuncke es gantz in den präparirten Safft, und siehe daß das Leinwand durchtruncken werden, u. so tuncke es 3 mahl hinein u. laße es wohl trocknen, [illegible] nach das Leinwand in 2 Theile, und rolle sie in einander zusammen, dann zünde sie beyde an, lege sie in ein gefäß, und verdecke sie mit einem andern und laß es stehen bis es zu asche gebrant. Nim hernach das oberste gefäß ab, und schabe die räuchrige materie, so sich oben gesetzt hat ab, und vermische mit der im untern gefäß liegenden asche, das [illegible] in ein [illegible] [illegible] und vermische es wohl mit einander. Darauf thue dieses zu den obigen 4 Speciebus, so in Limonien Safft gerieben worden sind, u. vermische sie wohl, thue diese Artzney in ein zinnern büchsgen, und brauche daßelbe alle Zeit 1 Korn schwer in die augen. hierdurch werden insonderheit curirt. 1) alte Augen [illegible] 2) Kanneri, wenn eine kleine blu[illegible] auge die sehr sticht. 3) Pirischel wenn oben [illegible] an den augen gliedern Wunden entstanden sind 4) Wenn die haare von den augen liedern fallen 5) Wenn obere u. untere Augen lieder schwellen 6) Wenn es vor den augen neblicht ist. 7) Wenn auge thränet, 8) ein rothes Auge 9) [illegible] 10) die Augen [illegible]. Diese ist probat.

§. 7.

Augen Pillen aus [illegible] steinen parirt.

(99) ℞. 1) alte neue Kalchsteine von der besten art, 2) Orimasi, 3) Karukkai 4) Chrystall 5) Durischi 6) Pattschepurum 7) Kalanj Kombu 8) Tschirukreiwer 9) Adirna 10) Zähne vom Büffel ochsen 11) Mulagu 12) Tippili 13) Sattum 14) Schildkröten 15) todtenkopf 16) Nellim 17) Pidarischanei 18) Panschalogum [illegible] die 5 [illegible]

19) [illegible] 20) Schweins zähne 21) [illegible] 22) Kottim 23) Welle charaneiwer, alle diese Species thue auf einem marmorstein, gieß dazu den Safft von Schitscham und reibe es 3 tage lang wohl, mache kleine pillen, laße sie im schatten trucknen, reibe eine pille in Frauen milch und thue es in die Augen morgends und abends. Was vor eine kranckheit den augen zustoßen kan, da für sind diese pillen gut.

§. 8.

Recept wenn man nach untergang der Sonnen nichts mit den augen sehen kan.

℞. Die galle von dem fische Schura, laße sie 3 tage lang im Wasser stehen, thue sie dann in Tauira oder ein wenig Kleien und iß sie damit.

Ein ander Recept.

℞. Den Ziegen und Schaaf von magen, laß [illegible] ißt es, so vergehet dadurch Maleikan, probatum est.

§. 9.

Wenn einen blatter im Auge entstanden.

℞. 1) Dettankottei 2) pulverisirtes hirschhorn, thue es beyd in Limonien Safft oder in Panneimattei Safft, reibe zusammen, mache pillen, u. thue es in die Augen. probatum est.

Das VII Capitel

von Kranckheiten, so denen Ohren, nasen und Munde zustoßen.

Wenn aus denen ohren weiße materie laufft §. 1. Wenn sich bey der weißen materie ein ohren-sausen findet §. 2. Wenn aus der nase weiße materie laufft §. 3. Wenn blut aus der nase laufft §. 4. Wenn [illegible] materie aus der nase laufft, dabey kopfschmertzen §. 5. ohrenschmertzen §. 6. Wunden am Munde §. 7. Wenn die zunge verbrannt ist. §. 8. Zahnschmertzen §. 9. für die Zahn Wackeln §. 10.

§. 1.

Wenn aus denen Ohren weiße Materie heraus läufft.

Rx. 1) das Waßer so man aus frischen [illegible] ausdrückt, 2) ebenso viel Nellennei, von jeden ¼ Maaß, 3) Ulli und 4) wasambu stoßen und thue es zu den übrigen beyden, laße es ins mittel kochen, und laß davon etliche tropfen ins Ohr fallen, probatum.

Ein Ander Recept.

Rx. 1) Erukkilei 2) Nottschilei 3) Agattilei 4) Nellewelei 5) Safft von Ingaschi, von allen diesen presse den Safft aus, nim von jedem ein Thee-Schälgen voll, hier zu thue 1 Maaß Nellennei, laß es ins mittel kochen, gieße es so warm in die Ohren, als auch reibe etwas davon auf den kopff, so wird die weiße Materie sich [illegible], dieses ist wahr.

§. 2.

Wenn sich bey der weißen materie [illegible] Ohren heraus läufft, im Ohrensausen [illegible]

Rx. 1) Induppu 2) Tschukku 3) Madaleippu von jeden 2 pagod. schwer, 4) Murungupattei 5) Scharanei von beyden 2 palum, reibe dieses alles klein, thue es in ½ M[illegible] ungesaltzene butter, setze es zum feuer [illegible] bedächtig kochen, und laße es in die Ohren [illegible] die kranckheiten so dadurch curirt [illegible] das Ohren-sausen 2) die lau[illegible] [illegible]terie so heraus läufft. probatum est.

§. 3.

Wenn aus der Nase weiße Materie läufft.

Rx. 1) Pikkumwirei pulverisire es 2) Nellennei 1 Theeschälgen voll, hier ein thue das Pulver und rühre es herum, setze es aufs feuer und laße es ins mittel kochen, laß etliche tropfen in beyde nasenlö[illegible] fallen, so curirts diese kranckheit.

§. 4.

Wenn blut zur nase heraus läufft.

Rx. 1) Ettikottei reibe dieses in den Safft aus Duleschi-blättern [illegible] und ~~4~~ 7 tage lang ~~[illegible]~~ etl. tropfen davon ein mahl des morgens in die Nasenlöcher fallen.

Ein ander recept.

Rx. 1) Koriweliwer 3 fano schwer 2) Kungiliam 1 fano schwer, pulverisire beyde wohl, streue es auf ein leinen tuch und rolle daßelbe über ein ander, zünde es an u. laß sich den rauch in die nase ziehen 3 tage lang des morgens, solches recept wird das blut stillen.

§. 5.

Wenn allerhand materie zur nase heraus läufft, dabey kopff schmertzen sind, so Binischam genant wird.

[illegible] andere kranckheit ist Schalatoschum d. i. der [illegible] eine andere ist Binischam, diese zu curiren [illegible] 1) Willapattiriwer 2) Kumulamwer 3) Darudi[illegible]iwer 4) Kattamanakkuwer 5) Malliwer 6) Kandamkattiwer 7) Koriweliwer 8) Tschittamelliwer 9) Peramelliwer [illegible] Neringschilwer 11) Tschittamuttiwer 12) Nottschilwer [illegible] Amanakkamwer 14) waramulliwer 15) Bungumwer [illegible]ulagukaneiwer 17) Schangamwer 18) Schangattariwer, [illegible] nim 10 palum, dann auch 20 palum Tumbei [illegible]isire dieses, wiederum nim Aipattei [illegible] 12 marcal (hh) waßer in einen [illegible] und [illegible] 7 theile einkochen, daß nur [illegible] von übrig [illegible]. Nim 6 Maaß Nellennei, 6 [illegible]aß kuhmilch, gieße beyderley zu dem gekochten [illegible], und laße es immer am feuer kochen. als [illegible] nim Dirikarugu und Diribalei, wäiwilangum, [illegible]ilimelum, wasambu, Karugu, welleikungiliam, [illegible]adurum, kottam, wellawenkaium, Tschadeikuppei, [illegible]pu, koriweliwer, von jeden 1 palum schwer, diese [illegible] mit denen übrigen Speciebus [illegible] [illegible]isire wohl, und thue es mit in den kessel,

(hh)

und laß es [illegible] kochen, biß sich das Sedimentum set-
Maß aufgießen Wäßer, und wasche darauf mit diesem
Oele das Haupt. Die Artzeney ist gut 1) für allerhand
Binischum, deren 9 arten sind 2) für alle kran-
heiten aus wajuwu 3) für alle 96 augen kranck-
heiten 4) für alle Zahn-kranckheiten 5) für alle
Ohrenkranckheiten, 6) für die 16 Kranckheiten
des Haupts. Alle diese kranckheiten werden
durch diese Medicin curiret.

§. 6.

Für Ohren-Schmertzen.

℞. 1) wellowenkaium 2) Mirunguwer 3) Erukkilei wenn
sie etwas gelbe auf dem baum geworden sind 4)
Saltz, 5) Kalli 6) wasamba) dieses alles stoße, u. preße
den Saft heraus thue ihn in ½ Maaß Nellennei, setze
es aufs Feuer und laß es kochen; dieses [illegible]
[illegible], auch nicht das Haupt damit [illegible]
sondern laß nur davon etwas ins Ohr [illegible]
gleich, wie von einem guten menschen [illegible] Sach
bald weichet, also weicht auch also bald durch diese
medicin die ohren-schmertzen.

§. 7.

Wenn man am Mund Schmertz Wunden bekomt.

℞. die gedörrete baum rinde von 3 [illegible]
und thue derer viel in ein topf, [illegible]
oben im topf auf die Rinde, [illegible]
Kandankattiriwirei oder Karimulliwirei, nur ei-
art, laß es in der Sonne dürre werden, [illegible]
3 finger voll, u. wirfs oben im topf übers feu-
dann nim ein halbes Kottagetschi, u. decke es da-
und verbinde es mit leinen tuche. Und wenn
(11) oben die Kottagetschi ein loch hat, da der rauch
aus gehen kan, so laß dadurch den rauch in
Mund hinein und her gehen, so werden folgen-
de kranckheiten dadurch curiret 1) wunden am Mu-

[illegible] unterm Munde, 3) [illegible] in dem
Munde.

§. 8.

Recept wenn die Zunge gantz verbrandt ist.

℞. 1) Adimadurum 2) willepattiriwer 3) Kalenkombu 4) Nelli-
mulli 5) Maschakai, diese species reibe in frauens milch,
u. bestreiche damit die Zunge.

item, wenn die Zunge von Hitze aufgeritzet ist.
℞. 1) willapattiriwer 2) Kalenkombu 3) Kulliratschum 4)
Nellimulli 5) Korkschirei reibe dieses in ½ Maaß Honig,
gieß ein wenig frauens milch dazu, u. bestreiche da-
mit die Zunge.

§. 9.

Recept für Zahn-Schmertzen.

℞. [illegible]llum tol 24 palum, stoße es wohl u. thue es in
[illegible] Waßer, laße es 12 Stunden kochen, gieß das
[illegible] und thue folgende species drein 1) mara-
[illegible] 2) mandelli, 3) manschel 4) Kottum 5) Aretti
[illegible] 1½ Maaß Nellennei, laße es zu-
[illegible] mittel kochen, und gib zu trincken,
[illegible] bestreiche auch damit die Zähne. Die
[illegible]heiten so dadurch curiret werden sind 1) wenn
[illegible] des leibes kalt, die andere hitzig ist,
[illegible] Scharni 3) Zahnschmertzen 4) frost,
[illegible] bis auf geduncket ist, 6) aller
[illegible]den.

§. 10.

Recept für das Zahn wackeln.

℞. 1) Muttinatenkai reibe es klein 2) Koriweliwer
[illegible] es klein zu Pulver 3) das Kokus-Waßer
[illegible] zu kochen u. reibe es durch [illegible] oder u. [illegible]
[illegible] es in der Sonnen-hitze [illegible] ein wenig
[illegible], u. dann trucke das Waßer [illegible]
[illegible] davon aus, nim Pomeranzen [illegible]

II. B 11

Saft aus den [illegible] rautan-blättern, dann aber
korekirenga, und thue solches alles zusammen in Kokus-Oel
setze es zum Feuer und laß es ein mittel kochen.
dann thue es alles in ein leinwand und seige es
durch, u. trinckle es. zu dem Saft thue katpurum
setze es in einer zugemachten Flasche hin, dann
einen etliche Tropffen u. laße sie in die Wackelnden
Zähne fallen, daß es bis zur Wurtzel des Zahnes
kömt. Hierdurch verwehren alle kranckheiten so
man Zähnen zustoßen.

Das VIII. Capitel
Wie die Brust und magen kranckheiten zu curiren.

Für Blut-speyen §.1. die Schwindsucht §.2. für den Schlucken §.3. für Brechen §.4. für [illegible] Schmertzen §.5. für Magen krampf [illegible] Wind u. obstructiones mit Winden §.7. für Schmertzen um den Nabel herum §.8. den Appetit [illegible] zu erwecken §.9.

§.1.
Recept für Blut-Speyen.

℞. 1) Péparel 2 palum 2) Kanschori 1 palum 3) [illegible]
welei 1 palum 4) Naripairtamwer 1 [illegible]
muschumkaiwer 1 palum 6) Tipp[illegible] palum 7) [illegible]
kie ½ palum 8) welleiwenkaium ¼ palum 9) Tschen[illegible]
½ palum 10) waiwilangum 1 pagod. schwer 11) Cardemom[illegible]
1 pagod. schwer 12) Tippilimulum ¾ palum 13) willa[illegible]
tiriwer ½ pa[illegible]4) Schambanellupori 1 koppen [illegible]
alles dieses pulverisiren, hernach mache die Früchte [illegible] 15)
einem [illegible] zincken ab, bestreiche den [illegible]
kalck [illegible] sie ein wenig ins Feuer, [illegible]
Winde [illegible] 16) Cardemumen 4 Fano schwer,

[illegible] 5 Fano schwer 18) welleiwen[illegible] Fano schwer 19)
Tschiragum 6 Fano schwer, 20) waiwilangum 2 Fano schwer.
diese letztern Species laße in einem gefäß [illegible] über
Nacht stehen, u. rühre sie herum, dann pulverisire sie
[illegible] binde sie in ein leinen tüchlein und thue sie
in 4 Maaß Wasser, u. die ersten pulverisirten Species
thue auch hinzu, laß das Wasser ein kochen bis auf
1 Maaß, dann giebs zu trincken. Solches curirt das
Blutspeyen.

§.2.
Recept für die Schwindsucht.

℞. 1) Ungesaltzene Kuhbutter 1 Maaß 2) Düduwilam
parom ⅛ Maaß 3) Déttankottei 2 palum, diese letztern
[illegible] in ein wenig butter, setze es zum Feuer, u. rühre
es [illegible] schwartz, dann nimm es u. reibe es auf dem
[illegible] Pulver. 4) Tschiragum 1 palum 5) Tippili
1 pa[illegible] und beydes pulverisiren auch. Das 1 Maaß butter
setze zum Feuer und thue hinein das ⅛ Maaß Dü-
duwilamparom, u. laß es kochen, dann wirff die pul-
verisirten Species mit hinein und laß es wieder ein
wenig kochen, nimm vom Feuer, u. gieß durch
[illegible] rühre es mit einem Löffel ein Düduwilampa-
[illegible] wird es zu einer Latwerge. Von dieser Latwerge
[illegible] als man möchte zu wissen 3 Finger
[illegible] morgends u. abends ein. dieses ist
für 1) [illegible] 2) Husten 3) Starcken Schleim
4) Wolck [illegible] werffen 5) für Winde und [illegible]
[illegible] 6) für die Schwindsucht. diese artzney ist
[illegible] Tschanschiwikirudum [illegible] damit man
[illegible] wieder kan aus dem tode erretten.

§.3.
Für den Schlucken

[illegible]) Nellimulli 2) Tippili 3) Nelli[illegible] [illegible]) Tschakka
dieses alles pulverisiren, vermische [illegible] Honig
[illegible] iß es.

[illegible] ander Recept.

Rp. 1) Kannikurunde 2) Airmadurum diese beyde Species reibe in eingesaltzene butter, und iß es 3 tage lang, so [illegible] geschwür dem schlucken.

Item wenn man sich beym schlucken übergibt.

Rp. 1) Madeleione 2) Tippeli 3) Nellupori 4) Tschakkarei diese pulverisiren, reibe sie in honig und iß es.

Ein ander recept.

Rp. 1) Airmadurum 2) Kottimelli 3) Slum 4) wilambil schumwer 5) Tschewwiam 6) Manubaleiwer von diesen nimt jedes 1 pag. schwer, zerstoßen, thue es in 1 Maaß Wasser, laß es einkochen bis auf ¼ u. gibs zu trincken.

Ein ander recept.

Wenn man an die blume genant Tschire shenpagappu offt riecht, so [illegible] da durch [illegible] stillen, probatum.

§. 4.

Recept für Brechen.

Rp. 1) Nellupori 2) Tschirupair 3) willapattir [illegible] 4) Ma[illegible]wer 5) Carvemunen 6) Tschukku 7) Nellimulli, von einer jeden von diesen species nim 2 pag. schwer, zerstoße u. pulverisire es, gieß dazu Kokus-Wasser laß es bis auf ½ einkochen u. gibs zu trincken, ist eine gute medicin fürs brechen.

§. 5.

Recept für magen [illegible]

Rp. 1) Pfefferkörner ½ palum 2) Kalid ½ palum [illegible] reibe klein, thue es in ein wenig Wasser, laß es kochen, s[illegible] es auf ein Papier, und lege auf den [illegible]

Ein ander Recept.

Rp. 1) Ko[illegible]asche so 6 monat lang gestanden

4 Maaß, 2) Pirannpattei 1 M[illegible] 3) [illegible] 4 Stück zusammen u. setze es 1 tag lang an die Sonne, den andern tag nimt und koche es bis 1 Maaß überbleibt, hier von nim ein Töpgen voll und misch hin 1) klein geriebene Pfefferkörner 2) omum 3) welleiwenkaium, eines jedes [illegible] pag. u. pulverisire es, thue es in das Töpgen gekochtes Wasser, denn nim noch welleiwer zerstoße es und thue einer Arek-nuß groß dazu. trinckt es 3 tage morgends u. abends. dieses ist eine gut medicin.

§. 6.

Wenn man im magen groß[illegible] bekommen hat.

Rp. 1) Tareiwirudu-Saft 2) Tschakkarei, beydes thut zusammen und trinckt es 15 tage.

Ein ander Recept.

Rp. 1) gereinigt Silber 1 palum 2) purificirtes Schwefel 1 palum 3) [illegible] 1 palum. 4) Wenkarum 5) Tschukku, 6) Mulag[illegible] 7) [illegible] 8) Karukkai 9) Kanikkai 10) Nellimulli von diesen Species nim einer jedes 1½ pagod. schwer, alles stoß klein in Keiantagarei-Saft u. reibe es [illegible], mache Pillen eines Pfefferkornes groß, laß sie im Schatten trocknen, nim als den 1 Pille u. reibe sie in honig und Tschakkarei, und nimt es ein. probatum est.

§. 7.

[illegible] für die Winde.

[illegible] 2) Murungeipattei 3) Scharanciwer 4) [illegible]kauwel [illegible] Tschukku, von jeden nim 1½ pagod. schwer, zerstoße u. pulverisire es, thue es in 1 Maaß Wasser, laß es bis auf ⅛ einkochen, u. gib es zu trincken, es curirt alle Winde.

Für Obstructiones [illegible]winden.

[illegible] Tschukku 2) Mulagu 3) welle[illegible]um 4) In[illegible] 5) Perunkaium 6) Tschiraga[illegible] [illegible]aruntsche[illegible] 8) Asamadagum, 9) Karugu[illegible] [illegible]) Atima[illegible]

ü B n

rundu 11) Kanschagori 12) Pirandeiwer 13) Scharaneiwer 14) Kuppeimeniwer 15) Uttarnaiwer 16) Kattukaraneiwer 17) Koriweleiwer von einem jeden dieser specierum nim 1 pag. schwer, setze sie in einem gefäß übers feuer und rühre sie herum; als dann pulverisire es, nim 3 finger voll davon rühre es in honig u. iß es. probatum est.

§. 8.

Für Schmertzen um den Nabel herum.

Rc. 1) Tschukku, 2) Mulagu 3) Tippili, 4) Induppu 5) wilvelarisi 6) Perunkaium 7) Naiwelei 8) Karakorikaruppu 9) Tschiragum 10) Karinschiragum 11) Kirambu 12) Karukkai 13) Schadikai, 14) Asamadagum 15) Karuwepilei, von diesen allen nim 2 pag. schwer einer jeden species, rühre sie über dem feuer herum u. mache sie hernach zu pulver, nim davon 3 finger [illegible] es in Nellennei und Wenneiye. davon nim nach dem essen täglich 2 mahl ein. die krankheit so da durch curiret werden sind nebst der obigen 1) Wann der leib durch die Winde in die höhe getrieben wird 2) das Poltern und die Schmertzen im gedärm 3) der durchfall probatum.

§. 9.

Vor Appetit zum [illegible]

Rc. 1) Kottschikorundu 2) Asamada[illegible] 3) Koriwe[illegible] 4) induppu 5) Tschukku, von jeden nim ½ pag. schwer reibe es zusammen in buttermilch, dann giesse noch buttermilch u. trincke es, so wird der appetit kommen.

Das IX Capitel.
von [illegible]fällen und Krätze.

Für d[illegible] [illegible]fälle §. 1. Wann wässer mater[illegible]

die Stuhlgang abgehet §. 2: durchfall da blut mit abgehet §. 3. Wann durch den Stuhlgang wie Wasser abgehet §. 4. Wann man oben und unten starcken abgang hat §. 5. für allerley grätze §. 6. für die Kinder Pocken §. 7. für den Aussatz §. 8. für die grätze mit blättern, §. 9.

§. 1

Recept für alle Durchfälle.

Rc. 1) Kuh butter so ungesaltzen ist 1 maaß 2) Pulia[illegible] Safft 1 Quartier 3) Orekirengu 2 palum 4) wattattippi-Wurtzel 1 palum 5) kiranelli 2 palum 6) willapattiri-Wurtzel 1 palum 7) wardtschundi 2 palum 8) wetti[illegible] palum 9) wilambitschumwer 10) katattippu [illegible] 11) Wag Granat-Äpfel 12) willepattiriparom Wagschale. Dieses alles zerstosse, thue 4 Maaß [illegible] quartier Wasser dazu, lasse 7 theil einkochen. Dann presse das Wasser aus der Kuh Pistiller= [illegible] ½ quartier, und giesse es mit hinzu, wann es vom feuer genommen ist. hernach nim [illegible] [illegible]num 2) wetpaleiarisi 3) [illegible] [illegible] ileiwangapattei, von jeden nim [illegible] pag. schwer [illegible] solches zusammen in ein gefäß [illegible] feuer und rühre es etwas herum und pulverisire es, thue es zum vorigen lasse es wieder ein kochen, gibs Morgens und abends ein. [illegible] krankheiten so dadurch [illegible] werden sind [illegible] den obigen 1) großer durst [illegible] §. i. [illegible] man wider appetit [illegible] hat. 3) [illegible] 4) der Schwindel des haupts [illegible] blut

II B 17

104. durch den Stuhlgang abgehet 6) Wenn weiße materie durch den Stuhlgang abgehet. dieß ist [illegible]

§. 2.

Recept wenn weiße materie durch den Stuhlgang abgehet.

Rec. 1) Nāgelpattei 2) Attipattei 3) Perumarapattei 4) konkirengu 5) Tschukku 6) Tschiragam, von jeden ein ½ palum zerstoßen es, thue es in 1 quartier Waßer, ¼ einkochen u. gibs ein probatum est.

Item.

Rx. 1) Umatteipinschu schneide sie in 2 theile thue die kerne heraus, u. thue anstatt der kerne hinein 2) Tschiragum 3) Asamadagum 4) wendeium, von jeden 1 pag. schwer, und lege die beyden theile wohl wieder zusammen, verbinde sie mit [illegible] blättern, lege sie unter das feuer, u. laß das feuer recht helle brennen dann nimms heraus, thue weißen Zucker dazu u. reibe es auf einem Stein durch einander, mache eine Pille so groß als Déttankottei, des morgens nimm davon 2 [illegible] 2 Pillen ein probatum.

§. 3.

Recept für durchfall da blut abgehet.

Rx. 1) Mulilabampattei zerquetsche es auf einem Stein thue es in 1 maaß Waßer, laß es bis auf [illegible] kochen, [illegible] alsdann 2) panschatirabiam (KK.) 3) schattira[illegible] Areck-nuß groß, pulverisire es [illegible] voll, und thue es in den gekochten trank [illegible] ein. Probatum.

105

Item.

Rx. 1) warapulaikei 2) karuweppilei 3) Mulagu 4) Asamadagam, dieses thue zusammen in ein gefäß gieße ein klein wenig Nellennei, und rühre es herum, daß es nicht verbrenne, pulverisire es und gib 3 finger voll davon ein.

§. 4.

Rx. Wenn durch den Stuhlgang rein Waßer abgehet.

Rx. 1) wendeium 2) Aliwuciam 3) wilambischin 4) waschambu 5) schandanatul von einem jeden ein 2 pag. schwer, presse aus Tareiwirudu einen Saft, thue das übrige dazu, und reibe es klein, gieße — ein Theeschälgen voll Nellennei in ein gefäß, und thue die medicin dazu, laß es ein wenig kochen, [illegible] alsdann ein klein Löffelgen voll ein, [illegible] probat.

§. 5.

Rx. Wenn man oben u. unten [illegible] abgang hat, oder doch anstatt des vomirens [illegible] haben u. aufsteigen hat.

Rx. [illegible] wurzel zerstoßen und thue [illegible] (4) Löffel [illegible] und [illegible] (ll)

Item.

[illegible]) Nāgapattei 2) Attipattei 3) wilamrittschum-Wurzel dieses wenigstens in 1 maaß Waßer, koche es bis ¼ [illegible] bleibt, dann zerreibe es [illegible] Areck-nuß [illegible]

§. 6.

Für alle [illegible] Krätze.

Von Kuringscha-Wurzel die [illegible] sie in ½ maaß Amanekennei [illegible]

brennet. thue ½ palum von knoblauch u. Calmus dazu
laß es auf mittel Weise kochen, nim davon ein klein
Löffelgen voll ein, und bestreiche hernach auch den
krätzigten leib verfahre also 3 tage lang, dann wasche
den leib wieder ab. probatum est.

§.7.

Rx. für Kinder-Pocken.

Rx. 1) Nilanábalum-Wurtzel 2) imbora-Wurtzel 3) ira-
wenkáium oder Zitibalen, von jedem nim ½ palum
thue es in 4 quartier Waßer, laß 3 Maaß einkochen,
und gibt hernach morgens u. abends 3 tage lang
ein, jeder zeit 1 Thee-Köpfgen voll.

§.8.

Rx. für den Außatz.

Rx. 1) 100 Tschenkottei, die purificirt sind, 2) 5 palum Ni-
rettikóttei, zerstoße es, u. thue hinzu 3) velum, 4) Ellu
von beyden 1 palum, so zerstoßen seyn muß, dann
nim davon 1 Arek-nuß groß ein, morgens u. abends
und continuire damit 20 tage. probatum est.

§.9.

Rx. für die grätzende blattern [illegible]

Rx. 1) wélei zerquetschet 2) udiámpatte[illegible] palagan[illegible]
dieses alles zerstoße, thue es in ½ Maaß Kellenn[illegible]
laß es im mittel kochen, morgens u. abends gieb
klein Löffelgen voll ein.

Ein anderes für wenn diese grätze da[illegible]
aber der leib etwas schwillet.

Rx. 1) Karuk[illegible] 8 Stücke 2) kalipakku 5 Stücke, beyde
zerstoße [illegible] es in Kokus-Waßer des abends, u.
laß es [illegible] morgens stehen, gieß das Kokus-Waßer

und setze es a part, thue das Pulver in Kattarei-Saft,
und vermische es mit den händen wohl durch ein-
ander, so wirds wäßericht, nim dieses und das vor-
her abgegoßene Kokus Waßer, vermenge beydes und
gibt ein. 10 bis 15 mahl wird man darauf purgiren,
dieses muß man nur 1 mahl ein. Das andern ta-
ges muß man folgende artzney gebrauchen
Rx. Eine Kokus-nuß voll Waßer, thue dahinein Nir-
melneruppu eine hand voll setze es ans feuer, laß die
helfte einkochen, dann thue hin ein wenkárum so
groß als ein Pfefferkorn, gibs vor und nachmittags
3 tage lang ein, so wird die kranckheit vergehen.
probatum.

Das X. Capitel.

Von

Lue venerea und allerhand urin-kranckheiten.

Für Lue venerea §.1. Wann bey Lue venerea alle ge-
lencke etwas schwellen. §.2. Wanns bey Lue vene-
rea in den geschwollenen gelencken sticht. §.3.
Wann füße u. hände schwellen, schrumpfen und
gantz zusammen gezogen sind §.4. Wann der Urin
[illegible] [illegible]lichen gang verläßet u. zu einer
[illegible] [illegible]n Wunde heraus gehet. §.5. für blut-
harnen §.6. Wann der Urin immer abgehet aber nur
ein klein wenig, §.7. Wann man immer lauffen
u. viel harnen muß §.8. Wann mit der Urin
weiße materie abgehet §.9. für den Stein §.10.

Rx. für Luevenerea.

1) Koriwéli-Wurtzel ½ palum zerstoße [illegible] 2) kollu 1 palum
das thue in 1 maaß Waßer, laß [illegible] einkochen
und gibs morgens u. abends [illegible] ein. das
ist: bitterer saltziger u. saurer [illegible] [illegible]

sich enthalten, kalt Waßer darf man nicht anrühren. probatum est.

Item.

Rx. 1) Koriwéli-Wurtzel 2) kuringschawèr 3) perumarúndu 4) Kattumálligei-Wurtzel 5) wetpaleiwèr 6) Muttirukkumtschewuriwèr 7) Amukkirawèr 8) Tschiwenárwembu alles davon 9) wéllarugù alles davon 10) pátparagum 11) Tschindildandu 12) Marélkiréngu 13) Pirappámkiréngu 14) wirugankiréngu. Von allen diesen Speciebus nim von einem jeden ¼ palum, wirffs in 2 maaß Waßer, u. laß 1½ Maaß davon einkochen, u. gibs 6 tage lang morgens und abends ein. probatum.

§. 2.

Rx. Für Luevenerea, dabey alle gelencke etwas geschwollen.

Rx. 1) Schinamarundu 10 palum 2) Dirikarugù 3) Tippilimúlum 4) Elum 5) ilawangapáttei 6) ilawangapáttiri 7) waiwilangum 8) Aßamadagum 9) Kuraschaniomum 10) Aréttei von einer jeden Specie nim ½ palum 11) Koriwéli-Wurtzel ¼ palum 12) Mußcaten-nuß ¼ palum 13) Mußcaten-blumen ¼ palum, 14) Kirambu oder Wurtznägelken ¼ palum. dieses alles thue zusammen, gieß in ein groß gefaß 3 marakkal Waßer, schneide Scrakalli in kleine stücklgen und wirf [illegible] hinein. hernach das gefaß mit einem leinen [illegible] zubinde und thue die vorigen 14 Species alle oben auf das leinen tuch, nim ein klein gefaß und decke [illegible] mit die obenliegenden Species, dann setze solches [illegible] feuer und laß es so lange stehen bis die 3 marakkal alle eingekocht sind. Hierauf nim die über [illegible] leinen tuch gelegenen Species, lege sie auf einen [illegible] u. laß sie [illegible] 3 tage in der hitze dürren, zerstoße sie u. [illegible] sie, daß es recht klar wird. davon nime [illegible] Pulver 3 finger voll u. nim

morgens und abends 12 tage lang. Das Diat ist: saures, bitteres und saltziges muß man meyden, beständig in der kammer bleiben, daß einem kein lufft gar anwehet. Hüner, Eyer, grünes kohl kan man eßen. Wenn man die 12 tage artzeney gebraucht hat, so muß man noch 12 tage den Diet in der stube halten, u. dabey kein kalt Waßer gebrauchen. nach 24 tagen kan man den leib mit warm Waßer waschen.

§. 3.

Rx. Wenn bey luevenerea in denen geschwollenen gelencken sticht.

Rx. 1) Schinamarúndu 2) Schangampattei 3) wéllarugù 4) Pittschuláttipattei, von einem jeden 3 palum 5) waßambu 6) Mulagù von jeden 1½ palum alles zerstoßen u. pulverisire halte dich in einer wohl verwahrten kammer inne, u. nim morgends u. abends 10 tage lang 3 finger voll ein. nach diesen 10 tagen, solst du dich noch 10 tage wohl verwahrt innehalten, u. mit warm Waßer den leib täglich waschen. u. das vorige Diet halten. nach diesen 10 tagen kan man auch das haupt waschen und nanekennei dabey gebrauchen.

§. 4.

Recept. Wenn füße u. hände geschwollen, schmertzen und sonst zusammen gezogen werden, daß man nicht ausstrecken kan.

Puwar[illegible]ilei-Safft 1 theelöffel voll 2) Nellennei [illegible] löffel, beydes vermische u. trincke es 10 tage [illegible]. probatum.

Item.

Puwareschumpattei-Safft 1 theelöffel 2) kühmilch [illegible] löffel, beydes vermische u. gib es ein wie das [illegible]ige.

item.

1) Paréngipattei 10 palum, schneide [illegible] kleine stücken gieß in ein gefaß 1 maaß kühe[illegible] binde [illegible] mit einem leinen tuch [illegible] lege die

vorigen kleinen Spängen; wann die milchalte ein gekocht ist, so nim oben die parengipattei ab, laße sie an der Sonnen hitze 3 tage lang dürren, pulverisire es mit einem kleinen haarsieb. hierauf nim 3) 5 palum Kümmel u. thue ihn in ½ maaß ungesaltzene kuhbutter, und wann der butter eingekocht ist, so thue ihn zu dem vorigen pulver, dazu thue noch 5 palum weißen zucker, und vermische es wohl. dann nim 10 tage lang 3 finger voll morgends und abends ein, der Diät ist wie zu vor.

§.5.

Rec. für die böse kranckheit, so genannt wird Baùttirakannàlniriragadel.

Rx. Schandanum oder Sandelholtz und reibe es klein [illegible] nim davon ¼ palum ein morgens u. abends, und verfahre also 20 tage lang, probatum est.

§.6.

Recept für bluthharnen.

Rx. 1) kattárei-Saft, einen [illegible] 2) mit ~~dicke~~ milch Tair 3) thue dazu ein mullikaruppàtti u. vermische es wohl u. nimm 3 tage lang in den tag [illegible] abends ein.

item.

Rx. 1) Koweidàndu zerstoße es, und presse davon [illegible] maaß Saft 2) 10 mullikaruppàtti wirf [illegible] in den Saft, und setze es aufs feuer, u. laß [illegible] kochen und trincke es 3 tage lang.

§.7.

Recept wann der urin immer abgeht, [illegible] zwar nur ein wenig.

Rx. 1) Karukkai 2) Neringschilwer 3) Konneiparatim
dei 4) Tschir[illegible]iwer 5) Aradbrei-Wurtzel, hier[illegible]
giesse 1 m[illegible] waßer, laß [illegible] einkochen, thue [illegible]
honig [illegible] 3 tage lang zu trincken. [illegible]
ist a[illegible] das Schwinden des urins.

§.8.

Recept wann man immer laufen u. viel harnen muß.

Rx. 1) Adiwadeiam 2) Asamadàgum 3) Tschiragum 4) Kaschakoschawirei 5) Màschakai 6) ilawànkum 7) Tschadipattiri 8) Awinmarùndu 9) Kuraschapaleipattei 10) Perumarapàttei, 11) ilawàmbischin 12) wilàmbischin 13) Karuwelambischin 14) odiambischin 15) Màdalumpingschu 16) Buliàmkotteitol 17) Nàgelköttei 18) Mànkotteiparuppu, von jeden nim 2 pag. stoße es, vermische u. rühre sie über dem feuer hin u. her, pulverisire es, setze 2 maaß waßer aufs feuer, laß es halb einkochen, dann schütte das obige pulver alles hin ein, u. laß alles waßer einkochen, mache hernach eine pille so groß als eine Dettankottei und gib des morgens 1 pille in dicke milch Tair von büffelochsen ein, so wird solches alle zwantzigerley arten urin-kranckheiten vertreiben.

§.9.

Rec. wann zu gleich mit dem urin weiße materie abgehet.

Mulliwer 1 palum, gieß 1 maaß waßer drüber, wenn ¼ pa[illegible] pulver thue mit dazu, laß ¾ waßer [illegible] gieb 3 tage lang ein.

[illegible] wann die vorige kranckheit schon lang gewehret hat ein Recept.

Rx. 1) Parengipattei 5 palum 2) koriwèliwer 12 palum [illegible] pulverisire durch ein haar sieb, hernach nim velleikungiliam 1 palum, pulverisire es, u. giesse [illegible] 3 species in 1 maaß Nellen[illegible] es wohl [illegible] es in die S[illegible], dann g[illegible]ends u. [illegible]ds ein klein Apotecker löff[illegible]ll davon

§. 10.

Recept für den Stein.

Rp. 1) Neringschil-Ver[illegible] 2) Tscheppuniringschil, von ei-
nem jeden einen 1 palum, zerstoßen es und thue es in
1 Maaß Waßer, laß es bis auf ⅛ einkochen, thue dann
noch wenkarum ½ pagod. schwer, so gewinnen seyn muß,
gieß auch ein halb Theelöffel Kuhmilch dazu, gibs 3
tage lang des Morgens zu trincken, so wird der
Stein abgehen, probatum est.

Das XI. Capitel.
von
Weiblichen Kranckheiten.

Für ein hitziges fieber bey schwangeren Weibern
§. 1. Für ein hitz. fieber einer 6 Wöchnerin §. 2.
Wann der blutgang so starck ist §. 3. Wenn das
monathl. geblüt stücker weise abgehet §. 4. Weis-
ser fluß bey Weibes Personen §. 5. Wann das
monathl geblüt missfarb [illegible] schwere
ausziehet §. 6. Wann sich bey [illegible] abgang des Mona
geblüts viel schmertzen [illegible] §. 7. für
unfruchtbarkeit §. 8. Wann bey abgang des mo-
nathl. geblüts viel winde sind §. 9. Verstopf[illegible]
der ersten monathl. Reinigung. [illegible]
des monathl. geblüts §. 11. Wann [illegible]
nicht abgehen will, §. 12. für ein geschwür an der
brust §. 13.

§. 1.

Recept für ein hitzigen fieber bey schwan-
geren Weibern.

Rp. 1) Nan[illegible] 2) Nagálikirengu 3) Muttakásch[illegible]
wettiwer 5) [illegible]ritschamwer 6) Tschukka 7) [illegible]
durum 8) [illegible]ramuttiwer 9) Pèramuttiwer 10) [illegible]
dildan [illegible]árum 12) Schándanatu 13) Nilap[illegible]

kirengu, Nim von jeden Specie ½ palum, u. zerstoßen es
thue es in 1 maaß Waßer, laß es einkochen bis auf ⅛.
thue etwas honig hinzu u. gibs [illegible] so wird diese hi-
[illegible]gehen.

§. 2.

Recept für ein hitziges fieber einer 6 Wöch-
nerin.

Rp. 1) Tschittamuttiwer 2) Peramuttiwer 3) Tschindischdantu
[illegible] Tschukku 5) Muttakaschu 6) Erukkumwer 7) Nilawembu
von jeder specie einen ½ palum, thue sie in 1 maaß Wa-
ßer, laß es bis auf ⅛ einkochen, thue pulverisirte Pip-
pili dazu und gibs ein.

§. 3.

Rp. Wann bey Weibs Personen der blutgang
so starck ist.

Rp. 1) Kundirikum 1 pagod schwer, pulverisire es, 2) Wermu-
the ein den Saft von schemparuttilei, davon man ein
klein Thee-Löff voll nehmen kan, trincke es 3
tage lang des morgens.

§. 4.

Recept [illegible] das monathl geblüt stücker-
weise abgehet.

Nim ¾ Ellen reine weiße leinwand, reinige es
[illegible] trockne es, wickele es über ein
[illegible], zünde es an einem Ende mit
[illegible] es in ein gefäß, u. verdecke es
[illegible] mit einem gefäß u. laß es gantz zu asche
[illegible], zu dieser asche thue hinzu 2 Arek nüße
[illegible]wellem, mische auch mit dazu ein wenig in
[illegible] geronnene butter, od. Nellennei, wirff ein
[illegible] kalck hinzu, so groß als ein [illegible]korn, menge
[illegible] durch einander u. gibs [illegible] so wird die
[illegible]ckheit können [illegible] gedachte spec.
[illegible] mit dem gebrauch der [illegible] 8 tage
des morgens fortfahren.

II 8 11

§. 5.

Recept. Weißer fluß bey Weibes Persohnen.

Rx. 1) Kühmilch 1 Schälchen voll 2) ½ Maaß Waßer bey der [illegible] koche zusammen, 3) stoße Cordenbock klein u. siebe es, dann nim davon 1 pagd. schwer u. thue es zu Vorigem u. gibs 3 tage lang morgens ein.

item

Rx. 1) Dettankottei 3 stücke 2) Reiß, den man in Waßer weichen muß, mit dem ersten, dieses gib ferner 3 tage lang ein des morgens. probatum est.

§. 6.

Recept Wann das monatl. geblüt nicht richtig wie ein weißer fluß heraus fließet.

Rx. 1) Elum 2 pagd. schwer 2) Irukkampal diese gieß zum Vorigen u. reibe es auf einem Stein, mache ein kügelgen daraus 3) Tschewulemir 1 Schälchen voll, reibe die Vorige kügel hier ein und gibs ein und so verfahre 3 tage lang des morgens.

§. 7.

Rec. Wann bey dem Anfang des monatl. geblüts sich [illegible] Schmertzen finden.

Rx. 1) wasambu ein stück eines fingers lang 2) ½ Schälchen voll Mulagu 3) Asamadagum ½ Schälchen voll 4) ½ maaß Safft von maricoß blättern, koche das Vorige darinne u. den selben tag da das blut anfangt abzugehen, gibs ein [illegible] nicht an diesem tage ein, so [illegible] am den tage nachher ein nehmen.

§. 8.

Rec. die Würmer zu tödten, davon man sagt, daß sie die unfruchtbarkeit bey Weibern verursachen.

Rx. 1) Marun[illegible]ei ½ palum 2) Reiß ½ maaß [illegible] es mit Waßer koche 3 tage [illegible] das [illegible] diese Medicin muß eingenommen werden [illegible] nach der blutreinigung.

durch werden die Würmer, so die junge ~~[illegible]~~ Leuth ~~[illegible]~~ verzehren, sterben.

§. 9.

Rec. Wann sich bey [illegible] des monatl. geblüts viel Winde finden.

Rx. 1) Tschukku, 2) Tippili, 3) mulagu 4) Asamadagum 5) Koriweliwer 6) wasambu 7) Dirbalei 8) Kirambu 9) Tschakai, von jeden nim 2 pagd. schwer. und so viel als dieses alles ist angewichtet, so viel nim Mawilengei-pattei, und 5½ pagd. schwer Porudaleikai, dieses alles zusammen, stoße es klein zu Pulver, dann nim 2 maaß buttermilch u. wirff hin 5 palum Nunailei, und stoße es unter einander in großen mörsel, den Safft gieße u. drück aus, hernach thue das Vorige Pulver zu diesem Safft, setze es übers feuer, rühre es herum bis der Safft alle eingekocht ist. darauf gieß ½ köpgen Nellennei hinein, rühre es wol und setze es bey Seit. davon nim zu einmahl so viel ein als eine Welsche Nuß groß.

Rec. für [illegible] Verstopfung der monatl. Reinigung [illegible] sie zum ersten mahl kommen solle.

[illegible] Wipu reibe sie in 1 halb Schälchen voll gibs 3 tage lang ein.

item.

Kaluppu 1 pagd. schwer reibe es in einem wenig [illegible] und gibs ein 3 tage lang.

§. 11.

R. für Verstopfung des monatl. geblüts bey Weibes Persohnen.

[illegible]erunkorettei = Safft [illegible] Schälchen [illegible] und [illegible] es 3 tage lang morgens [illegible], so [illegible] sie der ordentl. fluß finden.

II B, M

§. 12.

Recept wenn die leibesfrucht nicht abgehen will.

Rx. Tſchiwenárvi [illegible] reibe es klein, rühre es in honig und ſtreiche es auf und um den nabel, ſo wird alſobald das kind gebohren werden.

§. 13.

Rx. 1) Adimaðurum 2) Ellu 3) Ullámaniwer 4) Awáreiwer dieſe 4 species reibe in frauen milch, und ſtreiche es hernach um das geſchlecht herum, ſo wird es gut.

Ein ander recept.

Rx. karukattipattei zerſtoße ſie, thue ſie in ein halb maaß waßer, laße den dritten theil einkochen, nimm es ab, und reibe es hernach recht klein mit ein ander, dazu gieße ¼ quartier Nellennei, laße es wieder ein mittel kochen und daraus ſtreiche damit das geſchlecht, ſo wird es vergehen.

Das XII. Capitel

Von Krankheiten der Kinder.

Für das hitzige fieber der kinder, genant Walatſchitſchurum §. 1. für den huſten, dabey die kinder gantz aus zu bleiben ſcheinen, §. 2. wenn die kinder im ſchlaff auffahren §. 3. wenn dabey die kinder immer [illegible] §. 4. für allerley kra[illegible] kinder §. 5. eine kinder purgation §. 6. [illegible] zu purgiren 3 angehängte recepte §. 7.

§. 1.

Recept für das hitzige fieber der kinder genant Walatſchitſchurum

Rx. 1) Annei[illegible]lei, 2) Tſchirudildandu 3) Pepurel[illegible] wer 5) [illegible] dieſes praepariret wie der [illegible] gieb ein.

Item.

Rx. Dulaſchi-blätter preße daraus den ſafft, thue ein wenig pfeffer hinein und gieb [illegible]

§. 2.

Rec. für den huſten, dabey die kinder gantz aus zu bleiben ſcheinen.

Rx. 1) Aradoreiilei-ſafft ½ Tſchirankánu 2) Puduwilei-ſafft [illegible]kánu 3) Kandankattiriwer 4) Dirikarugu 5) Tſchirekku 6) Tſchirámanſchel 7) Nellimulli 8) Tanikkai von jeden 2 pag. ſchwer, und reibe ſie in die vorigen ſäffte nimm noch 1 maaß ungeſaltzene zerronnene butter, und 1 maaß kuhmilch, thue die vorige artzney hinein, ſetze ſie übers feuer und laße es ein mittel kochen. Gieb morgends u. abends ein klein löffelgen voll davon ein, ſo wird der Kakkuwan oder auch ~~[illegible]~~ huſten vergehen.

§. 3.

Rec. wenn die kinder im ſchlaff [illegible]ren.

Rx. 1) Waſambu 2) [illegible] ſafft aus blumen von feigen [illegible] reibe dieſe [illegible] thue es zum andern, [illegible] beſtreiche [illegible] von ſelbſt [illegible] zum [illegible] des kindes leib.

§. 4.

Mandum, d. i. wenn die kinder immer [illegible]gang haben, unzufrieden ſind und nicht gerne auf der mutter händen liegen wollen.

Rx. 1) Schinakárum 2) Dirikarugu 3) Dellankóttei 4) Ma[illegible]kai 5) Karukkai 6) wellerkákunanwer, 7) Awuri[illegible] dieſes alles zerſtoße und [illegible] honig, beſtreiche damit die [illegible] darauf können die bruſt zu ſaugen.

II B 11

R. [illegible] [illegible] allerley Kranckheiten so den
K[illegible] zu zustoßen pflegen.

Rp. Tumbeiwer [illegible] reibe sie in die wunde allein
dann ziehe ein band durch, und binde es dem K[illegible]
um die Lenden.

Ein ander Recept.

Rp. 1) Tumbeiilei 2) Pfefferkörner, beyde reibe mit Waßer
durch ein ander klein, mache daraus Pillen als ein
Pfefferkorn groß, und laße sie im Schatten trocknen.
Dann nim davon 1 Pille, reibe sie in Frauen milch
und gib sie dem Kinde ein, und so verfahre mor-
gens 3 tage.

§. 6.

Rec. denen Kindern zu purgiren.

Rp. 1) Karukkai 2 fano schwer, 2) Nellimulli 2 fan. schwer
3) Tanikkai 2 fano schwer 4) Nerwalum so purificiret ist
¼ fano schwer, diese 4 species thue in Kottschil-Safft
und reibe sie wohl, mache [illegible] Pillen eines
Pfefferkorns groß, gib der[illegible] halb gerieben in
warm Waßer ein, darauf [illegible] durch mache
warm Waßer dem K[illegible] [illegible] gehen
purgirt das Kind so lange und wenn das es aufho-
(na) soll, so gib ihm ein wenig Pfeffer-Safft bey,
hört das purgiren inne ~~[illegible]~~.

§. 7.

Eine Purgation für große Leute brauchen, so Vâschawirôschanum [illegible] d.i. eine Königliche purgation.

Rp. 1) Purifici[illegible] Nerwâlum 3 pagod. schwer, reibe sie
thue da[illegible] [illegible] Tippal 3 pagod. schwer. 3) Schenk[illegible]
Safft 2 pa[illegible] thue alle zusammen in eine
durch [illegible] setze es an der Sonnen [illegible]
Gre[illegible] von dieser dabon 1 pagod. schwer

[illegible] streiche damit den Nabel und [illegible] um den
Nabel herum. Hat man genug purgiret, so muß
man den Leib mit warm Waßer [illegible] waschen.

Ein ander recept zu purgiren.

Rp. 1) Karukkai 4 pagod. schwer 2) Kallipakku 3 pagod. schwer
3) Tekukku 2 pagod. schwer 4) Induppu 1 pagod. schwer, diese
[illegible] in warm Waßer klein, thue in ein Ehren
[illegible] warm Waßer, und die Artzney dazu und
[illegible]cke es, so thut seinen effect.

item.

Rp. 1) Konneikurundu 2) Diribalei diese reibe klein
[illegible] heiße Waßer, nim ein Löffel voll davon, thue die
Artzney hinein und nim ein, so purgiret man.
Hierdurch werden vertrieben, Augen schmertzen,
Kopffschmertzen, obstructiones, [illegible] Winde, diese Krank-
heiten werden durch diese Artzney gleichsam unter
die Erden verscharret.

Die in d[illegible] [illegible]teln beschriebene Recepte mögen
[illegible] sehr a[illegible] [illegible] [illegible]gen ihrer Recepten, die man
[illegible] [illegible] [illegible] voll Regen vergleichen
[illegible] davon [illegible] nur welche Tropfen aufs Papier
[illegible] [illegible] denn man daraus genugsam
[illegible], wie und durch was vor Artzney
[illegible] [illegible] ihre Krankheiten curiren.
[illegible] mächtige und gütige Gott, der sich vormahls
[illegible] unsern Vorvätern in Gnade und
[illegible]ertzigkeit gethan, und sie aus ihrer Blindheit
[illegible]ttet hat, deßen wir uns mit gläubigem Dank
[illegible] nicht genugsam erfreuen [illegible]n, und
[illegible] Gnade zu bewahren haben [illegible] wolle
auch nach seiner unveränder[illegible] [illegible]
[illegible] Heydnischen geschlecht in [illegible]

I B 11

thun. Und dieser [illegible] in seinem licht in der natur ge-
türliche dinge zu [illegible]kennen, geschencket ist, so wolle
Er auch diese [illegible] zu einer handleitung eine
Eigenthum
laßen zu einem [illegible] geist und göttlichen lichte [illegible]
ihnen vornehmlich die rechten gnadenmittel seines
heil. worts und der theuren sacramenta in diesen letzten
Zeiten kräfftiglich kund werden laßen, damit sie dadurch
zum geistl. erkäntniß und gläubiger annehmung
dessen mögen gebracht werden, der auch ihnen vom
Vater zur weißheit, gerechtigkeit, heiligung u. erlö-
sung geschencket ist, so da ist Jesus Christus, auf daß
sie in und durch Ihn wahrhafftige weise, gerechte,
geheiligte und erlösete des herrn werden, seyn und
bleiben allezeit.

N.B. Diese nachfolgenden nöthigen observationes
müßen [illegible] beim drucken zur [illegible] an iedem
orte, wo denn es [illegible] haben anmer-
ken, auf aber diese [illegible] unter ge-
druckt werden.

1. Die observation [illegible] [illegible]

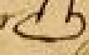
(a) Im 1 Cap. §.1. die gelehrten unter [illegible] Malabaren
leiren, daß das Temperament [illegible]
nemlich 1) Raschadum 2) Sa[illegible]
madum. des ersten Temp[illegible]
[illegible] muth, munterkeit, ge[illegible]
stand. p. des andern art ist gedult, [illegible]
lieblichkeit und unterthänigkeit,
die fleißige abwartung [illegible] acht nehmung
[illegible] ceremonien so zum gottesdienst
[illegible] aufrichtigkeit. p. des dritten
[illegible] Eigenschafft ist bald wahr[illegible]
[illegible] reden, von langsamen [illegible]
[illegible] sey, immer schläffrig [illegible] sey, an[illegible]

[illegible] kleidung unreinlich sey [illegible] sind
sie bey den Menschen [illegible] sind
sie alle drey in einem tag [illegible] ein ander
bey Menschen.

(b) Im 1 Cap. §.2. Andere Medici schreiben auch daß man
8 stücke observiren müße, in dem sie noch das
Pulß fühlen dazu setzen.

(c) Cap. 1. §.5. Weil dieses land alhier im 10. 11. u. 12ten
grad und sonderlich unser Tranquebaar im
11ten gr: 5 Minuten Norderbreite lieget, so
ist jahraus und ein tag u. nacht fast einer
gleich. dieses ist der unterschied, daß in un-
serer Regenzeit, wann die Sonne auf der
Süder seite ist, die selbe ¼ Stunde vor 6 Uhr u.
in der Sommerzeit, wann sie auf der Nord-
seite ist ¼ nach 6 Uhr untergehet, daß also
die differenz ½ Stunde austragen mag.

(d) Cap. 11. §.2. Unter den Pulß-adern, blut-adern und
nerven [illegible] in ihren büchern noch keinen
unter[illegible] troffen. diejenigen mit
welchen [illegible] lern von diesem unter-
schei[illegible]de, haben keinen gründlich
bericht davon geben können. die haben 2
Nahmen [illegible] nari und Narambu mit wel-
chen [illegible] nahmen sie ohn unterschied alles
[illegible] nennen. doch kan man sagen daß die
gelehrten medici land werck ein [illegible] von mit
unterschied discuriren.

§.3. Das Lingum hat diese figur . da von die
Malabaren dieses vorgeben, als solle das
allerhöchste wesen, diese welt [illegible] schaffen wol-
len, so hat er dem abgott Br[illegible] befehl u.
macht gegeben, die welt zu sch[illegible] Nach
solchem befehl hat dieser die [illegible] schaffen.
und [illegible] eine zeit lang [illegible]

[illegible] daher zu Gott dem allerhöchsten
Wesen ge[illegible] und hat verwaldet, daß er
nach [illegible] befahl und durch seine macht ge-
und [illegible] erschaffen hatte. darauf ist ge-
gangen [illegible] nun müßen wir auch Men-
schen schaffen. Bremma ist der ihm niedergefallen
und hat gefragt: wie die Menschen solten ge-
schaffen werden: so hat ihm Gott den lingum in
der obigen figur als sein göttliches zeichen ge-
geben und befohlen, daß er solches dem mann
und Weibe mit gehörigen unterschied an-
schaffen [redacted] solte; da-
durch solte das menschliche geschlecht fort ge-
pflantzet und erhalten werden. Auch hat
er dieses lingum allen Thieren, [illegible]
bäumen u. kräutern anzuschaffen befohlen
zu deren fortpflantzung. Weil nun dieses
ein göttl. [illegible] sey, dadurch das mensch-
geschlecht fort gepflantzet [illegible] also veneriren
sie es auch göttl. [illegible] in Pagoden
mit opfern und [illegible] Weil auch das
lingum einen von [illegible] theile gottes ist,
so halten solches [illegible] und Weiber
verborgen und würden [illegible] man kan
ohne scham u. furcht das [illegible]
sie von diesen lingum so [illegible]
männliche u. weibl. [illegible]
schreiben. So guter verstand diese Heyden
der natur haben, so blind u. recht [illegible]
sind sie in göttl. dingen.

C[illegible] Kap. iii. §. 4. Hievon geben die Medici diese raison:
[illegible] mann von Gott zu erst erschaffen, [illegible]
[illegible] das Weib aus des mannes [illegible]
erschaffen. [illegible] sind in des man-
[illegible] seite seine vornehmsten kräf-

kräfte und eigenschaften [illegible] auch derselben
in des Weibes [illegible] sind, woraus
folget, daß der Pulli mit [illegible] unterschied zu
halten ist.

9 Kap. 11. §. 8. Wangi heißt aubetir die obersten spitzen auf dem
v = hanffstengel, welche aus körnchen u. kleinen
blättergen bestehen. es wird anstat des toback
gekauet und geschmauchet. die Mohren allhier
gebrauchen stärcker als die malabaren. [redacted]
Perßianer gebrauchens gleichfals,
und mag den kopf sehr einnehmen. die beste
art wird von der ostküste, als von Azin u. Malakka
auf diese küste gebracht. sonst ist der toback
hier auch überaus gemein, und wird hier
gepflantzet. Mohren und malabaren kauen
ihn im munde und speien ihn sehr starck;
so gar [illegible] Weiber kauen ihn im munde,
und [illegible] schmauchen [illegible] auch.

1 Kap. 11. §. 9. [illegible] wie man das haupt
[illegible] nimt man ½ quartier Ol-
[illegible] theilet es in 3 theile. den
[illegible] man in einen andern
[illegible] komme auf die hirnschädel
daß [illegible] wächset gießet und reibet es
[illegible] andere theil nimt man gleich fals
[illegible] auf den winckel des haupts
[illegible] schüttet man in den nacken und
reibet ein. Von diesem Oel fliesset zu allen
dreyen [illegible] etwas in das gesicht in den
bart. Wie denn die Malabaren alle [illegible]
morgenländisch gebrauch lange bärte [illegible]
und auf den leib herab. darauf [illegible] die
haupthaare zusammen hinab [illegible] geknüpfet u.
wird das gesicht u. bart [illegible] dem abge-
schornen [illegible] gerieben, [illegible] der
[illegible] füsse [illegible]

[illegible] Limonien oder Citronensaft [illegible]
man [illegible] das Haupt, dass es zum Leibe wieder
herab [illegible] muss, und reibet dann das
Haupt [illegible] den gantzen Leib wohl. Auch nimt
man [illegible] Frucht genant Tschakka, giesst Wasser
darüber, reibts und giests auch aufs Haupt und
den Leib. Dann wird lauter giest auf den Haupt
u. Leibe. Unter dessen hält man so viel als
Wasser Eymer gehen möchte warm Wasser
parat, und begiesset mit einem gefässe, das
einer Maass gross, den Kopf u. den Leib von
oben herab immer nach ein ander, u. wischet
dabey Haupt u. Leib reine ab. Nach dieser [illegible]
gung nimt man ein weisses leinwand u.
trucknet sich damit wohl ab. Darauf ists zeit
bald speisen, sonst entstehen Wind im Leibe.
Und so muss man alle Woche 1 mahl den Kopf
waschen. Unterlässet man nur ein mahl
so entsteht [illegible] hitzigkeit [illegible] Leib [illegible] Geschwinde
im Haupt, viel Schlaf [illegible] Trägheit.

(1) Kap. 11. § 9. Wann der [illegible] sie plagt, so
schlafen sie am [illegible] nacht halten
sie keinen Schlaf [illegible] auch Speise u.
so wollen sie doch [illegible] ihren
Leib u. ihren Kleider halten [illegible] unrein
schlaffen, bezeugen sie sich auf [illegible]
sam, wann sie [illegible]
gehet das Haupt mit [illegible]
sie fragen wie man will, so sprechen
nichts, den Kopf schlagen sie hin und
für die Wände. Wann dazu einer
[illegible]-formulen gelernet hat, u. re[illegible]
[illegible] so fängt der Teufel an ihn an
[illegible] u. fodert allerley zu essen, als
[illegible]fleisch, Schwein [illegible] milch, starke
[illegible], Blumen [illegible] aufschlagen
[illegible] das Leichnam [illegible] Tag [illegible]

zu geben, wann die [illegible]. Solches
alles nimt der besessene und legts vor sich hin,
wirft weiter dazu u. räuchert [illegible] darauf, so erfahr-
et sich die Plage des Teufels wieder von neuen.
Dann wird der beschwerer gerufen, der seine be-
schwerungs formulen hersagt, und den Teufel
fragt, wo er seinen sitz hat, darauf ihm die
Antwort wird: Im haaren. Dieser nimt alsdann
ein wenig haare. Darnach [illegible] ihn einen Nagel,
schlägt ihn tief in ein holtz, und schneidet her-
nach dieselben haare vom Haupt ab, die er her-
nach mit holtz und nagel in der Erde vergräbt.
Hierdurch fähret der Teufel aus, wie sie sprechen;
selbst aber habe ich diesen process nicht gesehen, ob
ich wohl eine weibs-person gesehen habe, davon
sie sagten, dass sie vom Teufel besessen und ge-
plaget wäre, die ihren Kopf ohnunterlass [illegible]
licher Weise wider die Erde schmiss und nicht
hören [illegible] den Leute. (1 Cap. VII. § 6.

(1 Kap. 11. § 3. B[illegible] der Malabaren u. Mohren,
grosser [illegible] täglicher Confect, den sie, wo sie
gehen [illegible] haben u. kauen.
Betel [illegible] Blat, das sie
mit ein [illegible] Kalch bestreichen:
Arek ist [illegible] Nussbaum, muss so sie klein
[illegible] und [illegible], u. nach ihrer
[illegible] auch [illegible] die meisten kauen
auch Toback mit dazu. Ihre Medici schreiben
dem Betel-arek folgende eigenschaften: er
beisset u. ist ein klein wenig bitter [illegible]
hitzig, hat einen guten geschmack [illegible] stren-
get. Er erwecket appetit [illegible]
[illegible] obstructiones, macht die [illegible]
[illegible] gefällig, [illegible] eine glänzende
[illegible] hindert die Traurigkeit, be-
[illegible] geschwächte [illegible]

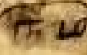
zum erysipelatischen hitzigen beülen, ohnmächtigen, schwindsüchtigen, und denen die Augenkrankheiten haben ist er schädlich.

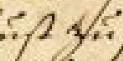
(l) Kap. V. §. 3. Die Kansche wird also gemacht: man nimt 2 ~~[illegible]~~ Wasser, setzet sie zum Feuer u. lässet 1 medide oder maass einkochen, dann wäschet man ½ maass Reiß und wirfft ihn ein und lässet noch ½ maass einkochen, darauf trinckt man. Einige thun auch gewürtze hinzu u. butter. Dieser Kansche wird fast täglich von den Malabaren gebraucht. Denn es ist der armen ihres Leibes unterhalt, die nicht so viel haben, daß sie ihren ordentlichen Reiß täglich bezahlen können.

(m) Kap. VI. §. 2. Lenganum ist die Diät und eine gewisse zeit darinne die Patienten, welche das hitzige Fieber haben, nichts essen noch trincken dürffen. Es wird auch von den Malabaren die Speise Gottes genennet, weil gott keinen solcher fasten-zeit, die manchmahl 10 tage währet, den kranken stärcket, ih[illegible] [illegible] nehrete und erhalte. Ihre Medici [illegible] [illegible] [illegible] ücke über diesen Lenganum, [illegible] [illegible] allen ihren febricitanten zu halten.

(n) Kap. VII. §. 1. Dieses Heydnische Medicin ist ausführlich beschrieben in dem buche, so vorm Jahre spediret worden, genant das malabarische Heydenthum im 1 theil im 5 capitel.

(o) Kap. VIII. §2. Andere Medici schreiben auch, daß ohnmachten [illegible] [illegible] [illegible]

(p) Kap. IX. §. 2. Ihre Zauberformulen scheinen mehr [illegible] [illegible] formulen als einem gespräch mit [illegible] gleich zu sehen. In ihren Medicinschen büchern findet man diese mandirangel oder Zauberformulen: Eine figur an die Stirne zu schreiben  und dabey zu sprechen Nangulangu,

Mangulangu, Tschingulangu, wangulangu, Jangulangu, omtschiwatschiwa. Item eine andere figur an die brust zu schreiben  dabey diese worte gesprochen ~~[illegible]~~: Nangumangu, Jangumangu, Mangumangu, wangumangu, Jangumangu, omtschiwatschiwa. Was diese worte heißen, weiß ich nicht, es kan mir sie auch keiner erklären. der diese formulen gemacht, solte nur alleine wissen. das letzte wort heißet. O gott Tschiwen Tschiwen, welcher einer von den 3 vornehmsten abgöttern ist.

II. Die observationes über den II Theil.

I) Kap. 1. §. 1. Mit diesen gedörreten breiten Kühmist kochen die malabaren nicht nur alle ihre Speisen, sondern die Medici brauchen auch solchen bey ihren Chymischen operationibus anstat der kohlen. In Europa brauchet man an dessen statt die kohlen mit [illegible] [illegible] effect. daß man [illegible] er allhier den Kühkot [illegible] ja gar zu abgöttischen dienst gebrauchet [illegible] [illegible] aus den Kühen machen. Davon findet [illegible] [illegible] Ziegenbalgs überschickten malab. Heydenthum [illegible] [illegible] 1 Kap. im 1 Theil.

[illegible]

Kap. 1. §. 1. [illegible] [illegible] Kühe in machen die malabaren gleichfalls große heiligkeit, darum brauchen sie ihr kuhstrue ~~[illegible]~~ vielfältig als ein guten specificum zur [illegible], allein ausfolgenden recepten zu sehen, sondern sie besprengen auch des morgens ihre Cammern und häuser sie dadurch zu reinigen und zu weihen.

[illegible] 1. §. 3. Der Malabaren ihr gewichte von großen bis zum kleinesten ist folgendes: 1) Bârum sind 480 ℔ 2) Bikkel sind 120 ℔ 3) Tulam sind 24 ℔ oder der 20sten theil von Bârum 4) Rättel ist ein ℔ und gehen darauf 14 palum 5) auf 1 Palum gehen [illegible] Pagod [illegible] [illegible] 1 Pag. gehen $8\frac{2}{3}$ [illegible]

ist ¼ ½ ¾ Fano. 16 Fano heißet Wisshum. 20 Fano heißet [illegible]
ma. 40 Fano heißet Areima, 80 Fano heißet Kani.

(t) Cap. 1. §. 4. Nellupori wird aus Nellu gemacht. Nellu heißet auch Reis in großen Korn, daraus wird der Reiß gemacht. Wäscht man die Hülse aus Wendigal, so ist das in Wendige korn, der Reiß. Legt man nur diesen Nellu in einen Tiegel, setzet ihn übers Feuer, rühret wie Coffee bohnen herum, so wird gebratener oder gerösteter Reiß daraus, so hernach Nellupori heißet.

(u) Cap. 1. §. 5. Die Malab. brauchen folgende Oele zu ihren Arzeneyen 1) Amanakkennei welches hier das ordentliche Oel zum brennen ist. 2) Nellennei d.i. gut Oel so aus dem Saamen Ellu gepreßet wird. 3) Iluppeiennei, dieses Oel wird aus den Kern von Iluppei-baum gepreßet. 4) Weppennei, dieses wird aus den Kern von Margosbaum gepreßet. 5) Bungennei, dieses Oel wird aus denen Kernen von Bunga baume gepreßet. [illegible] enkaiennei d.i. Kokus-Oel.

(w) C. 1. §. 6. Diese Asa foetida soll [illegible] den in Moguls Reiche auf folgende [illegible] werden. Sie nehmen einen eisern [illegible] an einen gewissen baum genannt [illegible] ammaram wachsen ihn nicht zu verletzen, daher er sich aus ungedult durch andern baum dessen Safft nicht heraus [illegible] bringet. Weil nun dieser [illegible] sehr [illegible] mag, so arbeitet sich endlich zu dem. Dann [illegible] den sie ihn liegen bis er stark [illegible] [illegible] sie alle Knochen heraus, die [illegible] [illegible] aber nehmen sie in ein Hundsfell [illegible] einen [illegible] zusammen, und werfen in die Erde, wenn es darunter durch Sonnen hitze 1 Monat prepariret ist, so [illegible] sie es wieder aus, und ist [illegible] worden.

(x) Cap. 1. §. 8. Kari ist ohngefähr dieses Kanschi, welches sie zu [illegible] daß sie davon [illegible], daß auch bekannt [illegible] Kari, oder saure gewordene Kanschi. Die [illegible] diese Kari [illegible] Monatzeiten u. brauchen sie zur Medicin.

(y) C. 1. §. 1. Der Malabaren ihr Gemäß ist dieses: 1) Bari hält in sich 10 Marakkal, 2) Marakkal hält in sich 4 Bari, so portugiesisch media heißet. 3) Bari ist so viel als 1 maaß oder 1 quartier, so viel als in eine hiesige Bouteille gehet. Dieses Maaß wird in folgende Theile getheilet. 4) Mukkalpari d.i. ¾ eines quartiers. 5) Areibari d.i. ½. 6) Kalbari ¼. 7) Arikalbari ⅛. Magani-bari $\frac{1}{16}$ [illegible] sie das gebrandte [illegible] Wasser [illegible] butter, Oel und

(z) C. 11. §. 12. [illegible] daraus die [illegible] dieser Heyden eine [illegible] machen, in deren [illegible] angenehmen [illegible] pflantzen sie es [illegible] Göttern [illegible] sie täglich [illegible] Göttern zum Opfer [illegible] alhier. Die Blätter [illegible] Dulaschi, binden die Bramanes [illegible] und hängen sie [illegible] Wishtnum [illegible] die selben [illegible] mit [illegible] von diesen [illegible] pater Nobleser [illegible] die Bilder [illegible] [illegible] sich [illegible]

II B

(aa) C. III. §. 3. Nellypambu heißt nach d. Worten eine [illegible]
Schlange [illegible] das Weibgen, ihr männ-
gen [illegible] Kscharaipambu. [illegible]
Wagen [illegible] gut [illegible], weil sie
dem beschwerer sehr gehorsam ist. Denn so
bald der Schlang beschwerer sein beschwörungs
Worte über sie spricht, so bald stehet sie stille,
daß er sie fangen kan. Da er hingegen bey
andern Schlangen viele Worte sprechen muß,
ehe er sie zum gehorsam bringet, [illegible]

(bb) C. IV. §. 1. Die größe einer Areka=nuß ist wie eine [illegible]
ne Welsche nuß groß. Die malabaren essen
sie zum Betel.

(cc) C. IV. §. 1. Tenkaipal heißt kokus=milch. Wenn man die
kokus=nuß aufschlägt, so findet man in wen-
dig an der [illegible]
malabaren [illegible] Tenkai ge-
nannt werden, [illegible]
[illegible]
[illegible]
zum [illegible]

(dd) C. V. §. 5. Koroschanei ist [illegible]
kostbare medicin [illegible]
der Galle der [illegible]
gefallen, in [illegible]
lich geöffnet werden [illegible]
einer finden, daher es [illegible]
[illegible] theuer ist. Wann [illegible] in
Galle finden, so lieget es in einer [illegible]
[illegible] mit subtilen haaren bewachsen
[illegible] Wenn [illegible]
das Koroschanei [illegible]
[illegible]
[illegible]

sind sehr böse und [illegible] unter
den malab[illegible] statt
[illegible]
einen [illegible] geruch hat. [illegible] findet man
[illegible] unter [illegible] allhier in den
[illegible] als eine [illegible]
von [illegible] und Matroschanei genennt
wird [illegible] aber öffters gefunden werden.
[illegible] und [illegible] voller haare, und
werden von malabaren dazu gebrauchet,
daß sie [illegible] keine haare wachsen
[illegible] von das haar wächset.

VI. §. 1. [illegible] ist eine [illegible] wie die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] allhier [illegible]
[illegible] von der [illegible]
[illegible] statt der
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] gefunden an den
[illegible] aufenthalt haben,
[illegible]
[illegible] Walder [illegible]
[illegible]
solchen [illegible] Wäldern.
[illegible]
[illegible]

II B 11

Worte [illegible] Corallen [illegible]
der [illegible] Pahm [illegible]
[illegible] Carfunkel [illegible]
der [illegible] 5) Nilum der Saphir
6) Wairum der Diamant 7) Marakadum der
Smaragd. 8) Buruschei der Topasier [illegible]
Komedagum ist ein [illegible]

(kk) C. VII. §. 5. Was Marcal oder Marakkal [illegible]
sey vide supra.

(ll) C. VII. §. 7. Kottagetschi ist ein harter, halber [illegible]
nuß, davon alle [illegible]
haarigte Schalen [illegible]
[illegible] das Kottagetschi hat oben 3 löcher
so aber [illegible]
[illegible]
daß der [illegible]
[illegible]

(kk) C. IX. §. 3. [illegible] fünffachen
[illegible] 5 [illegible]
[illegible]
[illegible] 3) Kotta[illegible]

(ll) C. IX. §. 5. Das mal[illegible]
[illegible] gantz eine andere [illegible]
[illegible]: Man nimt gute [illegible] Milch
[illegible] für [illegible]. Dann [illegible]
[illegible] oder [illegible] Talg [illegible] und
[illegible] 10 bis 20 [illegible] stoßen, so wird es
dicke u. eine kühlende [illegible], so [illegible]
[illegible] so wird [illegible]
[illegible] erkaltet wird [illegible]

Vocabularium
~~Register~~ darinnen die Erklärung der malabarischen nahmen und sachen zu finden, welche in diesem buche vorkommen.

A.

Abinarundu,	Opium oder Amphion.
Adimadurum,	Süßholtz.
Adiwidreiam,	ist eine kleine bittere wurtzel.
Adutinnapalei	ein klein gesträuch so die ziegen nicht fressen
Agilkáttei	eine art holtz von guten geruch, wie Sandelholtz.
Aipattei	rinde vom baum Ai.
Alattikatpuram,	Kampfer.
Amanakkennei	Amanak-oel.
Amanákke[illegible]	[illegible] der baum Amanak.
Ameióru	[illegible] kröte.
Amukkiraneir	[illegible] wurtzel.
[illegible]yschanar	[illegible] Stein.
[illegible]tippili	[illegible] pfeffer.
[illegible]ttiskeiw	[illegible] gelegt ist.
[illegible]irayun	[illegible]
[illegible]reiwer	die wurtzel eines gesträuchs [illegible]
[illegible]rreilei	[illegible] blätter.
[illegible]dóreirkku	die mittelste ader auf [illegible] blättern
	oder, geschnittenes Eisen.
	Brechnuß.

II B 11

A.

Arettei, Gal[illegible]a. (Arettei.)
Aridàrum. Auripigmentum (Aridarum)
Aringschilpattei, eine gelbliche würtzel von einen kleinen baume.

Asamadágum, Semen apii.
Attipattei eine art baumrinde.
Awáreiwer würtzel vom baum Awarei
Awarum ein baum.
Awuriwer eine kleine weiße würtzel, aus [illegible] von die blaue farbe gemacht wird.

B.

Barikkárum [illegible]
Barittiwer würtzel von [illegible] bäume [illegible]
Bawáttei[illegible]wilei
Bekl, ist ein [illegible] welches die [illegible]
Binneipattei, baum[illegible]
Bilàirku die mittelste [illegible]
Bireppankirengu die würtzel [illegible] röhren
Bu[illegible]reppanpattei eine art baumrinde, so einen [illegible] geruch hat.
Buli oder Bulianarom rinde vom Tamarinden baum
Bulilei, Tamarinden blätter.

Buliárei eine kleine art von [illegible]
Buliankotteitol die schale von der Tamarinden kern.
Bungumwer eine gelbliche würtzel.

D.

Daletóru, Todten kopf.
[illegible]anaripattei eine art holtz.
[illegible]irudarei eine weißgelbliche würtzel.
[illegible]ttankottei, eine nuß, so überaus zähe ist zu reiben. wenn sie gerieben damit unten die wassergefäße zu bestreichen, so setzet sich alle unreinigkeit des wassers zu grunde, und wird schön hell.
Dewadàram Cedern holtz.
Diribalei [illegible] species zu [illegible] als karukkai, Tanikkai [illegible] Nellamulli [illegible]
Dirikarugi [illegible] Ingwer, Pfeffer und [illegible] Pfeffer.
[illegible]dalumpa[illegible] beides geschwürig.
[illegible] welampa[illegible] wie ein kopf groß.
[illegible]dewilei [illegible]
[illegible]shirilei [illegible] dalaschi.
[illegible]chiwer die [illegible] vom [illegible] dalaschi.
[illegible]
[illegible]chi. ein [illegible] grüner stein, vitriol de Cypro.

E.

[illegible]karum Rattengifft.
[illegible]wi ein klein gesträuch mit kleinen [illegible].

I B 11

Elli [illegible] gegessen wird.

Elumitschonwer Limonien wurtzel

Elumitschomporom Limonien.

Elam, Cardemumen.

Erukku wurtzel von einem grossen gesträuch.

Erukkampu eine art blumen von einem gesträuch.

Erukkilei blätter vom gesträuch Erukku

Erukkampàl milch aus dem gesträuch Erukkù.

Ellikottei, eine kern [illegible] von baum Elli

I.

Ilawangapattei, [illegible] vom baum Ilawangum

Ilawangum ist ein baum.

Ilawangapattiri [illegible] von [illegible]

Ilawambischin [illegible] von [illegible]

Ilendeipattei [illegible]

Ilendeitambalum [illegible]

Ilandei muradu [illegible] gesträuch [illegible] Ilend[illegible]

Iluppeipù, blüte [illegible] ppe.

Iluppeipattei Rinde von [illegible]

Induppu [illegible]

Ingschi grüner Ingwer.

Inbora wurtzel eines kleinen gesträuchs.

Inpurawer ein wurtzel [illegible] farbe geben

Iradum Quecksilber.

Irawenpaian Zwiebeln.

Iruwetiwer, ist wettiwer.

K.

Kaiandagareilei blätter eines kleinen gesträuchs

Kalarkomba hirschhorn.

Kalipakku gekochter Arek, vid. Kasthukatti.

[illegible]llipàl eine art milch eines baums.

[illegible]laru, ungewöhnlicher stein, so wie glas mit unterschiedl.

[illegible]luppu, Steinsaltz.

[illegible]ambilischin eine art harz eines baums.

[illegible]andarkattiriwer eine kleine weißliche wurtzel, [illegible] gesträuch stachlicht ist

Kandum Mo[illegible]

Kandumulu [illegible] wurtzel.

Kasthanke [illegible] wurtzel.

[illegible]schapo[illegible] [illegible] Wengi.

[illegible]orippe [illegible] [illegible]kaiakkori.

[illegible]malliwer [illegible] malli

[illegible]malliwer [illegible]

[illegible]schiwer [illegible] baums

[illegible]lapattei [illegible] rinde.

[illegible]kkai [illegible]balani.

[illegible]pù, [illegible]

[illegible]roschani, eine schwarze bittere wurtzel

[illegible]kàli [illegible]

[illegible]ungilian eine art schwärtzlich Gummi.

Karukattipattei eine art baum rinde.

Karukkabuli eine art Tamarinden.

Karuwélampattei eine art röthliche baum rinde.

Karuwélambischin eine art hartz vom baume Karuwélam.

Karuwepilei sind kleine blätter eines baums.

Karuwépilipattei, eine art etwas gelbliche baum rinde.

Kashakashawirei Mohn-Saamen.

Kashukatti das gekochte wasser von der Arek-nüß, so eine [illegible] Sache ist. Der gekochte Arek [illegible] wird als den Kilipakku genennet.

Kattárei, sempervivum, hat dicke stachlichte Zacken.

Kattátippi eine art schwartze blümlein.

Kattumalligei eine wurtzel mit dem [illegible] gesträuch.

Kastúrima eine art [illegible].

Katpúrum eine art von [illegible].

Katkarayaschingi [illegible] art blumen [illegible] ...

Kattschólum eine [illegible] schwartze [illegible].

Katturimaáschel eine [illegible]

Káttukararei wér [illegible] rinden.

Kawélei eine art gelbliche wurtzel [illegible] einen gewächs.

Kendayum Schwefel.

Kendapaleipattei eine art braun-röthliche wurtzel.

Kewurigaschanum ein gelber Stein, so eine art gift.

Kirambu näglein oder würtz nelcken.

Kódayaschalei eine kleine art gesträuche.

Kokau die Kokus-nüß.

Kondárankai eine bitter-schwartze frucht, so aus dem Meer an den Strand getrieben wird.

Konneiwér eine etwas röthliche wurtzel.

Konneiparatintschádei

Kólla eine art [illegible].

Konuttimádeleiwér eine art gelbliche wurtzel.

Konneikorundu Sprößlein vom baume Konnei.

Korekirengu die wurtzel von dem grase so alhier wächst.

Koriwéli eine art kleine schwartze wurtzel.

Koróschanei ein gelblicher Stein oder Pulver, so in der gallen einiger Kühe generirt wird.

Kóttum eine art wurtzel oder [illegible].

Kóttamelli, [illegible] coriander.

Kottayétsh[illegible] Schale.

Kottayétschi[illegible] von dieser Kokus-[illegible]

[illegible]dweiwal[illegible] wurtzel eines [illegible]

[illegible]geinira [illegible] welche auch [illegible] art [illegible] sie in der wildniß [illegible] welche [illegible] wenn sie ihre jungen verlassen sollen, [illegible] laufen kommen auf die Erde, welche dann hernach von der Sonne so [illegible] wird, daß sie steinhart wird. Diese zerreibet man sehr [illegible] so wird dieses [illegible] pulver hernach Kugeinira genannt.

[illegible]tinadaleiwér, Sidera oder eine art [illegible] große Citronen.

[illegible]awér wurtzel eines stachlichten baumes.

Kundumani kleine rothe körner.
Kunnikurúndu Schote von einer art [illegible].
Kurashaniómum kleines schwarzes [illegible] gewächse, [illegible]
Kurashapáleipáttei rinde von einer art [illegible]
Kuringshawèr eine weiße wurzel
Kuringshawèruppáttei rinde von einer langen [illegible]
Kuppeimeniwèr eine wurzel eines gewächses [illegible]
etwas grünlich.
Kuttenkadántei wurzel eines rothblauen [illegible].

M

Mádaleióra die schalen von Granaten- oder Granatapfel.
Mádaleiwèr wurzel von Granat baume.
Mádaleipu die rothe [illegible] vom Granaten baume.
Mádalompingshu [illegible] weiße frucht vom Granaten apfel.
Mayálikirengu [illegible]
Mágilumwirèi [illegible]
Mailerugu [illegible] körner.
Mádikorúndu ein scharfes [illegible] kraut.
Maleitángiwèr ist eine kleine [illegible]
Mairróshanei ist eine [illegible] so in den Apotheken
menschen kopf gefunden [illegible]
Maleiuringshiwèr eine kleine [illegible] wurzel.
Malligeipù die weiße blume [illegible]
Malligeiwèr deren wurzel.
Mandèttei eine art Kräuter, worauß rothe farbe gemacht [illegible]
Manóshilei ein rothgraulicher giftiger Stein.
Manshel Curcuma oder gelbwurzel.
Mánkotteikaruppu kern auß der mangios frucht.
Ma[illegible] [illegible] weißel gelb [illegible]

Marakkál oder Marral sind 4 maaß.
Maramanshel eine art gelbwurzel.
Marudampáttei röthliche rinde von einer wurzel.
Marelkirengu eine wurzel von einem [illegible] gesträuch.
Mashakkai eine kleine schwarze nuß, so den kopf [illegible] machet.
Manupalei eine art rothbräunlicher Steines.
Manipaleiwèr die wurzel hiervon.
Maulitti eine röthliche kleine wurzel.
Mawilengeipáttei rinde vom baum Mawilengei [illegible]
Múdalei, Crocodil.
Mulagu Pfefferkörner.
Múlagukkai grüne Pfefferkörner.
Múlagukaraneiwèr ist eine g[illegible] wurzel.
Mulilabampáttei rinde von [illegible] Mulilabam.
Mulleiwèr [illegible] wurzel.
Mulliwèr [illegible]
Murungeipa[illegible] [illegible]
[illegible] wurzel.
[illegible]
[illegible]rakóttan [illegible] gesträuch.
[illegible]rangeipatte [illegible] vom baum Murungei.
[illegible]ngeiwèr [illegible] vom baum Murungei.
[illegible]kkuilei [illegible] von dem [illegible] baum [illegible].
[illegible]humushukkai eine art kleines gesträuch.
[illegible]shurumittei [illegible] von den [illegible]
[illegible]kawélei eine weiße wurzel.
[illegible]urotteiwèr weiße wurzel eines gesträuchs.
[illegible]urotteiwirèi eine art [illegible]
[illegible]irengu.

141

Muttikaruppátti, [illegible] eine art zucker.
Muttirikkuntschewiwer eine art [illegible] wurtzel.

N.

Nágelpáttei od Náyapattei eine röthliche baumrinde vom Nagelbaume.
Nágelkóttei der kern von der frucht vom Nagelbaume.
Náipágelwirei eine art kleiner rancken.
Naiwélei Stengel mit einer Schote.
Nándiawáttawer wurtzel von einem weißen blumenbaume.
Nándiawattapú dessen blume.
Nannáriwer eine schwartzliche wurtzel.
Naripairtamwer eine kleine wurtzel mit seinem gesträuch.
Náwi vide pattschen.
Nellapambu, ist eine [illegible] portugiesisch genant Cobre Capella
Nellennei, gut öhl
Nellimulli gedörrte Nellikai oder [illegible] kern.
Nellikái eine frucht vom Nelli [illegible]
Nellipáttei rinde vom Nelli baume
Nellewéleiilei [illegible]
Nellapikkel [illegible]
Nellikáikendagum eine art [illegible]
Nella ist das korn, daraus der Reiß gestoßen [illegible]
Nelluuemi die hülse vom Nellu-korn.
Nelluporí geröstetes Nellu, vide notam.
Neringschil ein kleines stachlichtes gesträuch
Neri[illegible] eine [illegible] gesträuch mit stachlicht[illegible]
Neri [illegible] gift [illegible]
Ner [illegible]

Nilanguulumwer
Nilawembu ist ein grünes kleines rancken.
Nilappaneikirengu eine kl schwartze wurtzel von einer art gewächs
Nirpulawer eine [illegible] wurtzel.
Nirvettikottei eine art schwartze nüsse.
[illegible]melneruppa eine wasserblume mit ihren rancken.
[illegible]stali [illegible] eine [illegible] oder [illegible] kupfer
Ni[illegible]kiradi ein [illegible] gesträuch
Nochchil [illegible] schwartzgrünliche blätter.
Nottschikorundu [illegible] der Nottschi.
Nuneilei blätter vom baume

[illegible]

[illegible]rengu [illegible]
[illegible]tamarei [illegible] gesträuch mit seiner wurtzel
tamareipú [illegible] blume [illegible] gesträuch.

P.

[illegible] die rinde von der wurtzel Padiri.
[illegible] vide notam.
[illegible] eine wurtzel wie neren

Palingikallu Chrystallen glaß.
Palum ist ein gewicht vid. notam
Panam ein fano oder 2 gl.
Panschalógum der 5 [illegible].
Panschatirabiam vide notam.
Panneimattei gewächse vom Palmiren baume.
Parangipattei, Radix Chinae
Parikarum, eine art [illegible].
Patparayum eine Kraut mit kleinen gelblichen stengeln.
Pattscheinawi eine art des [illegible] grünen [illegible] ist [illegible] eine gewächs [illegible] ist gut.
Pattscheipamba [illegible] eine Schlange
Pattscheikatpurum
Pattscheipair [illegible]
Páwattei. [illegible]
Peenwáraiparam [illegible]
Peronmutti ein kl[illegible]
Pemirattiwer [illegible]
Pemirattilei [illegible] kleine wurtzel
Pepikkol eine art von [illegible]
Pepurel ein sehr kleiner kraut gewächs [illegible]
Perameliwer eine art wurtzel
Peramutti eine kleine weisse wurtzel
Peram[illegible] eine art gelblicher wurtzel

Pératei eine art von der Galanga.
Perittschom param die frucht vom Stachelbaume.
Perumarundu eine art wurtzel von einem baume
Perumarapattei eine art von sehr [illegible] rinde.

Perumbluwer eine art kleiner wurtzel
Perunkorattei [illegible] kraut.
Perunkurittu eine art wurtzel
Perunkaiam Asa foetida vide notam.
Perdaguruppei eine art grüner wurtzel
Péruwayeiwerpattei eine art rinde von wurtzeln.
Pidaróschakei eine art kleiner [illegible] auf Bäumen wächst.
Pikkankai eine länglichte [illegible]
[illegible]kunmiwei [illegible] frucht ist [illegible]
[illegible]attei [illegible] gesträuche
[illegible] kraut.
[illegible]deiwer
[illegible]lattis [illegible] gesträuch.
[illegible]ngani [illegible] gesträuch mit schöner wurtzel.
[illegible]aleikai [illegible] kleine frucht von dornen [illegible].
[illegible]mpattei tal baumrinde von dornen [illegible].
[illegible] ein gesträuch mit der wurtzel [illegible] blume [illegible].
[illegible]kailei Blätter vom [illegible]
[illegible]umpattei baumrinde [illegible]

II B 11

R

Reschun Quecksilber, [illegible] oder

Kuttirattschum eine art runde nüsse [illegible] thun.

S

Schadirakalli vide Tschadiraka

Schadikai Muscaten nüss.

Schadipattiri Muscaten blumen.

Schambarelluppori, geröstete Schambarellu.

Schandanum Sandelholz.

Schandanatail pulverisirtes Sandelholz.

Schalawirei kleiner [illegible] bräunlicher Saamen.

Schangumwer eine [illegible] gelblichte wurtzel.

Schangumkuppiwer [illegible] weißlichte

Schangumpattei [illegible]

Schanguwalei [illegible]

Schanguilei [illegible]

Scharaneiwer [illegible]

Schattirapedi [illegible]

Schawunarum Kreide.

Schembu oder Tschembu Kupfer

Schembu pori [illegible] gefeiltes Kupfer.

Schemp[illegible]ttirlei Blätter vom baum der eine art [illegible] wolle trägt.

Schem[illegible]ttipu [illegible] Blüte

Sch[illegible] pu [illegible] königliche [illegible]

Schengottaipattei eine art baum rinde.

Schengottaiwer [illegible] art baum wurtzel.

Schenkeianir [illegible] kottum.

Schidewiarschengkarani eine art kleiner runde[illegible].

Schirunnerunddu, Radix Chinae, sonst auch Parengipattei.

Schiranaruni [illegible]

Schiwadawer [illegible]

Schura der Hayfisch.

T

Tamarinimpuu die gelbe krone in der blume Tamarei.

Tamareiwalleiam der runden [illegible] die Tamarei blumen wächset

Tanikai [illegible]

Tannimittan [illegible] wurtzeln, so an seiner [illegible]

Tarawereadu [illegible] bäume.

[illegible] glauben

[illegible]ilei

[illegible] das [illegible]

[illegible]palaka[illegible] baum, [illegible] Kokus-nüss [illegible] gesetzt.

[illegible] langer Pfeffer

[illegible]nalada der runde von langem Pfeffer.

[illegible]tippili, Indianisch, till.

[illegible]kallichin [illegible] stinkender [illegible]

[illegible]anne, Antimonium crudum

[illegible]wer, [illegible] Schangumwer

[illegible]

I B 11

Tschengattaripattei eine bäumrinde.
Tschenkottei Anacardium, Elephanten lauß.
Tschöppuniringyschil ist eine art rancken.
Tschewoiam eine art rancken.
Tschewulanir eine röthliche kokus-nuß.
Tschembu kupfer
Tschembupori gefeiltes kupfer
Tschindildandu eine art langer rother rancken [illegible]
Tschindikori.
Tschirayum kümmel
Tschirukanschöri eine art gesträuch.
Tschirukanschoriwer [illegible] weiße wurtzel
Tschirukurunyschawer [illegible] wurtzel [illegible] blätter.
Tschirudékka, die [illegible] eine art [illegible]
Tschiruwarudaleiwer [illegible] wer
Tschirunáyapu eine [illegible]
Tschirupúleiwér eine [illegible]
Tschiruschénpagapp [illegible]
Tschirupair eine art.
Tschirukírei eine art [illegible] kraut
Tschirukíreiwér die wurtzel von dem [illegible] art.
Tschiwenarkirengu eine art [illegible]
Tschiwenar [illegible] eine art gesträuch.
Tschittamutt[illegible] eine kleine weiße [illegible] länglicht
Tschitt[illegible] [illegible] wurtzel mit spitzigen blättern.
Tsch[illegible] [illegible] niweli.

Tschittamanakku eine weiße wurtzel von einem ölbaum.
Tschittarettei eine art Galanga.
Tschiwadeiwér eine art rancken.
Tschranarschil eine art gelbwurtzel.
[illegible] Tschukkupori gestoßener ingwer.
Tschunnám kalck.
Tschurreikori eine art von einem rancken gesträuch.
Tuduwaleiwér die wurtzel von einem stachlichten rancken.
Tuduwaleiwer idem.
Tumbei eine art gesträuch.
Tumbeiwer dessen wurtzel
Tumbeilei dessen blätter.
Tuttinágam ein compositum aus zinn [illegible]
Tuttum, Tutia.

U.

Udiangattei [illegible]
Ulli [illegible]
[illegible]
[illegible] eine art [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gesträuch.
[illegible]tamani eine weiße wurtzel mit grünem gesträuch.
[illegible]pattei eine art rancken.

W.

[illegible]ri angam [illegible] körner [illegible]
körner.
pulaxu [illegible] die spreu [illegible]
[illegible] blätter [illegible]
[illegible]

II B 11

Warapuleilei die blätter von den rancken [illegible] Capsula. 15

Warannulliwer die wurtzel von einem gesträuch.

Warelschurdi blätter von einem gesträuch.

Wasambu, Calmus.

Wattatiruppiwer eine art rancken.

Welei eine art gesträuch.

Wellawenkaium knoblauch, [illegible]

Wellarugu eine art graß.

Welleikungiliam weißes hartz.

Welleikakunanwer eine art rancken.

Welleitschâraneiwer eine art rancken.

Wellerikumpu ein [illegible] von Erucken.

Wellum eine art [illegible] Zucker.

Welwelumtol eine [illegible] rinde

Wenpârumpattei [illegible] eine

Wendeiam [illegible]

Wengârum Alaun

Wengârapori [illegible]

Wengalaperi [illegible]

Wengalatschera [illegible]

Wepilei blätter [illegible]

Wepennei Margosse-Oel.

Werilappu, Salpeter

Wêtpalei längliche [illegible] blätter eines gesträuchs

Wetpalei [illegible] eine art länglicher [illegible]

Wettiwer [illegible] subtile wohlriechende wurtzel

[illegible] blüte [illegible] wild

Wi [illegible] wächset

Wi [illegible] den blüten

[illegible] Oel.

[illegible] wurtzel eines baumes.

[illegible] liche artzeney.

[illegible] gesträuch mit glänzenden blättern

[illegible] Wischlaunes [illegible] genennet.

eine art graß.

[illegible] eines gesträuchs so lang und

[illegible] mittelste nerve.

[illegible] rinde von diesem baume wächset.

151

[illegible]

[illegible] hoch, kein mensch [illegible]

[illegible] Giftklappe

[illegible] Areck-nuß

[illegible] der. [illegible]

[illegible] und viel

[illegible] den vorigen ist

[illegible] und sehr viel

[illegible] dessen [illegible] wenig, wie

[illegible] Kümmel körner u. so viel [illegible] körner

[illegible] blätter vom baume Karawêppe [illegible]

[illegible] köpfen u. [illegible]

[illegible] tüggen

[illegible] beschreiben

II B 17

[Ob]servationes für denjenigen Medicinæ Cultorem welcher dieses buch, der Malabarische Medicus genant, revidiren und dem Drucke übergeben wird.

1.) Was in der Orthographie von den Abschreiber versehen ist, muss accurat corrigirt werden.

2.) Was in der Vorrede §. 8. und §. 33. von der Medicin der Heiden ihrer Apotheke hat müssen gedacht werden, muss erstlich dem Herrn Richter gezeiget werden, ob es in solcher form mit zudrucken sey, oder ob Sie noch was hinzuzusetzen belieben, oder ob Sie es gar auslassen wollen.

3.) Der Revident muss auch das ganze buch vorhero durchlesen, und sich ein völliges Concept davon zu machen und eins mit dem andern zu conferiren, [illegible] [illegible]. 153

4.) Es dürfte wohl besser seyn, dass ~~man~~ die passagen, so die natür[liche] Schamhaftigkeit gerne verborgen hält, lieber mit lateinischen worten exprimirt würden, zumahl da dieses [illegible] von einem [illegible] geschrieben ist, welches ich bey [illegible] ersten [illegible] observirt habe. Dergleichen sind z. in der Vorrede [illegible] Part. I. C. V. no. 27. auch noch an andern orten mehr.

5.) Die [illegible] die malabarischen wörter geschriebene Accente muss richtig observirt werden, denn alle dieselben Syllben werden lang [illegible] lateinischer oder deutscher buchstaben pronuncirt.

6.) Die malabarischen [illegible], so lang sie auch seyn, müssen nicht [illegible] der buchstaben von einander [illegible] als ein lateinisches vocabulum [illegible] [illegible] werden. z. E. die wörter Aschuwanidewadeigel, p. [illegible] Tabaliwischadiwarttapua [illegible] P. I. C. §. 11. [illegible] viele hunderte andere wörter müssen alle als [illegible] geschrieben werden, dem [illegible] nach.

[illegible] hätten werden der Ordnung nach [illegible] besser können in besserer Ordnung [illegible] werden. [illegible] sind in dem Buche alle malabarische wörter [illegible] Erklärung [illegible] [illegible] [illegible] dessen Register könnte besser

J B 11

8) Die wörter im Vocabulario sind accurater ge-, die im andern theil, daher die im andern theil nach dem malabarischen vocabulario zu corrigiren sind.

9) Der götter Ordnung Zettel, so hierbey mit überschicket wird, kan in kupfer voran gedrucket werden. Können die nahmen welche in der erklärung gemeldet sind, zu ihrer gehörigen figur im kupfer gesetzet werden, so ists besser. Können auch die farben der bilder angedeutet werden, so kömmt es mit der malabarischen beschreibung desto accurater überein. Bey dem Stich des kupfers könte man sich in etwas der götter figuren bedienen, so im Baldaeo stehen.